Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
40 (1906)

126 (8.5.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-710735

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Osthg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 126. Oldenburg, Dienstag, 8. Mai 1906. XXXX. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Kaiser ist auf einer Automobilfahrt in Donaueschingen in Gefahr gewesen.

*

Der Reichstag soll am 30. Mai bis zum 13. November vertagt werden, falls vorher die dringlichsten Arbeiten (Militärpensions- und Steuergesetze, Diätenvorlage, Flottenvorlage und Etat) erledigt würden.

*

Der Reichstag erledigte gestern die Zigarettensteuer.

*

Die von uns schon als bevorstehend angekündigte Ernennung des Eisenbahndirektionspräsidenten Breidenbach in Köln zum Eisenbahnminister ist jetzt erfolgt.

*

Ein Streik der Schuhmacher ist in Berlin beschlossen worden.

*

Die Lohnbewegung im mitteldeutschen Braunkohlengebiete soll auf Grund eines Ausgleichs demnächst beendet werden.

*

Bei den Regierungsparteien in Frankreich herrscht wegen des Erfolges bei den Wahlen große Freude.

*

Der italienische Marineminister erklärte, die Flotte Italiens stehe in bezug auf das Material hinter keiner anderen zurück.

*

Bei einem Dynamitanschlag auf den Moskauer Generalgouverneur Dubassow wurde dieser leicht verletzt, seine drei Begleiter und mehrere andere Personen getötet.

*

Auch der Generalgouverneur Jeolanowsky in Jekaterinoslaw wurde ermordet.

Tagung des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei.

In Berlin war in ungewöhnlich starker Beschickung aus allen Teilen Deutschlands der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei versammelt, um namentlich sein Wort in der Angelegenheit der Schulvorlage zu sprechen. Ueber die Verhandlung und deren Ergebnis berichtet die parteioffiziöse „Nat.-Lib. Korr.": „Nachdrücklich betonte der einleitende Redner, Abg. Friedberg, daß die Haltung der Kommissionsmitglieder der nationalliberalen Fraktion bei Ablehnung des Paragraph 40 und des ganzen Gesetzes nicht etwa aus taktischen Gründen erfolgt, sondern aus der tiefen und unerschütterlichen Ueberzeugung hervorgegangen sei, daß das Selbstverwaltungsrecht in Sachen der Schulverwaltung nicht geschmälert werden dürfe. In der Diskussion kam auch hier die Einmütigkeit des Zentralvorstandes, die in einem uneingeschränkten Vertrauen zu der Haltung der Kommissionsmitglieder sich bekundete, zum Ausdruck. Schon vor der Tagung des Zentralvorstandes hatten vor einigen Tagen die rheinischen und westfälischen Nationalliberalen Resolutionen gefaßt, die ihre Anerkennung für die Kommissionsmitglieder aussprachen. Sämtliche Redner zur Schulfrage schlossen sich diesen Vertrauenskundgebungen an, die in folgender, ebenfalls einstimmig angenommenen Resolution ihren Niederschlag fanden:

„Der Zentralvorstand spricht der nationalliberalen Fraktion des preußischen Abgeordnetenhauses seine ungeteilte Zustimmung zu der festen und klaren Haltung aus, welche ihre Kommissionsmitglieder in der Frage des Schulunterhaltungs-Gesetzentwurfes, zuletzt noch durch Ablehnung des Paragraph 40 in seiner gegenwärtigen Gestalt, betätigt haben. Der Zentralvorstand hegt die zuversichtliche Erwartung, daß die Fraktion diese ihre Haltung auch weiterhin insbesondere gegenüber den Angriffen auf das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden, bewahren wird."

*

Hierzu sei folgendes bemerkt:

Die „zuversichtliche Erwartung" besagt mit anderen Worten, die Landtagsfraktion solle das ganze Gesetz ablehnen, falls die Bestimmungen, die das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden bedrohen, nicht entfernt werden. Seitens der Konservativen ist die Erwartung geäußert worden, daß die Regierung fest bleibe. Es mag vielleicht auffallen, daß der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei ausdrücklich die Fraktion zur Behauptung des eingenommenen Standpunktes auffordert. Aber wenn man bedenkt, wie seinerzeit das unglückliche Schulkompromiß mit der Rechten zustande gekommen ist und welche peinliche Ueberraschung diese Vereinbarung vielen Parteiangehörigen bereitete, so läßt sich die Aufforderung zur Standhaftigkeit und, was zwar nicht besonders gesagt ist, aber zwischen den Zeilen liegt, zur Einigkeit der Fraktion wohl verstehen. Bei der ersten Beratung des Schulunterhaltungsgesetzes gab selbst ein konservativer Führer zu, daß das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden stark eingeschränkt werde; sie alle würden nicht mehr viel zu sagen haben. Es ist ein empfindlicher Schlag gegen die Selbstverwaltung, den Gemeinden die Ernennung der Schulrektoren zu entziehen und dem Staat zu übertragen. Die „Voss. Ztg." bemerkt mit Recht: „Die Ernennung der Rektoren würde die Lehrer unter die alleinige Botmäßigkeit der Regierung bringen. . . Die freie Meinungsäußerung der Vereine und Versammlungen der Lehrer würde eingeschränkt, wenn nicht aufgehoben." So ist es. Aber die Verstärkung des bureaukratischen Einflusses auf die Volksschule ist keineswegs der einzige Fehler des Schulunterhaltungsgesetzes. Käme es zur Beseitigung dieser Bestimmungen, so ist auch dann noch das Gesetz weit entfernt davon, liberalen Ansprüchen zu genügen.

*

Außerdem befaßte sich die Tagung auch mit der Wahl in Darmstadt und gelangte dabei zum einstimmigen Beschlusse nachstehender Resolution:

„Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei spricht seine Entrüstung darüber aus, daß die sog. Liberalen im Wahlkreise Darmstadt-Gr. Gerau unter dem ausschlaggebenden Einfluß anerkannter Führer der Freisinnigen Vereinigung die Parole ausgegeben haben, in der Stichwahl für den sozialdemokratischen Kandidaten gegen den von ihr als persönlich einwandsfrei anerkannten nationalliberalen Kandidaten einzutreten. Der Zentralvorstand muß dieser Tatsache gegenüber die angeblichen Bemühungen der genannten Partei, einen Zusammenschluß aller Liberalen herbeizuführen, als für die liberale Sache wertlos bezeichnen. Der Zentralvorstand fordert die Parteifreunde im Lande auf, jedem Kandidaten der Freisinnigen Vereinigung solange ihre Stimme zu versagen, bis diese Partei genügende Sicherheit dafür bietet, daß sich ihre Anhänger einen derartigen Verrat an der liberalen Sache nicht wieder zu Schulden kommen lassen werden."

Gegen den Beschluß des nationalliberalen Parteitags wird jedenfalls aus dem Lande Einspruch erhoben werden. Erstens ist die Stellungnahme gegen „jeden Kandidaten der freisinnigen Vereinigung" eine ganz unzulässige Verallgemeinerung der Vorwürfe gegen den Barthschen Flügel der Partei, dem der andere Flügel — und auch er zählt namhafte Vertreter der Partei — hinsichtlich des Verhaltens zu den Sozialdemokraten entgegensteht. Und dann wird die „Freisinnige Vereinigung" wohl auch ihrerseits „genügende Sicherheit" von den Nationalliberalen verlangen, daß sie der Reaktion nicht die Dienste tun, die sie z. B. mit der Annahme der Schulvorlage ohne Zweifel tun würden.

*

Dieser Gedanke scheint uns auch in folgender Resolution des süddeutschen nationalsozialen Parteitages enthalten zu sein:

Stuttgart, 7. Mai. Auf dem gestrigen Parteitage der süddeutschen Nationalsozialen nahm man zur „Einigung des Liberalismus" folgende Resolution an:

Der Parteitag sieht in der Einigung der Liberalen nach wie vor die Hauptaufgabe seiner einzelnen Verbände und Vereine. Dabei ist es selbstverständlich, daß es sich bei jeder Einigung des Liberalismus nur um die Selbstbestimmung der liberalen Gruppe bei ihren entschieden freiheitlichen Aufgaben und daher praktisch bei den gegenwärtigen politischen Verhältnissen nur um eine Frontstellung gegen die rechtsstehenden Parteien handeln darf.

Sehr richtig; sonst hat die Reaktion nur den Vorteil der „liberalen Einigung".

Die gestrigen Wahlen in Frankreich

haben der Welt keine Ueberraschung gebracht; der bisherige republikanische Bloc bleibt bestehen, ja er ist noch erheblich verstärkt; es sind auch alle Minister wiedergewählt.

Der Ausfall der französischen Wahlen ist insofern befriedigend, als sie beweisen, daß die nationalistischen und militaristischen Tendenzen trotz der monatelangen Agitationen in der Stimmung des französischen Volkes keine Wurzel zu schlagen vermocht haben. Die bei den Wahlen zurückgedrängten Kreise fallen ungefähr mit denen zusammen, die in der Presse gegen Deutschland zu hetzen pflegen und bereit waren, im Sinne des gestürzten Ministers Delcassé eine französisch-englische Drohpolitik zu unterstützen. Die Niederlage dieser Strömung kann als ein gutes Zeichen für die Beruhigung Frankreichs angesehen werden.

Clémenceau bezeichnete den Ausfall der Wahlen als den schönsten Sieg der Republik seit 1877.

Die konservativ-klerikale Reaktion, die so siegesbewußt in den Kampf gezogen war, hat auf dem Schlachtfelde starke Einbuße erlitten, die durch die bevorstehenden Stichwahlen und die noch nicht bekannten Wahlergebnisse aus den Kolonien kaum noch ein wenig wettgemacht werden kann.

Man muß die Tatsache besonders hervorheben, daß die Priester sich an der Wahlbewegung besonders lebhaft beteiligt und zum Stimmen für Kandidaten aufgefordert haben, die das Versprechen gaben, Kirche und Religion zu verteidigen und die Abschaffung des Entstaatlichungsgesetzes anzustreben. Auch der Kardinal-Erzbischof von Bordeaux, Mgr. Lecot, der für einen der Republik geneigten Kirchenfürsten galt, redete den Gläubigen ins Gewissen, daß sie für keinen Abgeordneten der Majorität stimmen sollten, welche durch ihr Votum zur Trennung der Kirche vom Staat beitrug. Unter dem Konkordat hätte ein französischer Prälat sich nicht öffentlich so äußern dürfen, ohne an den Staatsrat verwiesen zu werden. Daß alle diese Bemühungen fruchtlos blieben, ist ein Beweis dafür, daß das Trennungsgesetz von der Majorität des französischen Volkes durchaus gebilligt wird.

Für das Ausland hat der Wahlsieg der Regierung, wie oben gesagt, die Bedeutung einer Verstärkung der Friedensgarantien. Die Demokratie, die in Frankreich herrscht, wird immer geringere Neigung haben, auf kriegerische Abenteuer auszuziehen, als die klerikal-monarchische Partei, die von unruhigen, ehrgeizigen Köpfen geleitet wird.

Aus Rom wurde denn auch gemeldet, daß die französischen Kammerwahlen die öffentliche Meinung in Italien lebhaft beschäftigen. Die Zeitungen widmeten ihnen ganze Seiten. Sie wünschten der Republik den Sieg in der Voraussicht, daß ein Erfolg der Klerikalen einen bösen Einfluß auf Italien äußern würde, und zweifelten nicht an diesem Siege. Selbst im Vatikan soll man sich in dieser Hinsicht nicht mehr denselben Illusionen hingegeben haben wie früher. Das Ergebnis hat auf den Papst einen tiefen Eindruck gemacht. Man versichert, der Papst werde den Katholiken demnächst den Rat geben, sich der Lage anzupassen und sich dem Trennungsgesetze zu unterwerfen. Eine diesbezügliche Note soll demnächst an den französischen Klerus abgesandt werden.

Ein fesselndes Charakterbild des Grafen Witte,

der soeben zum zweitenmale vom Schauplatz seiner politischen Tätigkeit abgetreten ist, zeichnet Paul Lagardère im „Petit Parisien". Das politische Glück des Staatsmannes Sergiej Juljewitsch Witte war groß und überraschend; er hatte seinen raschen Aufstieg nicht vorhergesehen, denn sein Ehrgeiz erwachte ziemlich spät. Graf Witte wollte zuerst und vor allem — Musiker sein. Er spielte Klavier und blies die Flöte wie Friedrich der Große; in kleinen Privatkonzerten war er als Mitwirkender sehr geschätzt. Aber sein Onkel, der General Fadejew, der als Militärschriftsteller hervorragende Werke hinterlassen hat, flößte ihm Liebe zu den mathematischen Wissenschaften ein. Seine Großmutter, die Fürstin Dolgoruki, eine hochgebildete, geistreiche Frau, machte ihn mit den ausländischen Literaturen und mit der Philosophie bekannt. Diese Einflüsse wirkten so stark, daß Sergiej Witte eines Tages der Musik entsagte und sich mit Eifer auf die Literatur, die mathematischen Wissenschaften und die Philosophie warf. Die Folge war, daß der zwanzigjährige Jüngling mit Glanz eine auf Forschungen des Herrn von Freycinet aufgebaute These über die „Philosophie der Integralrechnung" verteidigte. Dieser Erfolg verschaffte ihm Zutritt zu der hohen Administration seines Landes. Sergiej Witte, der nun reich an Wissen, Ideen und Illusionen war, wurde Tschinowник und trat als Unterbeamter in den Dienst der kaiserlichen Eisenbahnen. Aber er war nicht beliebt und nörgelte solange, bis man ihn als Bahnhofsvorsteher nach einer weltfernen Station im Kaukasus schickte. Hier lebte er jahrelang einsam und allein, indem er sich in seinen zahlreichen Mußestunden der Lösung schwieriger mathematischer Probleme widmete oder ebenso schwierige Flötenkonzerte vortrug; seine alte Leidenschaft für die Flöte hatte nämlich wieder von ihm Besitz ergriffen. Im Jahre 1873 kam er nach Paris. Er hatte zwei große Wünsche: den Wunsch, Gambetta kennen zu lernen, und den Wunsch, mit Herrn von Freycinet zu plaudern. Der ehemalige Kriegsminister, dem er sich vorstellte, empfing ihn sehr liebenswürdig, als er aber Gambetta sehen wollte, war es eine andere Sache, denn Gambetta ließ sich nicht so leicht sprechen. Eines Tages hatte Witte aber doch das Glück, ihn in der Vorhalle des Palais Bourbon zu treffen und ihm seine Karte zu überreichen. Gambetta erwiderte ihm, daß er ihn nach der Sitzung empfangen würde, und tat es auch. „Er fragte mich die ganze Zeit aus," erzählte Graf Witte später. „Eine Stunde lang ließ er sich von mir genaue Mitteilungen über Rußland, über meine Landsleute, über meine Pläne machen. Als ich ihn verließ, war ich wie betäubt. Der dicke, grobkörnige, fast gewöhnliche Mann hatte auf mich wirklich den Eindruck eines Führers gemacht!" Als die kaiserliche Gunst Witte zur Macht berief, setzte er seine ganze Kraft für die Vollendung der Transsibirischen Eisenbahn ein. Er ließ dann den Hafen von Dalny anlegen und trat den Ratgebern der Krone, den Hafen von Port Arthur in einen Kriegshafen verwandeln wollten, scharf entgegen. „Aber, Exzellenz," sprach der Kaiser eines Tages zu

Landesbibliothek Oldenburg

ihm, „wenn Port Arthur erst befestigt ist, wird es eine gegen Japans Herz gerichtete Pistole sein!" — „Ja, aber eine sehr schlechte Pistole, die uns in den Händen platzen wird!" erwiderte zornig der Minister, indem er sich entfernte und die Tür hinter sich ins Schloß warf . . . Er hatte nur zu gut gesehen, die Zukunft hat es gelehrt. Von einer ungerechten und grausamen Ungnade getroffen, nachdem er den russischen Kredit wieder hergestellt und dem Lande durch das Wein- und Alkoholmonopol eine ungeheure Geldreserve geliefert hatte, mußte Graf Witte zusehen, wie der Krieg sein Werk fast gänzlich zusammenbrechen ließ. Er wartete in seinem Bau, daß seine Stunde wieder käme, und er brauchte nicht lange zu warten. Die von ihm so glücklich zum Abschluß gebrachten Friedensverhandlungen von Portsmouth waren das Zeichen seiner Rückkehr zur Macht. Mit einer Art diebischer Freude nahm er die Zügel der Regierung wieder in die Hand und begann gegen den revolutionären Geist einen harten Kampf zu führen. Eines Abends befand sich Lagardère im Arbeitszimmer des Grafen. Plötzlich entstand auf der Straße ein großer Lärm. Als Witte sich erkundigte, was geschehen sei, berichtete ihm ein Polizeioffizier, daß man einen verdächtig aussehenden Mann verhaftet und bei dem Verhafteten einen Revolver gefunden habe. Witte blieb ganz ruhig, zündete sich eine Zigarette an und sagte zu Lagardère: „Ich bitte Sie, erzählen Sie das nicht weiter. Die Sache ist ganz unwichtig. Wenn ich aber eines Tages wie Plehwe enden sollte, darf Sie das nicht überraschen. Heute oder morgen trifft mich die Bombe doch . . ." — „Das kann doch nicht Ihr Ernst sein, Exzellenz?" — „Doch, doch," erwiderte Witte lebhaft, „aber das macht mir gar keine Sorgen . . . Sterben muß man doch, früher oder später. Sehen Sie, ich bin Fatalist. Aber da sie mich einen Reaktionär nennen, will ich ihnen zeigen, was ich kann . . ." Das ist der Mann, der jetzt wieder vom Kampfplatze zurücktritt, angeblich wegen Uebermüdung. Aber er hat noch sein letztes Wort nicht gesprochen, noch seinen letzten Trumpf nicht weggeworfen, und man wird in der Welt sicher noch vom Grafen Witte sprechen . . .

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Ueber die nächsten Reisedispositionen des Kaisers

ist nunmehr das folgende Programm aufgestellt worden:

Der Kaiser wird am Mittwoch vormittag Donaueschingen verlassen und sich im Sonderzug zunächst nach Karlsruhe begeben zu einem Besuche bei dem Großherzogspaare von Baden. Die Ankunft in der badischen Residenz erfolgt am Mittwoch gegen 1 Uhr mittags; die Weiterreise von dort nach Straßburg ist auf 4¾ Uhr nachmittags festgesetzt. In Straßburg trifft der Monarch am Mittwoch abend 6 Uhr 20 Min. ein. Die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise werden dem Kaiser, wie nunmehr feststeht, diesmal nicht nach dem Reichsland folgen. Am Mittwoch abend 8 Uhr findet im Straßburger Kaiserpalast große Tafel statt, an der die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden teilnehmen werden. Am Donnerstag morgen unternimmt der Monarch einen Ausflug nach St. Pilt zum Besuch der Hohkönigsburg. Von dort erfolgt über Schlettstadt die Rückfahrt nach Straßburg. Dort findet voraussichtlich an einem der nächsten Tage eine Kaiserparade statt, zu der, wie in den Vorjahren, die Truppen in der Kaiser Wilhelmstraße Aufstellung nehmen. Die Abreise des Kaisers von Straßburg nach Metz bezw. Schloß Urville ist auf Sonnabend, 3¼ Uhr nachmittags, festgesetzt. Während seines Aufenthaltes in Urville wird der Monarch im Automobil die Stadt Diedenhofen besuchen, auch ist für den 17. d. Mts. von Urville aus ein Automobilausflug nach Mainz geplant zur Teilnahme an den Händelaufführungen der dortigen „Liedertafel". Am 18. d. Mts. kehrt der Kaiser nach Homburg v. d. H. zurück und begibt sich an demselben Tage in Begleitung der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise nach Wiesbaden, wo man zurzeit eifrig mit den Restaurierungsarbeiten der Gemächer im Königlichen Schlosse beschäftigt ist.

Die Reisesteuer.

Der von der Mehrheit der Steuerkommission des Reichstages beschlossene Kilometerzuschlag für Fahrkarten soll wieder fallen gelassen werden. Wenigstens weiß die „Nat.-Ztg." zu berichten, daß zwischen den Mehrheitsparteien, anscheinend im Einvernehmen mit der Regierung, soeben eine anderweitige Gestaltung der Besteuerung der Eisenbahnfahrkarten verabredet worden sei. Der Stempel soll wieder Firstempel werden, aber mit dem Preise der Billets staffelförmig ansteigen. Billets bis zu 60 ℳ sollen überhaupt unbelästigt bleiben. Dann beginnt der Firstempel für Billets im Preise von 60 ℳ bis 2 ℳ mit 20 ₰ bezw. 10 ₰ und 5 ₰ in den drei Klassen und steigt bis zu 7 ℳ, 5 ℳ und 2 ℳ für Billets im Werte von mehr als 50 ℳ. Der finanzielle Effekt soll derselbe sein, wie der des prozentualen Stempels, den die Kommission vorgeschlagen hat.

Wenn der Effekt derselbe bleibt, ist es gehuppt wie gesprungen, auf welche Weise dem reisenden Publikum das Geld aus der Tasche gezogen wird. Welche höchst unerfreulichen Wirkungen die Personenfahrkartensteuer, auch in der neuen Form, für die Reisenden haben wird, darüber herrscht im Publikum noch wenig Klarheit. Die „Kreuz-Ztg." stellt folgendes lehrreiche Beispiel auf: „Ein in Ostpreußen wohnender Familienvater, der mit seiner Frau und vier Kindern eine Ferienreise ins Gebirge machen wollte, würde sich eine Verteuerung der Reise um 24 ℳ, und wenn der Stempel auch für die Rückfahrt besonders entrichtet werden müßte, sogar um 48 ℳ gefallen lassen müssen." — Eine ungeheuerliche Mehrbelastung, wofür das Publikum dem Reichstag auf lange Zeit grollen wird.

Milch- und Rahmzoll.

Der Vorstand der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein hat eine Petition an den Reichstag gerichtet auf Einführung eines Milch- und Rahmzolls in Höhe von 4 ℳ resp. 10 ℳ pro Doppelzentner. Dieser Zoll, der s. Z. von der Kammer in Gemeinschaft mit allen übrigen Kammern gefordert wurde, ist dem Vernehmen nach lediglich durch ein Versehen gelegentlich der Beschlußfassung des Reichstages über den Antrag Kardorff nicht in den neuen Zolltarif aufgenommen worden. Seine nachträgliche Aufnahme wird vom Vorstande der Landwirtschaftskammer um so notwendiger gehalten, als sein Fehlen zu einer Umgehung des Butterzolles führen müsse. Das Ausland würde künftig, um den erhöhten Butterzoll zu umgehen, zollfrei Milch und Rahm zu uns importieren. Der Anfang sei schon gemacht. Die Schätzungen des Ausfalls, der der Reichskasse hierdurch erwachsen soll, gehen bis zu 8 Millionen Mark hinauf. Der deutsche Landwirtschaftsrat hat sich dem Vorgehen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein angeschlossen. Die Lebensmittel-Verteurer sind also wieder flott an der Arbeit; diese Petition richtet sich ausdrücklich gegen die kürzlich begonnene Einführung von dänischer Milch, durch die eine Verteuerung der Milch durch Ringbildung usw. verhindert werden soll. Der Reichstag sollte über diese Petition zur Tagesordnung übergehen!

Ausland.

Die Bombenattentate

sind in Rußland wieder an der Tagesordnung. Der reaktionären Richtung von oben begegnet die Politik des Schreckens von unten. Das sind trübe Aussichten für einen gedeihlichen Fortgang der neuen Aera. Die bevorstehende Eröffnung der ersten russischen Reichsduma, die der Zar durch eine Thronrede persönlich zu eröffnen entschlossen ist, wird besondere Fürsorge für die Person des Monarchen erheischen. Für die Veranstaltung dieser Feierlichkeit ist das Winterpalais bestimmt, der Zar würde daher Petersburg nach fast anderthalbjähriger Abwesenheit zum erstenmal wieder betreten. Nach Mitteilungen von unterrichteter Seite ist es außer der sonstigen Umgebung des Monarchen besonders die Kaiserin, die sich mit dem Vorhaben der Fahrt des Zaren von Zarskoje Selo nach der Hauptstadt in Anbetracht der möglichen Gefahren für das Staatsüberhaupt in keiner Weise befreunden kann. Es wird deshalb in Erwägung gezogen, ob nicht die Zeremonie auf dem kaiserlichen Sommersitz in Peterhof stattfinden könnte, wenngleich damit außerordentlich große technische Schwierigkeiten für Beförderung, Verpflegung und Aufnahme einer so beträchtlichen Zahl von Teilnehmern, zusammengesetzt aus den Mitgliedern des Reichsrats und der Reichsduma, der Hofgesellschaft, des diplomatischen Korps, der Generalität, der Geistlichkeit und sonstigen Staatswürdenträgern, verbunden sein würden. Große Wahrscheinlichkeit hat die Annahme für sich, daß man die endgültigen Dispositionen nicht lange vorher bekanntmachen, sondern erst im letzten Augenblick treffen wird.

Das Attentat auf den Moskauer Gouverneur.

Die Berichte der englischen Blätter aus Moskau über das Attentat auf den Generalgouverneur Dubassow bringen einige neue Einzelheiten. Seit den Dezemberwirren wurde das auf der Twerskajastraße befindliche Palais des General-Gouverneurs auf das Schärfste bewacht. Der Bürgersteig längs des Palais durfte nicht betreten werden, die entsprechende Straßenseite war für den Verkehr gesperrt. Bei Ausfahrten wurde Dubassow von einer dichten Eskorte Dragoner und Agenten der Geheimpolizei geschützt. Diesmal war die Equipage des Generalgouverneurs nur von mehreren Polizisten zu Wagen begleitet worden. Die militärische Eskorte fehlte. In dem Moment, wo die Equipage auf der Rückfahrt vom Kreml am Palais Halt machte, näherte sich ihr vom gegenüberliegenden Bürgersteig ein junger Mann in der Uniform eines Marineleutnants und schleuderte unter das Fahrzeug eine zierlich mit roten Bändchen umwickelte und mit Blumen geschmückte Bonbonschachtel, worin die Bombe versteckt war. Der Adjutant des Gouverneurs, Graf Fonownizyn, saß zur linken Seite Dubassows, also dem von links herankommenden Verbrecher am nächsten. Dadurch ist der wunderbare Ausgang des Anschlages erklärlich. Die Person des Mörders ist nicht festgestellt, da sein Schädel zertrümmert ist. Zwei falsche Pässe und 200 Rubel wurden bei ihm gefunden. Dubassow wurde aus dem Wagen geschleudert, konnte aber aufstehen und sich zu Fuß bis zum Eingang des Palais begeben, wo er im Vestibül zusammenbrach. Der hinzugezogene Arzt konstatierte leichte Verletzungen an den Händen, Kontusionen an den Augenbrauen und einige Brandwunden. Die Fußsehnen sind durch Bombensplitter zerrissen und die Beine schwollen an. Gegen Abend nahm das Fieber erheblich zu; die Temperatur erreichte fast 39 Grad. Die Nacht verbrachte der Gouverneur schlaflos vor Schmerzen. Der Attentäter lebte seit einiger Zeit unter dem Namen Metz in Moskau.

Ob der Generalgouverneur mit dem Leben davonkommen wird, hängt davon ab, ob die Kopfwunde, die er bei dem Attentat erlitten hat, innere Teile in Mitleidenschaft zieht oder nur äußerlich ist. Unter den Mitgliedern der Duma herrscht vielfach der Eindruck, daß die Terroristen, die sich während der Wahlen ungewöhnlich ruhig verhalten haben, jetzt entschlossen sind, ihr Aeußerstes zu tun, um zu verhindern, daß eine friedliche Uebergangszeit eintritt, wie die Entlassung Wittes sie ankündigte. Uebrigens ist bekannt, daß auch unter der Geheimpolizei Mitglieder des terroristischen Flügels der revolutionären Partei sind, die durch ihre Stellung besondere Gelegenheit hatten, das Attentat gegen General Dubassow auszuführen.

Ein neues Attentat.

Jekaterinoslaw, 7. Mai. Der Generalgouverneur Jeoltanowsky wurde gestern abend von sechs Unbekannten, die zu gleicher Zeit auf ihn schossen, getötet. Die Mörder sind entkommen.

Die Pariser Polizei hat dem Petit Parisien zufolge Anhaltspunkte dafür gewonnen, daß gleichzeitig in Paris und in Moskau Bombenattentate ausgeführt werden sollten, in Paris gegen einen Großfürsten. Ein Mitarbeiter des Matin hat in Lausanne den russischen revolutionären Sozialisten Dr. Anschikow interviewt. Dieser erklärte, er habe den durch die Bombenexplosion im Bois de Vincennes getöteten Stryga gekannt, der mit richtigem Namen Twanow heiße und nicht Anarchist, sondern revolutionärer Sozialist gewesen sei. Twanow habe zweifellos Bomben nach Rußland schmuggeln wollen.

Unpolitisches.

Der rätselhafte Silberfund in Schloß Basedow,

über den wir gestern ausführlich berichteten, hat zur Verhaftung des 28 Jahre alten Dieners Wilhelm Glase geführt, der die Anzeige über die Silberdiebstähle erstattet hatte und nun wegen versuchter Erpressung unter Anklage gestellt ist. Glase war früher Kellner und als solcher bereits in aller Welt tätig gewesen. Eines Tages hatte Fürst Wrede auf einer Reise einen Diener plötzlich entlassen; er sah in dem Hotel den Glase und engagierte diesen. Aus den Vernehmungen des Verhafteten und anderen amtlichen Feststellungen geht folgender Tatbestand hervor: Fürst Wrede, der 1849 in Moskau geboren ist, ist ein gutmütiger, achtungswerter Herr, der gegenüber seiner fünfzigjährigen zweiten Gemahlin Carmen, geborenen de Alvear y Pacheco, verwitwet gewesenen de Benitez, eine außerordentliche Schwäche hat und sich ganz ihren Launen fügt. Die Fürstin wird als eine sehr nervöse Dame geschildert, die keinen Widerspruch duldet und jeden aus ihrer Dienerschaft bei der geringsten Auflehnung sofort entließ. Auch ihre Vertrauensdame und frühere Erzieherin, Fräulein Weidig, muß ihr blindlings gehorchen. Die Fürstin soll an Kleptomanie leiden. Wie Glase angab, ist es vorgekommen, daß sie in einem Pariser Hotel eine Saucière nahm und sie mit ihrem Inhalt von Fräulein Weidig in einen Koffer einpacken ließ. Ebenso eignete sie sich Tablette an, von denen erst in Basedow die Schokoladen-Creme entfernt werden mußte. Vor ungefähr drei Wochen befand sich Fürst Wrede mit seiner Gemahlin und Dienerschaft in Madrid. Die Fürstin sagte eines Tages dem Diener Glase einen Diebstahl auf den Kopf zu, worauf dieser ihr den gleichen Vorwurf machte. Glase wurde infolgedessen unverzüglich entlassen und erhielt ein Abgangszeugnis, in dem ihm grobe Widersetzlichkeit vorgeworfen wurde. Er begab sich nach Berlin und richtete an den Fürsten einen Brief, worin er seinem bisherigen Dienstherrn über das Treiben in seinem Haushalt Aufklärung machte und von ihm sogleich 50 000 Frank verlangte, widrigenfalls er bei der Staatsanwaltschaft Anzeige erstatten werde, die den Fürsten und seine ganze Familie bloßstellen müßte. Der Bedrohte sandte den Brief an das Berliner Polizei-Präsidium, worauf sogleich nach Glase gefahndet wurde, der aber, da er sich hier unangemeldet aufhielt, erst gestern aufgefunden und verhaftet werden konnte. Unterdessen hatte Glase, wie von uns bereits berichtet wurde, die Anzeige der Silberdiebstähle an die hiesige Staatsanwaltschaft abgesandt, die sie der zuständigen Staatsanwaltschaft in Güstrow zuschickte.

Aus Schwerin wird telegraphiert: Fürst Wrede und Gemahlin sind gestern in einem Hotel in Madrid ermittelt worden. Die Verhaftung und Auslieferung wird erfolgen, sobald die erste Vernehmung des Fürstenpaares die Beschuldigungen des Kammerdieners bestätigt hat. Die auf Schloß Basedow vorgefundenen Gold- und Silbersachen haben einen Wert von 150—180 000 Mark.

*

Der Kaiser und der Fürst zu Fürstenberg schwebten, wie erst jetzt aus Donaueschingen bekannt wird, als sie am Freitagabend im Automobil auf die Auerhahnjagd fuhren, in großer Gefahr. Der Bahnwärter zog die geschlossene Schranke so hoch, um das kaiserliche Automobil durchzulassen. In demselben Moment sauste ein Zug heran. Nur durch die Geistesgegenwart des Chauffeurs, der sofort rückwärts drängte, wurde ein folgenschweres Unglück verhütet. — (Das Automobilfahren hat den Kaiser schon mehrmals in Gefahr gebracht.)

Ein Geschenk der Kaiserin an die Kronprinzessin in Gestalt eines zierlichen Babyforbes ist vor einigen Tagen im Potsdamer Marmorpalais abgeliefert worden.

Umfangreiche Unterschlagungen sind in Fürstenwalde (Spree) aufgedeckt worden. Bei dem Spar- und Vorschußverein, G. m. b. H., wurde festgestellt, daß im Laufe der Jahre durch frühere Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates Unterschlagungen, Wechselfälschungen und Betrügereien im Betrage von 361 000 ℳ vorgenommen worden sind. Der frühere Vorsitzende, Kaufmann Karl Thiß, wurde verhaftet.

Die Hilfstätigkeit für die durch das Unglück von San Francisco in Not geratenen Deutschen ist in Berlin im Gange. Die Ausweispapiere der Betroffenen sind freilich fast durchweg verbrannt, so daß der Nachweis der Reichsangehörigkeit nicht zu erbringen ist. Der deutsche Konsul begnügt sich daher damit, daß die Personen, die die Hilfe des Konsuls in Anspruch nehmen, ihre Reichsangehörigkeit in irgend einer Weise glaubhaft machen. Für die Fahrt nach Newyork erwirkt der Konsul von den Eisenbahnen je nach Bedürfnis Preisermäßigung oder freie Fahrt.

Die Petroleumlampe. Eine 24jährige Dame, die bei ihrer Schwester in Köln zu Besuch weilte, verbrannte infolge Umstoßens einer Petroleumlampe vollständig.

Bei einem Pistolenduell in Breslau zwischen einem Kavallerieoffizier und einem Studenten (Grund: eine Dame vom Tingeltangel!) wurde der erstere durch einen Schuß in den Unterleib tödlich verletzt.

Der deutsche Verlegerverein in Leipzig hat die Rechtsfähigkeit durch staatliche Verleihung erhalten. Der Verein bezweckt die Vertretung der Standes- und Berufsinteressen des gesamten deutschen Verlagsbuchhandels.

Paulina Lucca, die berühmte Sängerin, die heute den Namen einer Baronin Wallhofen trägt, ist, wie aus Gmunden (Oberösterreich) gemeldet wird, an einem Nierenleiden erkrankt.

Der bekannte Wetterprophet Capret in Genf behauptet, daß gegen den 13. d. Mts. Kalifornien durch ein neues Erdbeben heimgesucht werde, besonders Floridad und das Antillengebiet mit der Insel Lucayes als Mittelpunkt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg,** 8. Mai.

* **Auszeichnung.** Der Großherzog hat Professor Heinrich Lutter in Hannover laut „Hann. Tgbl." zum Großherzoglich Oldenburgischen Hofpianisten ernannt.

* **Obstverkauf an Sonntagen.** Das Ministerium hat die unteren Verwaltungsbehörden in Oldenburg ermächtigt, den Obstverkauf auf öffentlichen Straßen und Plätzen an Sonn- und Festtagen zuzulassen.

R. **Kirchl. Nachrichten.** Am Sonntag Jubilate, den 6. d. Mts., ist der bisherige Hilfsprediger Ibbecken von Geh. Oberkirchenrat D. Hansen unter Assistenz der Pfarrer Schauenburg von Neuenhuntorf und Lueken von Bardewisch in das Pfarramt zu Warfleth eingeführt worden. — Am 14. Juni d. Js. tritt die Konferenz der deutschen evangelischen Kirchenregierungen in Eisenach wieder zusammen. Aus unserer Landeskirche sind der Geh. Ministerialrat von Finckh und der Geh. Oberkirchenrat D. Hansen zu ihr abgeordnet. — Für die Gemeinde Jade ist auf den 27. d. Mts. eine Kirchenvisitation anberaumt, die von Geh. Oberkirchenrat Ramsauer, Oberlandesgerichtsrat Tenge und Landgerichtsrat Riesebieter vorgenommen werden soll.

Landesbibliothek Oldenburg

* **Rembrandtmappe für das Gedenkjahr 1906.** Die Niederländer haben zum Andenken an das 300. Geburtsjahr des Meisters eine Mappe mit 6 farbigen Rembrandtbildern und einem Lebensabriß herausgegeben, die großen Beifall findet. Eine so vollkommene und dabei so wohlfeile (3,50 Mark) Mappe gibt es nach dem Urteil aller Sachverständigen sonst nicht. Die Bilder sind: Steinerne Brücke, Alte Frau, Offizier, Darstellung im Tempel, die jüdische Braut und ein Kopf aus den „Staelmeesters". Diese Mappe wird unter einer eigenartigen Bedingung für 3,50 Mark abgegeben, daß nämlich das zweite Exemplar, das zugleich für diesen Preis mit verabfolgt wird, an solche Leute verschenkt wird, die sich das Werk nicht selber kaufen können. Das Verschenken ist eine Pflicht des Käufers. Auch Schulen, Krankenhäuser, Volksvereine u. a. m. können mit dem Freiexemplar bedacht werden. Die bekannte Hamburger Lehrervereinigung hat die Sache für Deutschland in die Hand genommen und in den großen Städten schon Hunderte von Mappen verkauft und — verschenken können. Hier hat auf Wunsch des Vorsitzenden vom Landeslehrerverein die Vereinigung oldenburgischer Kunstfreunde den Vertrieb übernommen; die Mappe und eine Einzeichnungsliste liegen bei Eschen und Fasting auf. Gemeinsam mit den Lehrern wird die Kunstvereinigung die etwa eingehenden Freiexemplare an Schulen usw. verteilen. So trägt jeder Käufer dazu bei, die Werke Rembrandts weiter im Volke zu verbreiten. Außerdem erhält er selber, um das nochmals zu betonen, 6 Kunstblätter in vorzüglichster Ausführung, wie sie so billig im Handel nicht zu haben sind. Hoffentlich wird die „Vereinigung oldenburgischer Kunstfreunde" in ihrem Streben von der kunstliebenden Bevölkerung wirksam unterstützt.

* Das Rennen wird leider etwas beeinträchtigt werden durch die gleichzeitige Einweihung der Reitschule in Hannover. Dafür sind aber die Meldungen aus dem Lande um so zahlreicher. Es hätte wohl besser am Sonnabend und Sonntag statt am Sonntag und Montag stattgefunden, aber eine Besichtigung des Dragoner-Regiments stand dem im Wege. Die Artillerieoffiziere werden zum Rennen hierher zurückkehren. Eine Freude zu sehen ist der neue Rennplatz. Er zeigt eine dichte Grasnarbe, so daß die Besucher vom Staub diesmal nicht belästigt werden. Der Regen ist übrigens für diese Tage abbestellt!

j. **Die Delegiertenversammlung des bienenwirtschaftlichen Zentralvereins** für das Großh. Oldenburg wird Mittwoch, 16. Mai, nachm. 3 Uhr, in der Markthalle stattfinden. Die Tagesordnung umfaßt 12 Punkte. Neben der Erstattung des Jahresberichts, der Rechnungsablage, der Vorstandswahlen stehen verschiedene Anträge der Zweigvereine zur Beratung, u. a. sollen Lokalausstellungen in Dötlingen, Damme, Cloppenburg, Holle und Jeverland abgehalten werden. Varel und Friesoythe beantragen die Abhaltung der 7. Landesausstellung in Varel resp. Friesoythe im Jahre 1907. Kursisten für die neue Imkerschule in Oldenburg sind die Herren Maaß in Alse und Bredehorn-Klattenhoff.

* **Die Wirtschaften mit halber Konzession** werden hier immer weniger. Zum 1. Mai d. J. sind drei derselben eingegangen, die der Frau Ww. Krone in der Achternstraße, die von Könekamp an der Nadorsterstraße und die von H. Kommel in der Achternstraße. Für letztere erhielt Herr Schmiester in demselben Hause volle Konzession.

* **Die Hansa-Automobilfabrik** in Varel entwickelt sich gut, schreibt das „Jev. Wchbl.". Die Gesellschaft steht unter der Leitung des Herrn Dr. Allmers, der gleich hinter seinem Garten ein größeres Grundstück mit Haus gekauft und ein Grundstück gepachtet hat. Auf dem Grundstück werden mehrere Gebäude aufgeführt, in einem derselben wird schon gearbeitet. Die einzelnen Teile der Selbstfahrer werden von auswärts bezogen.

* **In die Heimat — Steinfeld — übergeführt** wurde am Sonnabend die Leiche des kürzlich an Scharlach verstorbenen Soldaten der 8. Kompagnie unseres Infanterie-Regiments. Die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Kompagnie gaben dem Verstorbenen, dessen Sarg mit Kränzen und Blumen schön geschmückt war, das Geleite bis zum Bahnhof.

* **25 Jahre treuen Dienstes** bei dem Maurermeister F. Diedrich (Gaststraße) beendet heute der Maurer Heinrich Nordbrook. Hoffentlich werden die 50 zum goldenen Arbeitsjubiläum voll!

* **Besitzwechsel.** Das Knutzen'sche Haus an der Ofenerstraße ging in den Besitz des Dr. med. Lucken über. — Das Ernst Hoyersche Haus, Herbartstraße 13, kaufte für 27 500 *M* der Oberamtsrichter Rüder.

t **Einbruchsdiebstahl.** Mit kaum glaublicher Dreistigkeit ist kürzlich bei dem Müller Punke an der Nadorster Chaussee ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt worden. Der Täter, dem die Hausräume bekannt gewesen sein müssen, hat aus der Schlafkammer, in der die Eheleute P. schliefen, aus einem Geldbehälter etwa 50 *M* genommen und damit das Weite gesucht. Die Gendarmerie soll dem Einbrecher, einem früher in der Punke'schen Mühle beschäftigten Arbeiter, schon auf der Spur sein.

* **Eine neue Straße** von der Nadorster Chaussee bis zum Hochheiderweg lassen augenblicklich die beiden Käufer Helms und Rost der hinter der Wurstfabrik von Bartels & Duwendack belegenen Weide anlegen. Die Weide soll dann in Bauplätze eingeteilt werden und zum Herbst noch einige Neubauten fertig sein.

* **Unfälle.** Einen Schlüsselbeinbruch zog sich der Schreiber W. von hier in der Peterstraße zu, indem er mit seinem Rade gegen einen Pflasterstein fuhr und hierbei vom Rade geschleudert wurde. — Eine schwere Handverletzung erlitt gestern ein Steinsetzer, indem ihm ein Pflasterstein von einem seiner Kameraden auf die Hand geworfen wurde.

* **Leichenfund.** Heute morgen wurde in dem Ausstellungsteiche auf den Dobben eine weibliche Leiche gefunden und geborgen und dann zum Hospital geschafft. Gemütskrankheit soll die Unglückliche zu dem bedauernswerten Schritte getrieben haben. Sie hatte sich tags zuvor frühmorgens aus ihrer Wohnung entfernt.

d. **Der Jammerkaffee des Oldenburger Turnerbundes** im Hesterkrug ist schön verlaufen. Nach der Einnahme des Kaffees wurden im Freien gemeinschaftliche Ball- und Bewegungsspiele gespielt, die allen Teilnehmern viel Freude bereiteten. Nachher wurde dann noch fleißig der Muse Terpsichore gehuldigt. In herrlicher Mondscheinnacht machte die Mehrzahl den Heimweg zu Fuß.

* **Die Ereignisse in Rußland** halten noch immer alle Welt in Atem. Das gewaltige Ringen des russischen Volkes mit der reaktionären Großfürstenpartei um seine Freiheit, die Anstrengungen zur Beseitigung des autokratischen Zarenregiments, die unheimliche Henkersarbeit der geheimen Revolutionsjustiz, die wirtschaftlichen Kämpfe der russischen Mittelschicht, das alles erfüllt uns mit einem Interesse des Grausens. Der bekannte Romanschriftsteller Teo von Torn versucht es mit Glück, die schmerzlichen Zuckungen des großen russischen Reiches durch das Mittel der Kunst zu sehen und in seinem Roman „Kamarilla" Ursache und Wirkung derselben mit großartigem Erzählergeschick darzustellen. Der russisch-japanische Krieg bildet den düsteren Hintergrund seiner glänzenden Schilderung, und aus seiner Schöpfung fällt manches blitzartige Licht auf den dunklen Weg des bedauernswerten russischen Volkes. Wir empfehlen unseren Lesern den heute einsetzenden Tagesroman angelegentlich.

*

* **Bürgerfelde,** 8. Mai. Die am Scheideweg belegene Wirtschaft des Herrn Janssen ist eingegangen. Herr Barfuß aus Eversten, welcher das Immobil käuflich erworben hat, wird das Kolonial- und Fettwarengeschäft in unveränderter Weise fortführen. — Am Scheideweg herrscht eine recht rege Baulust. Es sind größtenteils Häuser, welche für zwei Familien eingerichtet sind, die hier gebaut werden und den Mietwert von 200 *M* pro Wohnung nicht übersteigen.

* **Eversten,** 7. Mai. Gestern abend hielt der Kriegerverein Eversten eine gut besuchte Versammlung im „Schützenhof zur Tabkenburg" ab. Nach Aufnahme mehrerer Mitglieder wurde der Beschluß gefaßt, sich geschlossen an der am nächsten Sonntag stattfindenden Jubelfeier des Kriegervereins der Landgemeinde Oldenburg zu beteiligen. Ebenfalls wurde der Wunsch ausgedrückt, daß der Besuch des Bundeskriegerfestes in Elsfleth seitens des Vereins ein recht zahlreicher werde. Ein Teil des Fahrgeldes wird aus der Vereinskasse bestritten. Als Delegierter zum Bundeskriegerfest wurde Herr Schlosser Gökes gewählt.

kz. **Donnerschwee,** 7. Mai. Das gestrige dritte Stiftungsfest des Radfahrervereins „Radlerlust" hat einen überaus schönen Verlauf genommen. Der festgebende Verein hatte sich kurz nach Mittag zum Empfang der auswärtigen geladenen Vereine bereit gehalten, so daß fast zur programmmäßig angesetzten Zeit mit dem Rennen begonnen werden konnte. Es fand ein Vereins- und Hauptfahren statt. Man wetteiferte sehr um die schönen Preise und manchem Renner kostete die ungewöhnliche Temperatur viele Schweißtropfen. Bei dem Vereinsfahren gelangten folgende Herren in den Besitz von Preisen: Aug. Büsing-Bornhorst 1. Preis, Joh. Kleen-Donnerschwee 2. Preis, G. Bartholomäus-Ohmstede 3. Preis, W. de Harde 4. Preis. Bei dem Hauptfahren erhielten folgende Herren Preise: Jenn-Petersfehn 1. Preis, Joh. Willers-Donnerschwee 2. Preis, Scheuner 3. Preis. Dem anstrengenden Rennen folgte eine Korsofahrt durch den Ort, der sich schließlich der übliche Ball anschloß. Im Saale fand die Preisverteilung statt; auch wurde dort ein Saalfahren veranstaltet.

j. **Wüsting,** 7. Mai. Wie in der gestrigen Versammlung des Imkervereins beschlossen wurde, soll die bienenwirtschaftliche Lokalausstellung am 14. Oktober d. J. im Vereinslokale abgehalten werden. Zu den Prämien stehen verschiedene Beihilfen in Aussicht. Es ist damit eine Verlosung verbunden. Ein Bienenzüchter hielt einen interessanten Vortrag über die Schwarmzeit. Verschiedene Imkerfragen wurden besprochen, u. a. auch ein Einetager, System Freudenstein, als Bienenwohnung gezeigt. Für den 17. Juni ist die Besichtigung eines großen Bienenstandes in Aussicht genommen.

i. **Großenkneten,** 8. Mai. Der Imkerverein Großenkneten wird am 13. d. M. eine Versammlung abhalten. Es soll ein Vortrag über Königinnenzucht gehalten werden von Herrn Küchler-Hammelwarden.

A. **Rastede,** 7. Mai. Der Landwirt Hinr. Claußen in Wemkendorf lieferte vor einigen Tagen auf dem hiesigen Bahnhofe ein fettes Schwein ab, welches das höchst seltene, respektable Gewicht von 830 Pfund aufwies. Dasselbe war für die Ammerländische Wurst- und Fleischwarenfabrik in Zwischenahn bestimmt, und der Lieferant erhielt für 100 Pfund 60 *M*, also annähernd 500 *M*, ein recht ansehnliches Kaufgeld für ein Borstentier!

d. **Lehmden** b. Hahn, 8. Mai. Der letzten Sonntag stattgefundene Einweihungsball im neuen Lehmder Krug, Besitzer Ad. Kleemann, hatte zahlreiche Gäste von nah und fern nach unserem Orte geführt. Es herrschte geradezu eine erdrückende Vollheit in sämtlichen Räumen des Hauses. Nach den fidelen Weisen der Dorfkapelle wurde trotz der etwas ungemütlichen Hitze flott drauf los gescherbelt. Erst spät am nächsten Morgen trennten sich die letzten Gäste. Küche und Keller des Wirts waren vorzüglich!

n. **Bokel** b. Augustfehn, 7. Mai. Noch in letzter Stunde ist es gelungen, für die hiesige Schule eine Lehrerin, Frl. Gerke aus Bremen, zu engagieren, so daß nun die Schule wieder dreiklassig und die zweite Lehrerstelle mit Hauptlehrergehalt dotiert werden kann. Dieselbe ist dem Lehrer Heinen aus Oberhammelwarden verliehen. Die Schulaucht Bokel hat letzten Sommer ein sehr schönes Lehrerwohnhaus herrichten lassen, bislang stand die Etagenwohnung, welche für einen zweiten Lehrer in Aussicht genommen war, leer.

r. **Westerburg,** 7. Mai. Um den recht primitiven Lokalverhältnissen bei Vereinsfestlichkeiten usw. abzuhelfen, beabsichtigt Herr Gastwirt Bruns hier einen schönen Saal erbauen zu lassen. Mit dem Bau desselben soll schon in nächster Zeit begonnen werden, so daß das neue Lokal im Spätsommer seinem Zwecke übergeben werden kann.

gs **Westerstede,** 7. Mai. Schlag 4 Uhr setzte am gestrigen Tage unser Frühjahrsmarkt ein. Da das Wetter außerordentlich schön war, strömte das Publikum in hellen Scharen heran. Bald herrschte der richtige Markttrubel. Orgeldreher und 1 Musikkapelle sowie Harfenmädchen ließen ihre schönen Weisen ertönen. — Heute morgen begann schon in aller Frühe der Viehmarkt, weit und breit berühmt. Obwohl etwa 550 Stück Hornvieh zum Verkauf standen, war die Nachfrage doch größer als das Angebot. Die Preise waren ziemlich hoch, der Handel flott. Ochsen, welche weniger als sonst angeboten wurden, kosteten bis 450 Mark. Kühe, je nach Güte, bis 500 Mark, jährige Rinder 180 Mark, Quenen 300—400 Mark. Schafe kosteten durchschnittlich 13—15 Mark. Auswärtige Händler waren in großer Anzahl erschienen. Viel Vieh wurde schon, bevor es den Markthamm bezog, welcher inmitten des Ortes liegt, verkauft. Ein großer Teil des Viehes wurde mit der Bahn versandt, wo es ziemlich „brock" herging. — Auch auf dem Krammarkte begann schon früh wieder der Trubel. Das schöne Wetter hält an. Der Besuch war zeitweilig recht stark. Viel Publikum bringen die Sonderzüge, namentlich von der Friesischen Wehde. Auf 4—5 Stellen finden große Marktbälle statt.

* **Delmenhorst,** 8. Mai. Der hiesige Basar zum Besten einer Milchküche für Wenigbemittelte erbrachte etwa 7000 *M*.

* **Lohne,** 7. Mai. In der hies. Fortbildungsschule sind z. Zt. die Schülerarbeiten ausgestellt. Herrliche Sachen sind besonders im Zeichnen, speziell im Freihandzeichnen, zu sehen. Den Lehrern kann für ihre rege Tätigkeit nur Dank ausgesprochen werden. — In diesem Jahre werden in unserm Orte sehr viele Neubauten ausgeführt, und ist dies nur zu begrüßen, denn dann werden hoffentlich diejenigen, die Lohne mit dem Namen eines Städtchens schmücken wollen, um soviel eher zum Ziel ihrer Wünsche gelangen.

---

0 **Wilhelmshaven,** 7. Mai. Die aktive Schlachtflotte ist in den Bereich der Nordsee eingetreten, um die ersten größeren Verbandsübungen in diesem Jahre abzuhalten. Man legt ihnen erhöhte Bedeutung für den Küstenkrieg bei und hat deshalb eine Reihe von höheren Offizieren der Armee zur Teilnahme herangezogen, während früher derartige Kommandierungen erst im Hochsommer zu erfolgen pflegten. Es werden an den Mai-Uebungen u. a. teilnehmen: Gen.-Leut. Kuhn, Inspekteur der 1. Fußartillerie-Inspektion, Oberstleutnant Schultz vom Ingenieur-Komitee in Berlin, Major Weber, Kommandeur des 9. Pionier-Bataillons in Harburg, Major Hindersin vom Pommerschen Fußartillerie-Regiment Nr. 2, sowie mehrere Stabsoffiziere vom großen Generalstab. — Die für die kleinen Kreuzer „Bussard" und „Seeadler" bestimmte Ablösung wird am 9. Juni von Hamburg aus mit dem Dampfer „Herzog" die Ausreise nach Ostafrika antreten.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land".

Aus Rußland.

Petersburg, 7. Mai. Witte bezeichnet die Nachricht, daß er den Pariser Botschafterposten übernehmen werde, als unrichtig.

Petersburg, 8. Mai. Der russische Gesandte in Kopenhagen, Iswolsky, wird hier erwartet. Seine Ernennung zum Minister des Aeußern scheint entschieden zu sein.

Riga, 8. Mai. Eine Bande von Revolutionären ermordete mit Dolchen und Beilen im Distrikt Wenden einen Grundbesitzer sowie seine Frau und seinen Sohn und verletzte dessen Tochter schwer.

Riga, 8. Mai. Eine Bande von 15 Bewaffneten überfiel die Station Schock, tötete den Vorsteher der Post, einen Artillerieoffizier u. a. und plünderte die Kasse des Bahnhofs und die Postbureaus. Zwei Kompagnien Infanterie sind zur Verfolgung entsandt.

Streikaufruhr in Turin.

Turin, 8. Mai. Seit einigen Tagen sind hier 20 000 Arbeiter der Baumwollwebereien ausständig, da sie eine Herabsetzung der Arbeitszeit verlangen. Abends gingen mehrere Tausend Ausständige in der Nähe der Arbeitskammer in gewalttätiger Weise gegen die Straßenbahnwagen und Polizeibeamten vor. Ein Armeeoffizier sowie mehrere Soldaten wurden durch Steinwürfe leicht verletzt. Die Polizeibeamten gaben zu ihrer persönlichen Verteidigung mehrere Revolverschüsse ab. Von den Ruhestörern sind drei verwundet worden, darunter einer schwer. Abends war die Ruhe wieder hergestellt. Da die Arbeiter Zugeständnisse gemacht haben, gilt auch das Ende des Ausstandes als bevorstehend.

Die lieben Tschechen.

Wien, 7. Mai. In Prag fand ein heftiger Zusammenstoß zwischen den beiden Parteien der tschechischen Arbeiter, den tschechisch-nationalen und sozialdemokratischen statt. Die nationalen Arbeiter hielten eine Maifeier ab, wobei die Redner die Sozialdemokraten als Verräter an der tschechischen Nation bezeichneten, die sich früher als Revolutionäre und Republikaner gebärdeten und nun den preußischen Prinzen Hohenlohe wie Lassalle und Marx feiern. Die Nationalen hielten dann einen Umzug mit einem Banner: „Nieder mit den roten Verrätern!", wobei viele verwundet wurden. Schließlich richtete sich die Wut der tschechischen Arbeiter gegen die deutschen Studenten.

Der Friedenskongreß im Haag.

Haag, 8. Mai. Obschon noch nicht feststeht, daß die zweite Friedenskonferenz in diesem Jahre zusammentritt, beantragte der Minister des Aeußeren bei der Kammer, unverzüglich einen Kredit von 75 000 Gulden zu bewilligen für einen würdigen Empfang der Delegierten.

Anarchisten.

Paris, 7. Mai. Die Polizei verhaftete gestern einen Anarchisten namens Bontal, welcher den Polizeibeamten heftigen Widerstand entgegensetzte. Er war mit einem Dolche bewaffnet.

Barcelona, 8. Mai. Hier ist eine anarchistische Verschwörung entdeckt worden. 16 Anarchisten wurden festgenommen. 8 Bomben wurden gefunden.

Vizeadmiral Galster scheidet aus dem aktiven Seeoffizierkorps.

Berlin, 8. Mai. Wie die „Information" erfährt, scheidet Vizeadmiral Galster, der bis vor Jahresfrist der langjährige Inspekteur der Marineartillerie war und seit dieser Zeit zur Verfügung des Chefs der Nordseestation steht, in diesen Wochen aus dem aktiven Seeoffizierkorps.

Deutsche Städtevertreter in London.

London, 7. Mai. Es werden bereits große Vorbereitungen getroffen für den Empfang der deutschen Städtevertreter. Mehrere Feste und Banketts werden organisiert, an welchen auch der Kriegsminister und der Bauenminister teilnehmen werden. Auch der Lordmajor von London wird den deutschen Gästen ein Diner geben.

Unserer heutigen Auflage liegt ein Prospekt des Braunschweiger Prämien-Los-Vereins, Firma H. Bruns u. Co., Braunschweig, deren Lose im ganzen Deutschen Reiche erlaubt sind, bei, und machen wir unsere Leser darauf aufmerksam.

Landesbibliothek Oldenburg

Neue moderne **Strümpfe u. Söckchen** einfarbig, geringelt, karriert, in bekannt größter Auswahl. **G. Potthast.**

Damen-Segeltuchstiefel

— — — aparte Modefarben, — — —

4.00, 4.50, 4.75 Mark,

für Kinder u. Mädchen 2, 2.50, 3, 3.75, 4.10 Mk.

Moderne, gute Paßformen.

Rössers Schuhwarenhaus,

Ritterstraße 1.

Gute Bohnermasse, Pfund 80 ₰,
Beste Bohnermasse, Pfund 1.— ℳ.
Kreuzdrogerie Achternstr. 32a (Markt). Rabattmarken.

Oberleithe. Der Anbauer Gerh. Würdemann zu Achtermeer beabsichtigt krankheitshalber seine daselbst am Hauptwege belegene

Anbauerstelle,

groß ca. 43 Sch.-S., mit Antritt zum 1. Nov. d. J. preiswert zu verkaufen. Liebhaber wollen sich baldigst an mich oder Verkäufer wenden.
Heinr. Müller.

Große Auswahl in **Knaben-Wasch-Blusen u. Hosen.**
Alleinverkauf von Bleyles Knabenanzügen.
P. F. Ritter.

Meinen verehrten Kunden, Freunden und Gönnern zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich die **Wolkenische**

Wirtschaft und Handlung

übernommen habe und neben dem bisher betriebenen Geschäfte auch eine **Bäckerei und Konditorei** eröffnet habe.
Indem ich verspreche, nur gute Waren zu liefern, bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Den geehrten Ausflüglern, Vereinen und Schulen halte ich mein Gasthaus bestens empfohlen.
Für gute Speisen und Getränke werde ich stets Sorge tragen.
Loy, 7. Mai 1906.
Gerhard Oltmanns.

„Rüggenkrug". Ohmstede.
Sonntag, den 13. Mai:
Vogelschießen
verbunden mit Garten-Konzert und
Ball.
Anfang des Schießens 1 Uhr.
Kugeln, von denen weniger als 16 auf 1 Pfd. gehen, sowie Hohlkugeln dürfen nicht verschossen werden.
Es ladet höflichst ein A. Parussel.

Z. g. H.
Am Freitag, 11. Mai, abends 7 Uhr:
L. J.

Zigarren u. Zigaretten.
Tabake.
M. Wessel,
Oldenburg,
19 Schüttingstraße 19

Mein Tapisserie-Geschäft
befindet sich jetzt im Hause des Herrn Optiker Bruchhaus (Lemcke)
Staustraße 22.
Caroline Bruhn Nachf.

Steppdecken, Gartentischdecken
Bettspreiten und Plaids
in grosser Auswahl.
Besonders gute Qualitäten.
P. F. Ritter,
Oldenburg i. Gr., Langestr. 79.

Zu kaufen gesucht **kl. Reisekorb.** Off. mit Pr. u. A. 18 Filiale, Langestr. 20.

Glucke mit 12 weiß. Ital.-Küken zu verkaufen. Hochheiderweg 251.

5000 Rollen Tapeten,

worunter sich neue Muster befinden,
sollen, um damit schnell zu räumen, **zu jedem nur annehmbaren Preise** verkauft werden.

Kaufhaus H. Heinemann,

Inh. R. Schwabe. — 58 Achternstr. 58.

Fettwarenhaus „Brema",

Gaststr. 23.

Rotzungen Pfd. 23 Pfg.
Angel-Schellfisch, 2—3pfündig Pfd. 23 Pfg.
Isl. Schellfisch, 2—3pfündig, Pfd. 15 Pfg.
ger. Lachsaufschn., Pfd. 100 Pf.
„ Seelachs „ 34 „
Bücklinge, St. 5 Pfg.
ger. Lachsheringe, 3 St. 25 Pf.
Sonntags von 10 Uhr morgens geschlossen.

Wahnbeck. Zu verkauf. 1 trächtiges **Schwein,** nahe am Ferkeln.
Friedr. Bruns.

Vorzügliche Qualitäten in
Puddingpulver, Pak. 10 ₰, 3 Pak. 25 ₰,
Othello feinste **Schokoladenspeise,** P. 20 ₰
Rote Grütze 10 ₰, 3 P. 25 ₰,
Beste Rote Grütze 20 ₰,
Vanille-Saucenpulver, P. 10, 3 P. 25 ₰,
stets frisch in der
Kreuzdrogerie, Achternstr. 32 a, a. Markt.
Rabattmarken werden ausgegeben.

Reisetaschen aus modebraunem Rindleder,
3 cm **Bügellänge** 8 ℳ
39 „ „ 9 ℳ
42 „ „ 10 ℳ
Heinr. Hallerstede **Mottenstr. 20**

Tägl. Eingang und Versand von la frisch. **Spargel**
10 Pfd.-Postkolli I. II. III.
exl. Porto Mk. 5.60, 4.30, 2,60.
Karl Schmidt, Delikt., **Oldenburg.**
Staustr. 17. Telephon 512.

Myrthenkränze, Gold- u. Silberkränze, Brautschleier
in größter Auswahl.
Jac. Heinr. Eilers,
Achternstraße 44.

Gründlichen Unterricht im ◀ Klavierspiel ▶ erteilt
Antonie Rulffes,
Blumenstrasse 2. Beste Referenzen.

Ein fast souveränes Mittel
gegen Rheumatismus, Gicht u. Nierenleiden nennt ein bekannter Badearzt die
Offenbacher
Kaiser Friedrich Quelle
Selbst bei jahrel. Gebrauch ohne schädl. Nebenwirkg. Natron-Lithion-Quelle ersten Ranges.
H. Klostermann,
kl. Bahnhofstr. 1. Fernsprecher 300.

Heirat wünsch. 2 Schwest., 22 u. 24 J. a., 180 000 ℳ Vm. bar. Herren, w. a. o. Vm., jedoch **aufrichtige Liebe.** Brief an Fr. Gombert, Berlin SO. 26.

Heiratslustige Herren j. Standes (a. oh. Vrm.) erh. diskr. Partien nachgewiesen über Damen m. ℳ 5-200000 Verm. Send. Sieur Adr. a. **Fides, Berlin 18.**

„Justitia" Kasinoplatz 1, Oldenburg.
Inh.: Robert Schultze.
Inkasso — Auskunftei.

Familien-Anzeigen.

Danksagungen.
Für die uns am Hochzeitstage dargebrachten freundlichen Glückwünsche sagen wir hiermit unsern
herzlichsten Dank.
Richard Seydelmann u. Frau.
Görlitz, im Mai 1906.

Geburts-Anzeigen.
Durch die Geburt eines gesunden **Sohnes** wurden hocherfreut
Georg Grashorn und Frau Anni, geb. Twiestmeyer.
Rahde bei Kirchhatten, 6. Mai 1906.

Todes-Anzeigen.

Osternburg, 7. Mai 1906. Heute mittag 2 Uhr entschlief sanft nach längerem mit großer Geduld ertragenem Leiden unser lieber Sohn und Bruder **Fritz** im blühenden Alter von 16 Jahren, welches wir hiermit allen Verwandten, Freunden u. Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme zur Anzeige bringen.
Die trauernden Hinterbliebenen
Gastwirt **F. Mohrmann** und Familie.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 10. Mai, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause aus nach dem neuen Osternburger Kirchhof statt.

Etzhorn, den 6. Mai 1906. Heute nachmittag 6 Uhr entschlief nach kurzer, heftiger, mit großer Geduld ertragener Krankheit mein einziger, lieber, hoffnungsvoller Sohn und Bruder
Heinrich Ahlers
in seinem 19. Lebensjahr. Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige
die trauernde Mutter und Schwester.
Beerdigung findet am Freitag, den 11. Mai, nachmittags 1½ Uhr, vom Peter Friedr. Ludw.-Hospital aus auf dem Gertruden-Kirchhof statt.

Weitere Familiennachrichten.
Verlobt: Mariechen de Boer, Jever, mit Schiffsoffizier Johann Eggerts, Bremen. Helene Scheffermann mit Bernhard Kuhlemann, Collinghorst. Franziska Jung, Bant, mit Maschinenbaumeister Karl Geiger, Wilhelmshaven.
Verheiratet: Schiffszimmermann Heinrich Schulte, Bollingen, mit Angela Gerhardine Bollen, Elisabethfehn. Schiffer Johann Bernard Janßen mit Ww. Angela Anna Bernardina Berens, geb. Lampen, Barßel. Kaufmann Johannes Bernard Felix Heising mit Maria Margaretha Friederike Grönewegen, Schapen. Hinderk Buß mit Meta Sternsdorf, Leer.
Geboren: (Sohn) Schiffer Johann Heinrich Friedrich Müller, Barßelermoor. Kolonist Diedrich Heinrich Aug. Droste, Loher-Ostmark. Schiffer Johannes Hinrikus Niemeyer, Barßelermoor. Maler Franz Joseph Theodor Pancratz, Barßelermoor. Flußschiffer Johann Heinrich Rastedt, Elisabethfehn. August Schröder, Hankom. Eduard Franken, Süllwarder-Burg. — (Tochter) Seeschiffer Bernard Joh. Dirks, Barßelermoor. Schiffer Johann Meinhard Paßmann, Barßel. Th. Mammen, Shanghai. Harm Löwenkamp, Logargaste. J. Spekker, Terborg.
Gestorben: Anna Rädiger geb. Scholvien, Oldenburg. Ww. Helena Hinrichs geb. Benkens, Scharrel, 64 J. Alfried Eggers, Bant, 7 J. Heinrich Jahnke, Bant, 3 J. Tonnna Janßen, Bant, 2 J. Näherin Elise Börjes, Jaderberg. Landwirt Heinrich Bolters, Seefeld, 54 J. Schlosser Johann Mammen, Wilhelmshaven. Helene Schmidt, geb. Adels, Jever. Gertrud Freese, Jever, 1 J. Anna Molts, geb. Heidekamp, Leer, 51 J. Ww. Töbina Janßen, geb. Seemann, Logabirum, 77 J. Rudolf Wahlefeld, Veranestadt, 63 J.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 126 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 8. Mai 1906.

Berliner Mastviehausstellung.

8.—10. Mai.

Nachstehend geben wir die Namen der Aussteller und Mäster aus dem Oldenburgischen bekannt (wo nichts vermerkt, sind Züchter und Mäster eine Person), die in Berlin vertreten sind.

Klasse 1a. Kälber, nicht voll 2 Monate alt. Frau Ww. Eßmann-Ahlhorn, Züchter und Mäster: Aussteller. August Hepp-Oldenburg, von Heinrich Meyer-Moorhausen. Derselbe, von Hermann Lueken-Ahlhorn. Carl Rave-Oldenburg, von Ww. Helms-Eversten. Georg Schütte-Oldenburg, von Gastwirt Bruns-Schlutter bei Delmenhorst. J. Schwabe Söhne, von Aussteller selbst gezüchtet und gemästet.

Klasse 1b. Kälber, 2 bis nicht voll 3½ Monat alt. August Hepp-Oldenburg, von Heinrich Koch-Großenkneten. Derselbe, von Diedrich Lueken-Ahlhorn. Derselbe, von Heinrich Kreye-Hengstlage b. Huntlosen. Derselbe, von Hermann Lueken-Hellbusch b. Großenkneten. W. Schütte-Oldenburg, von A. Jüchter-Bockhorn. J. Schwabe Söhne-Wildeshausen, von Neumann-Anterey. Dieselben, von H. Rogge-Neerstedt. Dieselben, von Wöbkenberg-Simmerhausen. Dieselben von Osterloh-Jserloy b. Dötlingen.

Klasse 2a. Doppellender, nicht voll 2 Monat alt. August Hepp-Oldenburg, von H. Naber-Husum b. Huntlosen. Derselbe, von Schiermüller-Sage b. Großenkneten. Carl Rave-Oldenburg, von Cording-Regente b. Ahlhorn. Wilh. Schridde-Oldenburg, von Böwers-Eversten. W. Schütte-Oldenburg, von H. Stöver-Hengsterholz. Derselbe, von R. Bährs-Adelheide b. Delmenhorst. Derselbe, von Joh. Meyerholz-Hengsterholz. Derselbe, von Wirt A. Witte-Immer. Joh. Springer-Bockhorn, von Aug. Sagemüller-Kranenkamp bei Bockhorn. 2 Kälber. Joh. Wilkens-Ahlhorn, selbst gezüchtet.

Klasse 2b. Doppellender, nicht voll 3½ Monat alt. August Hepp, von Fritz Frerichs-Westerholt b. Wardenburg. Derselbe, von Vollmeier Georg Grotelüschen-Sage. Derselbe, von Wilhelm Loschen-Döhlen b. Großenkneten. Carl Rave-Oldenburg, von Rüter-Regente b. Ahlhorn. Derselbe, von Hasselmann-Huntlosen. Wilh. Schridde-Oldenburg, von Böwers-Eversten. Georg Schütte-Delmenhorst, von Friedr. Meyer-Annenheide b. Delmenhorst. Derselbe, von H. Bärs-Adelheide. W. Schütte-Oldenburg, von B. Klöner-Immer. J. Schwabe Söhne-Wildeshausen, von H. Stolle-Tholstedt bei Wildeshausen. Dieselben, von Ulrich-Sande b. Dötlingen. Dieselben, von J. Stolle-Klattenhof b. Neerstedt. Dieselben, selbst gezogen. Dieselben, von Holdorf-Osterfeine b. Damme. Dieselben, von Tombrägel-Brägel b. Lohne. Joh. Springer-Bockhorn, von H. Jantzen-Gammens b. Tettens. Hierher gehören auch 2 Kälber, ausgestellt von Herm. Meyer-Bremen, Züchter und Mäster: Chr. Mahlstedt-Varrel b. Delmenhorst und A. Schierenbeck-Stickgras, ebenso in folgender Abteilung von dieser Firma 2 Kälber, gezüchtet und gemästet von A. Schierenbeck-Stickgras, und Pleuß-Moordeich b. Stuhr.

Klasse 2c. Doppellender, 3½—4½ Monat alt. Wilh. Schridde-Oldenburg, von Looschen-Wechloy.

Klasse 3. Quenen, nicht voll 2 Jahre alt. J. Schwabe Söhne-Wildeshausen, Mäster: Aussteller.

Klasse 5. Quenen, 2½ bis nicht 3½ Jahre alt. G. Köster-Ipwege, Züchter: Aug. Wedemeyer-Großenmeer, Mäster: Aussteller.

Klasse 8. Ochsen, 2½ bis nicht voll 3½ Jahre alt. G. Köster-Ipwege, Züchter: H. Kuhlmann-Schmalenfleth, Mäster: Aussteller wie von den 3 folgenden Tieren. Derselbe, Züchter: J. Bargmann-Klippkanne. Derselbe, Züchter: Aug. Fischbeck-Schmalenfleth. Derselbe, Züchter: Joh. Harms-Moorhausen.

Klasse 9. Ochsen, 3½ Jahre alt und älter. G. Köster-Ipwege, Mäster: Aussteller, Züchter: Fr. Renken-Schwei. Derselbe, Mäster: Aussteller, Züchter: Joh. Harms-Moorhausen.

Schweine.

Klasse 17 a. 1. Schweine in Losen von 3—8 Stück, nicht voll 8 Monate alt. 1. weiße Edelschweine. W. Schütte-Oldenburg, 3 Tiere, Züchter und Mäster: Joh. Hilbers, wie von folgendem Lose. Derselbe, 3 Tiere.

Klasse 17 a. 3. Veredelte Landschweine. Gebr. Meyer-Bardewisch. 4 Tiere von Hr. Müller-Syke.

4. Kreuzungen. G. Schütte-Delmenhorst, von A. Witte-Immer, 3 Tiere. J. Schwabe Söhne, Wildeshausen, 3 Tiere von Krogmann-Krimpenfort.

Klasse 17 b. Einzelne Schweine. 1. weiße Edelschweine. Carl Rawe-Oldenburg, von L. Hullmann-Zwischenahn.

3. Veredelte Landschweine. Aug. Hepp-Oldenburg, von Herm. Wilking-Ohrwege. Derselbe, von Joh. Wilking-Bloherfelde. Gebr. Meyer-Bardewisch, von H. Müller-Syke. W. Schütte-Oldenburg, von G. Ficken-Loy. J. Schwabe Söhne, Wildeshausen, von Kruse-Schipphorst. Dieselben, auch Züchter und Mäster. Joh. Springer-Bockhorn, von H. Springer-Hiddels b. Ellenserdamm.

4. Kreuzungen. J. Schwabe Söhne, Wildeshausen, von Gier-Brägel. Dieselben, von Kruse-Schipphorst.

Klasse 18. Schweine. 8 bis nicht voll 14 Monate alt. Lose von 3—5 Stück. 3. Veredelte Landschweine. Gebr. Meyer-Bardewisch, 3 Tiere von Fr. Buckmann-Schönemoor. Dieselben, 3 Tiere von Fr. Osterloh-Habbrügge.

Klasse b. Einzelne Schweine. 1. weiße Edelschweine. Gebr. Meyer-Bardewisch, Züchter: Bröker-Hohenböken, Mäster: Fr. Buckmann-Schönemoor.

3. Veredelte Landschweine. August Hepp-Oldenburg, von Heinrich Bunjes-Tweelbäke. Derselbe, von Hofbesitzer H. Kröger-Ahlhorn. Derselbe, von Hr. Müller-Neuenkrug. Gebr. Meyer-Bardewisch, von H. Hagemann-Grüppenbühren. Dieselben, Züchter: G. Stoltenberg-Grüppenbühren, Mäster: Fr. Buckmann-Schönemoor. Dieselben, von W. Breithaupt-Krögerdorf. G. Schütte-Delmenhorst, von J. Halem-Grüppenbühren. Derselbe, von Gutsverwalter Schwake, Kolonie Daueldsberg. W. Schütte-Oldenburg, von H. Wefer-Schwei. Derselbe, von Joh. Schütte-Rastederberg. J. Schwabe Söhne, Wildeshausen, von Osterloh-Jserloy. Joh. Springer-Bockhorn, von Carl Lauw daselbst.

4. Kreuzungen. Gebr. Meyer-Bardewisch, von D. Burhop sen.-Hiddigwardermoor. J. Schwabe Söhne, Wildeshausen, von Schwegmann-Schwege b. Dinklage. Joh. Springer-Bockhorn, von Carl Lauw, das.

Klasse 19. Einzelne Schweine. 14 Monate und älter. Gebr. Meyer-Bardewisch von Herm. Straßburg-Altenesch. Dieselben, von Gerhard Wieker-Sterum. Dieselben, von H. von Seggern-Stenum. Dieselben, von H. Dannemann-Schierbrok. W. Schütte-Oldenburg, Züchter: Lehrer Eickhorst-Torsholt, Mäster: Joh. Hilbers-Etzhorn.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

*** Oldenburg,** 8. Mai.

* **Der Oldenburger Schützen-Verein** hielt gestern abend in der Markthalle eine Generalversammlung unter dem Vorsitze des Herrn August Willers ab. Die Tagesordnung wurde dahin erledigt, daß man zunächst die Jahresrechnungen feststellte und die Entlastung des Rechnungsführers vornahm. Der Betrag von 57 Mark wurde nachbewilligt. Dem Rechnungsführer, Herrn Bauunternehmer H. Mönnig, sprach man den Dank der Generalversammlung aus, ebenso der Revisions-Kommission. Der Voranschlag für 1906/07 wurde sodann nach eingehender Debatte angenommen. Aus demselben entnehmen wir folgendes: 1. Schießwesen, Vergnügungen und allgemeine Ausgaben. a) Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen und Eintrittsgeldern 3800 Mark. b) Ausgaben: 1. Schießwesen 625 Mark; 2. Vergnügungen 1780 Mark; 3. allgemeine Ausgaben 12 Mark, zusammen 3605 Mark. Es verbleibt somit ein Ueberschuß von 195 Mark. 2. Immobilien und Inventar. a) Einnahme an Pacht für Ländereien, Erlös für Obst- und Grasverkauf, Verkauf für wiedergefundenes Blei und Miete für Gewehrschränke 835 Mark. b) Ausgaben, 1. Zinsen für 13 000 Mark Hypothekenschuld zu 3,75 Proz. 487,50 Mark; b) Kanon, Brandkassengeld und Abgaben 200 Mark; c) Instandsetzung der Schießhalle und Stände 300 Mark, zusammen 987,50 Mark. Es wäre somit eine Mehrausgabe von 152,50 Mark vorhanden. Das Gesamtergebnis (a und b) schließt mit einem Ueberschuß von 42,50 Mark ab. Der Vorsitzende teilte mit, daß Sonntag, 20. Mai, eine Ausschußversammlung des Oldenburger Schützenbundes in Eversten stattfindet. Vom Oldenburger Schützenverein werden die Herren Rentner H. Lütje, Bauunternehmer H. Mönnig und Eichmeister Aug. Köppens als Vertreter teil nehmen. Als Ersatzmann wurde Herr Hoflieferant Th. Fasch gewählt. In dieser Versammlung überreicht der Wilhelmshavener Schützenverein das Bundesbanner an den in Eversten, da im letzteren Orte 1907 das Bundesschießen abgehalten wird. Das Wanderwettschießen des Oldenburger Schützenbundes findet bekanntlich in diesem Jahre in Osternburg statt.

*

* **Altenhuntorf,** 6. Mai. Fahnenweihe des Kriegervereins. Maiensonnenschein schaukelt auf Baum und Strauch, auf Blüte und Blatt. Die Vögel singen und jubilieren, trillernd schmettert die Lerche ihr Lied im blauen Aether. Die Birken strahlen berauschende Düfte aus. Auf Straßen und Wegen ein buntes Bild: Rasselnde Wagen, besetzt bis auf den letzten Platz, Radler und Radlerinnen in luftiger Toilette. Heute feiert der Kriegerverein in Altenhuntorf das Fest der Fahnenweihe. Darum all die herrlichen Ehrenbogen über die Straße gespannt. „Herzlich willkommen!“ oder „Ein Hurra den tapferen Kriegern!“ — so leuchtet es aus dem duftigen Grün. Horch — Musik! Sie kommen! Von Harms' Gasthaus in Moorhausen holt ein Teil des Altenhuntorfer Vereins den Kriegerverein Ohmstede ab. Alles eilt vor die Tür, und „aus Küch' und Keller, Tür und Haus schaut Mine, Trine, Stine aus. — Vorbei ist die Musike.“ Schnell das Stahlroß aus dem Winkel und hinterdrein. Bei Wilkens wird Halt gemacht. Nachdem man sich ordentlich gestärkt, geht es weiter zum Vereinslokal, Ritters Gasthof in Moordorf. Hier treffen auch gerade die Vereine Moorriem und Elsfleth, von der anderen Seite kommend, ein. In dem schönen Garten wird um 5,30 Uhr die Weihe vorgenommen. „Hör' uns, Herr, Gott der Erde!“ intoniert der Altenhuntorfer Männerchor. Herr Pastor Düser besteigt die Kanzel und unter freiem Gotteshimmel, in der lebenjauchzenden Natur, wird die Fahne, das Symbol der Treue, dem Großherzog und dem Vaterland geweiht. „Heil dir, o Oldenburg!“ braust es, von tausend Kehlen gesungen, hinaus ins weite Land. Hierauf überreicht Fräulein Ahlers mit einem mit schneidigem Pathos gesprochenen Gedicht eine von den Fahnenjungfrauen gestiftete Schleife. Der Kriegerverein „Moorriem“ widmet ebenfalls eine Schleife, während die Vereine Elsfleth und Ohmstede je einen Fahnennagel schenken. Um 7 Uhr beginnt der Tanz in dem schönen Saale und in der Scheune, die in bewunderungswürdiger Weise in ein lustiges Tanzzelt umgebaut ist. Schwer nur trennt man sich von den lieben, frühlingstrahlenden Gesichtern der jungen Damen.

Kleines Feuilleton.

„Protestantische Unfehlbarkeit“.

Unter diesem Titel veröffentlicht Graf v. Hoensbroech in seiner Monatsschrift „Deutschland“ folgenden Artikel zum Fall Römer:

„Nun hat auch der Oberkirchenrat sein Wort im Falle Römer gesprochen: Römer kann nicht Pfarrer von Remscheid werden. Irgendwo anders kann er es werden — theoretisch gesprochen —, nicht aber in Remscheid. Und er kann es dort nicht werden, weil er seiner theologisch-wissenschaftlichen Ueberzeugung, daß Christus der auf natürlichem Wege gezeugte Sohn Mariens und nicht der metaphysisch-wesenhafte Sohn Gottes ist, Ausdruck auf der Kanzel gegeben hat, und weil an dieser Kanzeläußerung etliche Remscheider „Anstoß“ genommen haben. Nach dem Urteile des Oberkirchenrats darf Herr Römer seine theologisch-wissenschaftliche Ueberzeugung haben, er darf sie nur nicht auf der Kanzel aussprechen, sondern muß gegebenen Falles ihr Gegenteil zur „Erbauung“ der Gemeinde von sich geben. Nette „Erbauung“, die schließlich auf Heuchelei hinausläuft, werden mit mir nicht wenige, die sich gesundes Empfinden bewahrt haben, zu diesem oberkirchenrätlichen Urteile sagen. Aber nicht das und nicht manches andere in dem Entscheide des Oberkirchenrates ist es, was ich beleuchten will — es ist reichlich durch die Tagespresse geschehen: ich möchte auf das Widersinnige einer protestantischen Unfehlbarkeit hinweisen, die sich hier, wie schon so oft, in oberkirchen- oder konsistorialrätlichen Erlassen kundgibt. Hätte der Oberkirchenrat als oberste Behörde des unter staatlicher Aufsicht stehenden, sich Landeskirche nennenden Vereins gesagt: unser Verein — genannt Landeskirche — hat in seinen Satzungen das Bekenntnis der jungfräulichen Geburt und der metaphysischen Gottessohnschaft Christi; Du, Römer, erkennst diese landeskirchlichen Vereinsstatuten nicht an, also kannst Du innerhalb unseres landeskirchlichen Vereins nicht angestellt werden, so wäre nichts einzuwenden. Denn jeder Vereinsvorstand hat das Recht, ja die Pflicht, die bestehenden Vereinsstatuten aufrecht zu erhalten. Was tut aber der Oberkirchenrat? Er verwirft die Probepredigt des Herrn Römer, weil sie gegen „Gottes Wort“, gegen die „Heilige Schrift“, gegen „das evangelische Glaubensbekenntnis“ verstoße. Wenn ich nicht irre, ist der Oberkirchenrat eine rein menschliche, dem Irrtum unterworfene Behörde, zusammengesetzt aus so und so vielen nicht irrtumslosen Menschen; und wenn ich ferner nicht irre, gibt es nach evangelischer Auffassung keine unfehlbare, das „Wort Gottes“, die „Heilige Schrift“ unfehlbar auslegende Autorität unter uns Menschen, sondern es besteht, wiederum nach evangelischer Auffassung, für den einzelnen das Recht der freien Forschung, welche Irrtumsmöglichkeit begrifflich einschließt. Wie kommen nun die dem Irrtum so gut wie jeder andere von uns unterworfenen Oberkirchenräte dazu, ihre Ansicht von der jungfräulichen Geburt und von der metaphysischen Gottessohnschaft Christi als „Wort Gottes“, als „Heilige Schrift“, also als die allein richtige hinzustellen? Damit sprechen sie sich Unfehlbarkeit der Schriftauslegung zu. Wie kommt der Oberkirchenrat ferner dazu, in diesem Zusammenhange von einem „evangelischen Glaubensbekenntnisse“ zu sprechen und sich als seinen, wohl doch irrtumslosen Hüter hinzustellen? Mit Verlaub, ein Glaubensbekenntnis einer organisierten evangelischen Gemeinschaft und einen Hüter eines solchen Glaubensbekenntnisses gibt es nicht. Es gibt den Glauben des einzelnen evangelischen Christen, wie er sich ihn frei, nach seinem individuellen Wissen und Gewissen unter Gottes Beistand erworben hat. Alles aber, was eine organisierte kirchliche Vereinigung, mag sie nun Landeskirche oder wie immer heißen, auf religiösem Gebiete für ihre Mitglieder behördlich festsetzt, ist menschliches Vereinsstatut, weiter nichts, und ein Oberkirchenrat, oder wie sich sonst der Vorstand eines religiösen Vereins nennt, ist Vereinsvorstand und Hüter von Vereinssatzungen, weiter nichts. Eine sogenannte unfehlbare Autorität setzt den Glauben an diese Unfehlbarkeit von seiten derjenigen voraus, die diese Autorität anerkennen. Nur deshalb ist der Papst „unfehlbar“, weil die Katholiken an seine „Unfehlbarkeit“ glauben. Wo aber ist der evangelische Christ, der an eine oberkirchenräthliche Unfehlbarkeit glaubt? Aber unsere symbolischen Bücher, aber Luther! Auch die symbolischen Bücher, auch Luther sind rein menschliche Autoritäten und sonst nichts, deren Ansehen so gut oder so schlecht ist, so gut oder so schlecht ihre Gründe für diese oder jene religiöse Meinung oder Schriftauslegung sind. Ein ganz energisches: Schuster, bleib' bei Deinem Leisten muß im Interesse der Religion dem Oberkirchenrat zugerufen werden: Deines Amtes ist, die menschlich gewordenen Satzungen der Landeskirche zu hüten und vorkommenden Falles zu sagen: das oder das ist gegen die Satzungen. „Unfehlbare“ Glaubensentscheidungen zu treffen, „unfehlbare“ Wort-Gottes-Auslegungen zu geben, überlasse der Oberkirchenrat dem „unfehlbaren“ Papste; der kann es wirklich besser und mit mehr Erfolg. Protestantische Unfehlbarkeit — brr —, mich schüttelt der Widerwille.“

*

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Ueber Schloß Basedow, wo jetzt der mysteriöse Silberfund gemacht wurde, schrieb vor einiger Zeit L. v. Nordegg im „B. T.“: Im Lande Mecklenburg-Schwerin stand bis vor nicht langem das Haus der Grafen von Hahn-Basedow nächst der regierenden Familie im höchsten Ansehen. Die patriarchalischen Formen, in denen dies zum Ausdruck kam und die für jeden aufgeklärten Menschen etwas unwiderstehlich Komisches hatten, sind von keinem Geringeren als Fritz Reuter in der prächtigen Erzählung „Der gräfliche Geburtstag“ travestiert worden. Keine alltägliche Landjunkerrasse aber dieses Geschlecht der Grafen von Hahn, das der Welt die Romanschriftstellerin Ida Hahn-Hahn und den berühmten Theatergrafen Karl Friedrich Hahn gab. Keine alltägliche Figur auch der jetzige Majoratsherr von Basedow, Graf Friedrich-Franz Hahn, dem der angestammte väterliche Besitz allmählich zum Unheil wurde. Sieben Geschwister auszuzahlen und daneben selbst als Gardehusar den Traditionen der Erben entsprechend aufzutreten, Viere lang zu fahren und den Landesherrn zur Jagdzeit als erster Magnat und Erbmarschall königlich zu bewirten, — das sind Aufgaben, die sich nicht leicht alle zugleich auf die Dauer lösen lassen. So ging, was an Basedow veräußert oder verpachtet werden konnte, schließlich in fremde Hände über. Der Schloßherr hat längst den roten Potsdamer Attila ausgezogen, wohnt in Berlin Chambre garnie und erwirbt sich zu der ganz stattlichen Rente, die ihm namentlich aus einem holsteinischen Geldfideikommiß geblieben ist, noch durch die Vertretung der Londoner Pera-Cigarettenkompagnie ein hübsches Nebeneinkommen. Seine Gattin, eine Tochter des langjährigen weimarischen Oberhofmarschalls Grafen Leo Henckel (eines Verwandten von Ottilie v. Goethe) und Schwester des deutschen Gesandten in Kopenhagen, Grafen Viktor Henckel, lebt seit Jahren bei ihrer Mutter in Dresden, der Erziehung ihrer Kinder sich widmend, einer Tochter und eines Sohnes. Die Tochter, ein Mädchen von außergewöhnlicher Schönheit, ward vor einem Jahre die Frau des oldenburgischen Thronprätendenten, der in Ungarn sich Herzog Alexander von Oldenburg nennen darf, in Deutschland aber Graf von Welsburg heißt. Vom Sohne, dem Grafen Lüdeke Hahn, erhoffte man, den verblaßten Glanz seines Namens einst wieder aufgefrischt zu sehen. Doch hat ein tragisches Ge-

Landesbibliothek Oldenburg

Deutscher Reichstag.

96. Sitzung.

* Berlin, 7. Mai.

Die Beratung des

Zigarettensteuergesetzes

wird fortgesetzt.

§ 8 wird debattelos angenommen.

§ 9 bestimmt, daß Inhaber Zigaretten verarbeitender Betriebe jeder Art, die neben dem Kleinhandel von Tabakerzeugnissen einen Verkauf von Zigarettentabak oder Zigaretten betreiben wollen, dies unter genauer Beschreibung der Räume, in denen der Verkauf stattfinden soll, der Steuerbehörde anzuzeigen haben; der Betrieb unterliegt den zur Sicherung des Steuereingangs anzuordnenden Maßnahmen.

Abg. **Geyer** (Soz.) protestiert gegen die schweren Belästigungen. Es gehe daraus hervor, daß die schließliche Absicht dahin gehe, das gesamte Tabakgewerbe zu reglementieren.

Der Paragraph wird ohne weitere Debatte angenommen.

Bei § 11, Vorschriften über die Lagerung der fertigen Erzeugnisse, Buchführung usw., erhebt Abg. **v. Elm** (Soz.) Einspruch gegen die aus einzelnen dieser Vorschriften erwachsenden Belästigungen.

Abg. **Westermann** (natl.) bestreitet, daß letztere so unerträglich seien.

Der Paragraph wird angenommen.

Auch bei § 13, von der Aufsichtsbefugnis der Steuerbeamten handelnd, und bei § 14, Hilfsleistung bei Ausübung der Steueraufsicht, entspinnen sich kurze Debatten, die mit unveränderter Genehmigung der Paragraphen enden.

Nach Erledigung der weiteren Paragraphen bis 31 befürwortet Abg. **Molkenbuhr** (Soz.) einen Antrag auf Entschädigung arbeitslos werdender Arbeiter. Man müsse den arbeitslos gewordenen wenigstens soviel Entschädigung gewähren, daß sie sich eine neue Existenz gründen oder auswandern könnten.

Schatzsekretär **v. Stengel**: Ich habe den Antrag schon in der Kommission bekämpft und ich hoffe, er wird hier, wie schon in der Kommission, abgelehnt werden. Die Befürchtungen von Arbeiterentlassungen sind übertrieben. Die Annahme eines solchen Antrages würde unabsehbare Konsequenzen auf allen Gebieten der Gesetzgebung nach sich ziehen. Bei der Schaumweinsteuer hat man auch Arbeiterentlassungen infolge des Rückgangs des Konsums in Aussicht gestellt, und dabei wird heute mehr Sekt getrunken als vor Einführung jener Steuer.

Abg. Graf **Mielzynski** (Pole) befürwortet einen Zusatz zu dem sozialdemokratischen Antrage, wonach ausdrücklich eine Entschädigung der Heimarbeiter und Heimarbeiterinnen ausgesprochen werden soll.

Abg. **Jäger** (Ztr.) und **Held** (natl.) widersprechen dem sozialdemokratischen Antrage; von Arbeiterentlassungen in dem vom Abg. Molkenbuhr beschrieben Umfange könne nicht die Rede sein. Die von sozialdemokratischer Seite geltend gemachten Argumente, daß die Maschinenfabrikation die Zigarettenhandarbeit so völlig verdrängen werde, seien schon bei der Debatte über die §§ 2 und 3 vorgebracht und widerlegt worden. Insoweit wirklich Arbeiterinnen entlassen würden, würden sie in anderen Industrien Unterkunft finden.

Abg. **v. Elm** (Soz.) bestreitet, daß die Besorgnisse seiner Freunde übertrieben seien. Die Fabrikanten würden zweifellos unter dem Druck der Steuer zum mindesten, sofern sie nicht zur Maschinenfabrikation übergingen, resp. diese ausdehnten, die Löhne für Handarbeit so drücken, daß viele Arbeiter und Arbeiterinnen dabei nicht mehr bestehen könnten. Der Vergleich des Schatzsekretärs mit der Champagnersteuer treffe nicht zu. Sekt sei kein Konsumartikel der großen Masse, sondern werde nur von reichen Leuten getrunken, Zigaretten dagegen würden in den billigen Sorten in großem Umfange von Arbeitern geraucht.

Schatzsekretär **v. Stengel**: Der Vorredner hat u. a. darauf hingewiesen, daß die Regierungen selber seinerzeit bei Vorlegung des Monopolgesetzes Entschädigungen vorgeschlagen haben sowohl für die Arbeiter wie für die Unternehmer. Der Vorredner hat aber unterlassen, auch darauf hinzuweisen, welcher Unterschied besteht zwischen dem damaligen Monopolgesetz und dem vorliegenden Gesetz: das Monopolgesetz verbot den ganzen Privatbetrieb, und da waren Entschädigungen unvermeidlich, dieses Gesetz dagegen verbietet den Privatbetrieb in keiner Weise. Wäre dies der Fall, so würden die Regierungen auch jetzt zu einer Entschädigung bereit sein.

Abg. **Molkenbuhr** (Soz.): Der Unterschied ist der: das Monopolgesetz traf auch reiche Unternehmer, deshalb war die Regierung damals zu Entschädigungen bereit, diesmal werden nur die Arbeiter von der Gefahr betroffen, brotlos zu werden, und da denkt die Regierung nicht an Entschädigung.

Abg. **Graf Mielczynski** (Pole) versucht nachzuweisen, daß schon auf die bloße Nachricht von der Cigarettensteuer eine Panik in der Industrie ausgebrochen sei.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Dr. **Jaeger** (Ztr.) und **Molkenbuhr** wird der sozialdemokratische Antrag mit dem Amendement Mielczynski **abgelehnt**.

Ein Kompromißantrag auf Einfügung eines anderen § 32a, wonach unter Aufhebung der Bestimmungen des Tabakgesetzes von 1879 die Vergütung von Abgaben bei der Ausfuhr von Cigarettentabak usw. durch den Bundesrat festgesetzt werden soll, wird **angenommen**.

Nach § 33 (Uebergangsbestimmungen) sollen nach der Kommissionsfassung die am Tage des Inkrafttretens des Gesetzes im Besitze von Verkäufern oder Händlern befindlichen Vorräte innerhalb einer Woche dem zuständigen Steueramt angemeldet und versteuert werden.

Auf Grund eines Kompromißantrages sollen bei den Uebergangsbestimmungen Erleichterungen eintreten, indem die angemeldeten Vorräte drei Monate ohne Entrichtung der Steuer verkauft werden können, später aber der noch vorhandene Teil der Vorräte versteuert werden muß.

Abg. Graf **Mielczynski** (Pole) hat einen ähnlichen Antrag eingebracht, der den vorhandenen Vorräten vier Monate Steuerfreiheit zubilligen will.

Nach kurzer Debatte wird **§ 33 mit dem Kompromißantrage angenommen**, ebenso der Schlußparagraph des Gesetzes.

Darauf wird der zurückgestellte § 1, den Zoll auf 800 *M* pro Doppelzentner für feingeschnittenen Tabak und Cigaretten festzusetzen und einen Stückzoll von 5 *M* für 1000 Stück zu erheben, ohne Debatte angenommen. Damit ist das Cigarettengesetz in zweiter Lesung angenommen.

Die **Resolution** der Kommission auf Erlaß von Bestimmungen über die **Heimarbeit** in der Cigarettenindustrie wird **angenommen**.

Es folgt die zweite Beratung der

Novelle zum Reichsstempelgesetz,

zunächst des Stempels auf **Frachturkunden.**

Die Kommission hat beschlossen, Frachturkunden für ganze Schiffsladungen und für ganze Eisenbahnladungen im inländischen und Binnenverkehr mit 20, 50 ₰, bezw. 1 *M* je nach der Höhe der Frachtbeträge zu besteuern. Die Besteuerung von Paketadressen, Gepäckscheinen usw. hat die Kommission indessen abgelehnt.

Abgg. **Lipinski** (Soz.) und **Kaempff** (freis. Vpt.) begrüßen zwar die von der Kommission vorgenommenen Streichungen, bedauern aber die vorgeschlagenen neuen Bestimmungen für den Binnenverkehr. Handel und Verkehr bedanken sich schönstens dafür, als Objekte für gewagte Experimente angesehen zu werden. Unter Umständen kann der Firstempel 4 Proz. des Frachtvertrages ausmachen. Das ist eine überaus empfindliche Belastung von Handel und Verkehr.

Staatssekretär **Frhr. von Stengel** verwahrt sich gegen den vom Abg. Kaempf gegen das Reichsschatzamt erhobenen Vorwurf des leichtfertigen Hinweggehens über die Wohlfahrt des Volkes. Das Reichsschatzamt ist sehr sorgfältig bei der Ausarbeitung seiner Vorlagen vorgegangen. Wir sind von der Ansicht ausgegangen, daß Handel und Verkehr sehr wohl in der Lage sind, derart minimale Abgaben zu tragen. (Lebhafter Widerspruch rechts.)

Abg. **Graf v. Kanitz** (kons.) beantragt, auch den Verkehr mit ausländischen Flußhäfen dieser Besteuerung zu unterwerfen.

Abg. **Gothein** (frs. Vgg.): Es ist ein Schwupper und Schnitzer ohnegleichen, daß die Kommission diesen ausländischen Binnenverkehr, der außerordentlich bedeutend ist, nicht berücksichtigt hat. Charakteristisch für die Art, wie die Kommission gearbeitet hat, ist auch der Umstand, daß niemand auf den Gedanken gekommen ist, daß die Erhebung des Stempels dem Artikel 54 Absatz 2 der Reichsverfassung und der Rhein- und Elb-Schiffahrtsakte widerspricht. Ich glaube ja, daß die Herren in der Kommission fleißig gewesen sind. Aber nach der Menge der durchgesessenen Hosenböden allein kann man doch den Fleiß nicht beurteilen. (Heiterkeit und Unruhe.)

Abgg. **Dove** (frs. Vgg.) und **Kaempf** wollen diesen Teil der Vorlage an die Kommission zurückverweisen.

Staatssekretär **Frhr. v. Stengel**: Eine Zurückweisung würde ein Scheitern der Reichsfinanzreform für diese Session bedeuten. (Hört, hört!) Aus den Kreisen des Seeschiffahrtsverkehrs sind nie Klagen gekommen, deshalb wird der Binnenschiffahrtsverkehr die kleine Belastung auch tragen können. Die Berufung auf die Verfassung trifft nicht zu. Artikel 54 schließt nur Schiffahrtsabgaben aus, nicht aber Stempelabgaben für Frachturkunden. — Wenn im übrigen diese Bestimmung gegen die Verfassung verstößt, so kann ja die betr. Verfassungsbestimmung geändert werden. Die ganze Reichsfinanzreform involviert ja doch auch eine Verfassungsänderung.

Abg. Dr. **Wiemer** (frs. Vpt.) Für uns ist nicht die möglichst schleunige Verabschiedung der Vorlage die Hauptsache, sondern eine möglichst gründliche Arbeit, namentlich angesichts der Tatsache, daß dieser Beschluß ganz unerwartet in der zweiten Lesung der Kommission gefaßt wurde, ohne daß man im Augenblick seine Tragweite übersehen konnte. Beim Uebergang von der Eisenbahn auf das Schiff wird sogar für dieselbe Ladung der Stempel doppelt erhoben. Die Kleinschiffer sind heute schon mit Abgaben so belastet, daß man durch Einführung neuer Abgaben ihre Existenz gefährdet.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. **Lipinski** (Soz.) und **Dove** (frs. Vgg.) wird der Antrag auf Zurückverweisung an die Kommission abgelehnt und die **Kommissionsvorlage mit dem Antrag Kanitz angenommen.**

Darauf tritt Vertagung ein. Dienstag 1 Uhr: Abstimmung über die Zigarettensteuer, Fortsetzung (Fahrkartensteuer usw.).

Schluß 6 Uhr.

---

schick in der Gestalt eines banalen Unfalles den jungen Majoratserben noch vor seiner Großjährigkeit hingerafft. Und Anwärter von Basedow ist jetzt seines Vaters ältester Bruder, Graf Nikolaus Hahn — „Klaus Hahn", — früher ein schmucker Gardes du Corps-Offizier, dessen Laufbahn der gestrenge Herr von Bissing ein Ende bereitete und der sich somit dem Kampfe ums Dasein plötzlich gegenübergestellt sah, ohne mit den Waffen, ihn zu bestehen, ausgerüstet worden zu sein. Sein Aufenthalt gilt selbst dem findigen „Gotha" als unbekannt. Solche Offiziersschicksale sind ja selten wirkliche Tragödien, denn ihren Helden fehlt nur allzu häufig das Heroische. Aber wie oft ließen sie sich vermeiden, sind sie nur das Produkt von Zufälligkeiten und wäre die Verantwortung für sie nicht bei den Betroffenen selbst zu suchen. Graf Nikolaus Hahn zum Beispiel erzählte, daß man ihn, ohne ihn zu fragen, von den weißblauen Merseburger Husaren in die Potsdamer Gardes du Corps versetzt habe, bei denen er mit seinen 500 Mark im Monat unmöglich auskommen könne. Gegen diese Behauptung ließ sich gewiß weniger einwenden als gegen den resignierten Stoßseufzer, den er ihr hinzuzufügen pflegte: „Ich müßte also jeuen!..."

*

Kleine Mitteilungen.

Ein japanisches Traumdrama. Aus London wird berichtet: Die bekannte japanische Schauspielerin Fujiko, die jetzt in London auftritt, wird in der nächsten Zeit ein von ihr selbst verfaßtes einaktiges „Traumdrama" zur Aufführung bringen, das hauptsächlich aus den Träumen und Visionen eines jungen Mädchens bestehen soll. Eine junge Geisha erlangt den ekstatisch verzückten Zustand der Seele, der in die seligen Gefilde des buddhistischen „Nirvana" einführt und sieht die lieblichen Bilder ihrer Jugend in verklärter Schöne an dem geistigen Auge vorbeiziehen. Die einzelnen Landschaftsbilder, die diesen Träumen zum Rahmen dienen, werden von einem bedeutenden japanischen Künstler Yoshio Markino ausgeführt. So wird z. B. der schöne japanische Glauben, daß die Leiber der auf dem Schlachtfeld getöteten Soldaten wieder auferstehen, die Grundlage einer dieser Visionen bilden.

58000 Mark für zwei Becher. Bei Christie wurden am Donnerstag ein Paar vergoldeter silberner „Tazze", die aus der Zeit der Königin Elisabeth stammen und vom Jahre 1582 datiert sind, für 58 000 *M* an einen Newyorker Kunsthändler verkauft. Eine solche „Tazza", das Trinkgefäß der Renaissancezeit, läßt sich am besten als ein mit Handgriff versehener Becher beschreiben, ist aber flacher und nähert sich so der Form einer Schale. Das Bieten begann mit 20 000 *M* und stieg in einer aufregenden Steigerung bis zu der ungeheuren Summe, der größten, die je für ein solches Gefäß gezahlt worden ist. Ein Salznapf in Glockenform aus der Elisabethzeit brachte 30 400 *M*.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Vom Eisenmarkt. Die Walzdrahtpreise sind neuerdings von 132,50 Mark auf 138 Mark erhöht worden. Den Antrag dazu hatte die Gute Hoffnungs-Hütte gestellt, deren Generaldirektor Vorsitzender des Walzdrahtverbandes ist. Verschiedene Werke hatten die Erhöhung der Preise auf 140 Mark beantragt.

Kohlenversand. Der Versand an Kohlen, Koks und Briketts betrug im April im Ruhrbezirk 487 497 Wagen à 10 To. (gegen 456 939 im April 1905), im Saargebiet 64 722 (62 390) Wagen, in Oberschlesien 153 826 (134 644) Wagen.

Herczniavorlage. Die Genehmigung der Herczniavorlage durch die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses ist am Sonnabend mit allen gegen drei Stimmen erfolgt. Ein vom Zentrum auf Vertagung gestellter Antrag wurde abgelehnt. Es wurde in der Kommission u. a. erklärt, daß die Rentabilität des Werkes sich auf mindestens 1,5 Millionen Mark belaufen würde und daß dieser Betrag die Verzinsung und Amortisation des vom Staat in das Unternehmen zu investierenden Betrages vollständig sichre. Es wurde auf Grund des bisherigen Betriebes der Herczynia als höchst wahrscheinlich dargestellt, daß der Reingewinn sich auf etwas mehr als 2 Millionen Mark erhöhen werde. Wenn auch der Preis an sich als hoch bezeichnet werden müsse, so könne er doch nach den zu erhoffenden Ergebnissen nicht als zu hoch angesehen werden.

Präsident Roosevelt und die Trusts. Nachdem Präsident Roosevelt vor einiger Zeit die Bestrafung der Mitglieder des Chicagoer Fleischtrusts durchgesetzt hatte, erfolgte bekanntlich vor kurzem die Einleitung der Untersuchung gegen die sogenannten „Kohlenbahnen", die bisher wenigstens den Erfolg gehabt hat, daß die dabei betroffenen Gesellschaften, wie z. B. die Baltimore-Bahn, ihren Besitz von Anteilen an Kohlenhandelsgesellschaften umgehend veräußert haben. Nunmehr hat sich Präsident Roosevelt auch gegen den mächtigsten aller amerikanischen Trusts, die Standard Oil Co., sowie gegen den Zuckertrust gerichtet, und zwar hat er sich nicht auf eine theoretische Klarlegung seines Standpunktes beschränkt, sondern ist sofort zur Einleitung der angekündigten Untersuchung geschritten.

Geldmarkt, 7. Mai. Der Geldmarkt war heute unverändert. Der Zinssatz für tägliches Geld, das in der zweiten Börsenhälfte in größeren Beträgen gefragt war, hielt sich auf ca. 4 Prozent. Gleichfalls notierte der Privatdiskont, trotz des starken Angebots von Wechseln, wie am Sonnabend.

Wertpapiermarkt, 7. Mai Zu Beginn des heutigen Verkehrs war die Haltung fest auf die andauernde Beruhigung am Newyorker Platz und die glänzenden Berichte aus den Industriebezirken, speziell publizierte für Montanwerke die Erhöhung der Walzdrahtpreise (s. oben). Die am Sonntag erfolgten Attentate auf zwei hohe russische Würdenträger blieben eindruckslos. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs trat indes eine generelle Abschwächung ein, die bis zum Schluß anhielt. Bestimmend hierfür waren verschiedene Momente. Einerseits verstimmte die mattere Haltung der Londoner Börse für Amerikaner und Gerüchte von Schwierigkeiten englischer Versicherungsgesellschaften. Auch beschäftigte man sich heute mehr als in den letzten Tagen mit Sorgen um die Geldverhältnisse. Schluß schwach. Kassamarkt ruhiger. Nachbörse ruhig.

Aeußerste Schlußkurse.

	5. Mai.	7. Mai.
Diskonto	187,50	186,60
Deutsche	239,40	238,25
Handels	173,60	172,60
Bochum	255,25	255
Laura	251,25	250,50
Harpen	221,10	219,40
Gelsen	229,75	228,80
Kanada	172,50	171,90
Paket	163,40	163
Lloyd	131,75	131,50
4% Russen	81	81
Tendenz	fest.	schwächer.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 8. Mai.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. alte Oldenburger Konsols	98,—	98,50
3½pCt neue do. do. (halbj. Zinss.)	98,50	99,—
3pCt. do. do.	85,30	—,—
4pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Oblig. (unk. b. frühestens 1. April 1907	100,50	101,35
3½pCt. do. do.	98,30	98,85
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	132,10	132,90
4pCt. Oldenb. Stadt-Anl., unt. b. 1. Juli 1907	101,—	101,50
4pCt. Vareler v. 1882, Jeverische v. 1877, Dammer	100,—	—,—
4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	97,50	98,—
3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	97,50	98,—
3½pCt. Osternburger Ortsanleihe	98,50	—,—
3½pCt. Goldenstedter Gemeinde-Anleihe	97,50	98,—
3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	100,75	—,—
4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen garantiert	99,95	100,50
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	88,—	88,50
3pCt. do. do.	99,95	100,50
3½pCt. Preußische Konsols	88,—	88,50
3pCt. do. do.	98,60	—,—
3½pCt. Lübecker Staats-Anleihe	97,45	98,—
3½pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	97,70	—,—
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1904	97,10	97,85
3½pCt. Bochumer Stadt-Anleihe		
Nicht mündelsicher.		
3pCt. staatsgar. Italien. Eisenbahn-Prioritäten	72,20	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe (in Dänemark	97,35	—,—
3½pCt. do. do. mündel.) Serie V.	89,50	—,—
3½pCt. Stockholmer Stadtanleihe von 1905	—,—	97,75
4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank	99,70	100,25
4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie V, Rückzahlung bis 1914 ausgeschlossen	101,30	101,85
4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-bank, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	102,45	102,75
3¾pCt. do. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie XX, Rückzahlung bis 1913 ausgeschl.	98,70	—,—
3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	95,45	96,—

Landesbibliothek Oldenburg

4pCt. abgest. bo. der Preuß. Hypoth.-Akt.-Bank	99,95	100,50
3½pCt. bo. bo. bo.	93,95	94,50
4½pCt. Rütgerswerke-Obligat., rückzahlbar 105	102,50	—,—
4pCt. Gewerkschaft Emald-Oblig. rückzahlb. 103	101,—	—,—
4pCt. Gewerkschaft, König Ludwig Oblig. rückz. 102	99,80	—,—
4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld Obl., rückzahlb. 102	100,45	101,—
4pCt. Oblig. Deutsch-Atlantischer Telegraphengesellschaft		
unk. bis 1912	100,30	—,—
3½pCt. Krefelder Eisenbahn-Obligationen	97,70	96,35
4pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101,50	—,—
4pCt. Marps-Spinnerei-Priorit., rückzahlbar 105	104,—	—,—
4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	100,—	100,50
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,50	169,30
Check London für 1 Lstr. in Mk.	20,465	20,545
do. New York für 1 Doll. in Mk.	4,21	4,2450
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4.1950	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,83	—,—

An der letzten Berliner Börse notierten:

Oldenb. Spar- und Leihbank-Aktien	—,—	—,—
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	105.75bCt.bz.G.	

Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 6 pCt.

Bremer Börse, 7. Mai.

Kaffee ruhig. Baumwolle ruhig. Upland middling loko 59¼. Schmalz ruhig. Loko Tubs und Firkins 44½ ₰, Doppeleimer 45¼ ₰.

Berlin, 7. Mai. Produktenbericht. Das schöne Wetter und der Mangel an Anregung hielten auch wieder die Kauflust in Schranken. Dabei gingen Roggen durchweg, Weizen nur auf spätere Lieferfristen im Preise zurück. Hafer vernachlässigt, etwas herabgesetzte Lieferungen belebten den Lieferungshandel nicht. Greifbares Getreide still, jedoch ziemlich preishaltend. Rüböl bei trägem Geschäft kaum behauptet. — Wetter: Schön.

Viehmärkte.

Hamburg, 5. Mai. (Sternschanz-Viehmarkt.) Schweinehandel langsam. Zugeführt 1834 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 62 ℳ, leichte 61½—63 ℳ, Sauen 55—59 ℳ und Ferkel 58—60 ℳ per 100 Pfd.

Schiffsnachrichten.

7. Mai.

Norddeutscher Lloyd.

„Bremen", Nierich, heute 5 Uhr morgens von Neapel nach Genua. „Prinz-Regent Luitpold", Kirchner, von Ostasien, gest. 10 Uhr abends in Neapel. „Stuttgart", Wilhelmi, von Odessa, gestern 8 Uhr abends Gibraltar passiert. „Hannover", Jacobs, nach Baltimore, heute 5 Uhr nachm. von Bremerhaven. „Willehad", Obenauer, nach Kobe, gestern 10 Uhr abends in Hongkong. „Wittekind", Vogt, heute 8 Uhr vormittags von Baltimore nach Galveston.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

„Crostafels", Möller, heute von Port Said nach Rangoon. „Mrksburg", Kreßler, vorgestern von Kalkutta nach Hamburg. „Argenfels", Olimann, gestern von Antwerpen nach Kalkutta. „Minneburg", Bellmer, gestern ausgehend Eastbourne passiert. „Trifels", Eggert, gestern von Port Said nach Kalkutta. „Strathtay", gestern von Suez nach Hamburg. „Ras Dara", heute in Karachi. „Sonnenburg", Bremme, heute in Bremen. „Weißenfels", Rückens, heute von Hamburg nach Antwerpen. „Schönfels", Denker, heute von Suez nach Aden. „Ehrenfels", Strüfing, gest. in Middlesbro.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun".

„Minerva", Fokken, von Lissabon nach Rotterdam, gestern Quessant passiert. „H. A. Nolze", Bullerdieck, gestern in Bremen. „Gaus", Reimers, gestern in Bremen. „Atlas", Kunst, heute in Bremen. „Ceres", Böhmer, vorgestern von Bremen nach Veile. „Hermes", Prahm, gestern von Bremen nach Windau. „Hector", Jülfs, vorgestern von Sevilla nach Rotterdam. „Leda", Blendermann, vorgestern von Danzig nach Köln. „Castor", Haesloop, vorgestern in Amsterdam. „Pallas", Budelmann, gestern in Stettin. „Cupido", Behrens, vorgestern von Kopenhagen nach Königsberg. „Electra", Pieper, vorgestern in Bilbao. „Jason", Penskp, gestern in Rotterdam. „Minos", Weißenhorn, gestern von Leer nach Königsberg. „Mercur", Janssen, vorgestern von Danzig nach Bremen. „Rhea", Teigeler, gestern in Lübeck. „Planet", Stahn, gestern in Gefle. „Activa", Petersen, gestern in Kopenhagen. „Neptun", Braue, gestern in Stettin. „Helios", Schwarz, gestern von Ferrol nach Huelva. „Leander", Lange, vorgestern von Riga nach Hamburg. „Latona", Oetker, vorgestern in Riga. „Vulcan", Siemers, vorgestern in Riga. „C. A. Bade", Ehlers, vorgestern von Hamburg nach Riga. „Aeolus", Hovers, vorgestern in Leer. „Fortuna", Bruns, vorgestern von Bergen nach Aalesund. „Arion", Hiller, heute in Rotterdam. „Pollux", Meyer, heute in Rotterdam. „Triton", Langhans, heute in Riga. „Ariadne", Knaut, heute in Danzig. „Cupido", Behrens, heute in Königsberg. „Astarte", Rodenbeck, heute in Hamburg.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Porto", Rose, ist am 7. Mai und „Villareal", Löding, ist am 6. Mai in Tanger angekommen.

„Vianna", Spieker, ist am 7. Mai in Rotterdam angekommen.

Carboline, die Königin aller Haarpräparate, beseitigt und verhindert Schuppen und erhält die Kopfhaut in reinem und gesundem Zustand, dabei üppigen und kräftigen Haarwuchs sichernd. Zu haben in Drogerien, Parfümerien und Apotheken oder von H. H. Warner & Co., Schäfergasse 10, Frankfurt a. M.

Haarentfernung! Das einzig giftfreie und sicher wirkende Mittel ist bis jetzt nur Dr. Kuhns Denilatorium-Haarentferner. Hilft in einer Minute schmerzlos und sicher. Man achte beim Einkauf genau auf die Firma Frz. Kuhn, Nürnberg, weil es sehr giftige Nachahmungen gibt. Hier: In den Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Die Darmkatarrhe der Säuglinge werden durch Zusatz von Kufeke's Kindermehl zur Kuhmilch beschränkt, weil die mit diesem Kindermehl versetzte Milch im Darme weniger als Kuhmilch allein den Gärungsvorgängen ausgesetzt ist, welche die Darmkatarrhe verursachen. Im Vergleich zur Muttermilch ist Kuhmilch schwer verdaulich, da sie im Säuglingsmagen zu groben Klumpen gerinnt. Bei Zusatz von Kufeke's Kindermehl zur Milch wird diese Gerinnung jedoch feinflockig und dadurch die Milch leichter verdaulich. Infolgedessen leiden die Kinder nicht an Verdauungsstörungen, sondern gedeihen vorzüglich und bleiben auch von häufigen Erkrankungen verschont.

Leichte wollene Unterzeuge,
Reform-Unterzeuge,
baumwollene Unterzeuge,
Gaze- und Netz-Unterjacken,
wollene u. baumw. Strümpfe,
Schweisssocken,
Kinderjäckchen,
Sommer-Handschuhe.
Grosse Auswahl. Billigst gestellte Preise.
G. Boycksen,
Langestr. 80.

Strohhüte! Strohhüte!
empfehle in nie dagewesener Auswahl.
Sehr preiswert.
Neueste Facons.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.
H. Hitzegrad,
Oldenburg,
Wilhelmshaven, Brake.

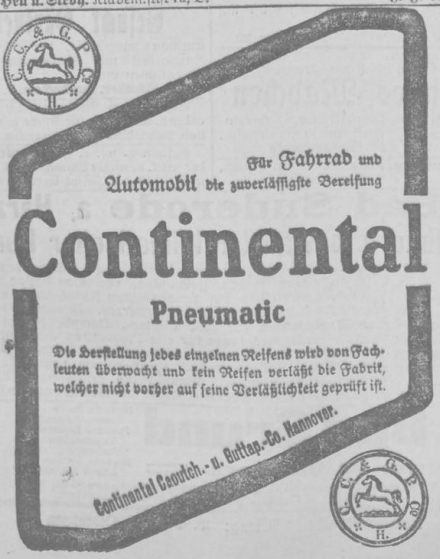
Rechtsschutz für Frauen,
Kurwickstr. 24,
— Eingang: Neue Straße. —
Jeden Donnerstag von 4—6 Uhr **unentgeltliche Auskunft** und Rat in Rechtssachen für unbemittelte Frauen.

Hutblumen eine große Auswahl.
Reform-, Träger- und Tändelschürzen in großer Auswahl.
Weiße Röcke, Hemden und Hosen.
Korsetts, Strümpfe in schwarz und farbig.
Taschentücher weiß und bunt.
Handschuhe, Haarschmuck, Broschen, Halsketten.
Handtäschchen verkaufe ich billigst, um damit zu räumen.
Gürtel eine riesige Auswahl.
Macco-Unterzeuge, Vorhemden, Kragen und Shlipse.
Socken von 18 Pfg. an.
H. Hitzegrad,
Oldenburg,
Wilhelmshaven, Brake.

Wachsamer Haushund
Wolfspitz, billig zu verkaufen (nur nach auswärts). Diedrichsweg 8.

Dalsper. Am Sonntag, d. 13. Mai:
Großer Volksball,
wozu freundlichst einladet
J. F. Kuck.

Z. verk. Heu u. Stroh. Klävem.stift 7a, T.



Ärztliches
Privat-Kinderheim
für Knaben und Mädchen der besseren Stände.
Solbad Rothenfelde
am Teutoburger Walde.
Das Sanatorium ist Sommer u. Winter geöffnet. Näheres d. Prospekt.
Besitzer: Badearzt Dr. Galisch.

Pökelfleisch, beste Marke, Pfd. 50 ₰. **Wurstschmalz**, ger. **Schweinsköpfe** und besten ammerländ. **Speck** empf. billigst **A. Hinrichs**, Burgstraße 30.

Spar- und Darlehnskasse,
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht,
zu Zwischenahn.
Die diesjährige ordentliche
Generalversammlung
findet statt am **Mittwoch, den 16. Mai,** nachmittags 5 Uhr, in Meyers Hotel in Zwischenahn, wozu die Mitglieder eingeladen werden.
Tagesordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
3. Verwendung des Reingewinns.
4. Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes.
5. Neuwahl eines Aufsichtsratsmitgliedes.
6. Verschiedenes.
Der Vorstand.
Sandstede. Schuhmacher. Feldhus.

Krieger-Verein Klein-Scharrel.
Am Sonntag, den 13. d. M.:
Großer Ball,
wozu freundlichst einladen
Karl Schröder. Der Vorstand.

Radfahrer-Verein „Sturm", Eversten IV.
Am Sonntag, den 20. Mai d. J.:
4. Stiftungsfest
im Vereinslokal H. Wöbken.
Programm.
Von 2—3 Uhr: **Empfang** der auswärtigen Vereine und Gäste beim Vereinslokal.
Um 3 Uhr: **Beginn des Chausseewettfahrens.** 1. Hauptfahren; hierzu 3 Ehrenpreise im Werte von 40, 25 u. 15 ℳ. Einsatz 2 ℳ. 2. Vereinsfahren; hierzu 4 Ehrenpreise im Werte von 30, 20, 10 u. 6 ℳ. Einsatz 1,50 ℳ. Nur Mitglieder der geladenen Vereine können sich am Rennen beteiligen.
Um 4 Uhr: **Korso** durch den Ort.
Um 7 Uhr: Anfang des **Festballes.**
Um 9 Uhr: **Preisverteilung.**
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.
Nennungen zum Rennen sind unter Beifügung des Einsatzes bis zum 19. Mai, abends 9 Uhr, im Vereinslokal (H. Wöbken) zu machen.

Krieger-Verein Wiefelstede.
Ausflug nach Bremerhaven
am Sonntag, den 13. Mai, betr.: Abfahrt von hier nach Station Loy um 5½ Uhr morgens.
Vereinsabzeichen, Orden u. Ehrenzeichen sind anzulegen, Kopfbedeckung: Mütze. Der Vorstand.
NB. Diejenigen Kameraden, welche sich an dem Sommerfeste in Hahn zu beteiligen gedenken, wollen sich um 2 Uhr nachm. im Vereinslokal versammeln.

Hatterwüsting.
Am Himmelfahrtstage:
Ball
des Klubs „Brüderschaft" in der Taphenburg. — Anfang 7 Uhr.
Der Vorstand.

Gefunden.
Eichener Handstock mit Horngriff steh. geblieben. Abzuh. Filiale, Langestr. 20.
Großenmeer. Zugelaufen ein Hund mit Halsband — schwarz mit braunen Beinen. Aug. Scheerlse.

Verloren.
Verloren e. Damenuhr b. Reckemener od. Donnerschw.str. Abz. Haarenstr. 43.

Zu belegen.
Geld bis **1000 Mk.** geg. bequ. Rückzahl. gibt **anerkannt** streng, reell u. schnell **Eichbaum, Berlin-Sch.**, Hauptstr. 10. (1898 handelsger.eingetr.Firma.) Gl. Dankschr. (Rückporto.) Keine Adressenliste! — **Selbstgeber!** —
Wer Geld sucht auf Wechsel, Hypotheken, Schuldschein ꝛc., schreibe sofort, streng reell u. diskret, ratenw. Rückz.
Gustav Fischer, Lübeck 33.

Wiefelstede.
Habe auf sofort oder später gr. u. kl.
Kapitalien
auf Hypothek zu belegen.
H. Brötje, Aukt.

Geld-Anleihe.
Wer leiht einem Mann in guter Stellung 70 ℳ bis August gegen gute Zinsen, durchaus sicher. Offerten unter H. 10 an die Filiale. Langestr. 20.

Wohnungs-Gesuche
Eine Dame sucht z. 1. Nov. **Oberw.**, Preis 400—450 ℳ. Offerten unter S. 775 an die Expedition d. Bl.

Hausbesitzer-Verein Oldenburg E.V.

Zu vermieten:
Auf sofort oder später:
Möbl. Zim. m. od. ohne Pens.
Pferdestall m. Burschenzimmer.
Oberw. sep., 5 R., Grt., 280 ℳ
Oberw., 3 R., Balk., **1. Juni,** 240 ℳ
Herrschaftl. Unterw. m. Hochs., 7 R. u. Zbh., Ext., Terr., Badez., Gas, Grt., Dobben, **pr. 1. Aug.** od. später, 1000 ℳ
Haus, herrschaftl., mod. m. Hochs., 8 R. u. Zbh., Ext., Terr., Badez., Gas, Grt., Dobben, pr. 1. Aug. od. später, 1300 ℳ
Herrschaftl. Unterw., sep. m. Hochs., 8 R. u. Zbh., Ext., Balk., Gas, Gart., **pr. Aug. od. sp.**, 1000 ℳ
Eckladen m. **Kabinett**, 2 Schaufenster.
Laden, groß, mod., 2 Schauf., 650 ℳ
Laden m. sep. Oberw., Markt 8, Lager- u. Kellerr., Gas, Grt., **p. Juli,** 1400 ℳ
Zum 1. Okt. resp. 1. Nov.:
Oberw., 4 R. u. Zbh., Gas- u. Wssl., Gart., f. einz. Dame, Kast.-Allee, 320 ℳ.
Oberw., abgeschl., sep. Eing., 6 R. u. Zbh., Gas- u. Wssl., Grt., Bremestr. 600 ℳ.
Oberw., abgeschl., 5 R. u. Zbh., Wssl., kl. Gart., a. bester Geschäftsl., 600 ℳ.
Oberw., abgeschl., 6 R. u. Zbh., Wssl., Garten, Sonnenstr., 380 Mk.
Oberw., abgeschl., 9 R. u. Zbh., Badez., Gas- u. Wssl., Gart., Damm, 950 ℳ.
Herrschaftl. Unterw., 10 R. u. Zbh., Ext., Balk., Terr., Badez., Gas, Grt., Augustfstr. 1100 ℳ.
Oberw., abgeschl., 5 R. u. Zbh., Ext., Gas, Langestr., 700 ℳ, ev. 3 R. mehr 800 ℳ.
Herrschaftl. Unterw. m. Hochs., 7 R. u. Zbh., Ext., Balk., Terr., Badez., Gas- u. Wasserl., Garten, Haarenufer, 1000 ℳ.
Unterw., abgeschl., 5 R. u. Zbh., Balk., Badez., schön. Gart., Röwekamp, 625 ℳ.
Oberw., abgeschl., 7 R. u. Zbh., Gas- u. Wasserl., Garten, Gottorpstr., 750 ℳ.
Zu mieten gesucht:
Oberw., sep., 5 R. u. Zbh., Badez. u. Gas erw., f. kl. Fam., Dobben od. Haarentor, b. 600 ℳ
Unterw., 6 R. u. Zbh., Gas, Gart., an gut. Geschäftsl., b. 850 ℳ
Oberw., sep., 5 R. u. Zbh., Gas, f. einz. Dame, bis 500 ℳ
Ober- od. Unterw., sep., 3—4 R. u. Zbh. f. 2 Perj., Huntetviertel, b. 300 ℳ
Zu verkaufen:
Wohnh. z. 2 Wohn. einger., Wasserl., kl. Gart., Heiligengeistst., 12 600 ℳ
Wohnh. z. 2 Wohn. einger., Balk., Wssl., kl. Gart., Heiligengeistst., 14000 ℳ
Anzuleihen gesucht:
15 000 Mk., 1. Hyp., zu 4%, pr. 1. Nov.
8—9000 Mk., 1. Hyp., zu 4%, per sof.
7000 Mk., 1. Hyp., zu 4%, pr. Juli.
10 000 Mk., 2. sich. Hyp. unt. Brandkassentax., **zu 5% pr. sof.**
10—12000 Mk., 2. Hyp. zu 4½%.
Zu belegen:
6—7000 Mk., gute Hyp., pr. sofort.
6000 Mk., gute Hyp., pr. sofort.
Weitere Listen von gesuchten oder zu vermietenden Räumen liegen in der Geschäftsstelle Gaststr. **6 von 11—1** und 4—7 Uhr aus.

Landesbibliothek Oldenburg

Außergewöhnlich billige Preise

in Porzellan u. Glaswaren

Als besonders billig empfehle:

Ca. 50 Stück Waschservice, bunt, von 1,70 Mk. an.
Große Partie Kaffee-Service von 2,85 Mk. an.
Ca. 300 Satz echt Porzellan Gemüsekumpen, 5 Stück 1,50 Mk.
Ca. 150 Satz Steingut Gemüsekumpen, 6 St. 98 Pfg.
Puddingservice in Glas mit 6 Tellern von 1 Mk. an.
Ca. 50 Dtzd. Tassen indisch blau sekunda 28 u. 35 Pfg.
Ca. 100 do. bunt 25 u. 30 Pfg.

Große Partie Feston-Tafelgeschirr

in **echtem Porzellan**, als: Kartoffel-, Gemüse- und Bratenschüsseln, Speiseteller, kl. und gl., per Dtzd. 3 M, **Dessertteller** per Dtzd. 2.25 M, **Kompotteller** per Dtzd. 1.80 M.

Große Auswahl in Küchengarnituren.
Ca. 150 **Photographie-Rahmen**, sonst M 1,50—3,50, **jetzt** M 0,75—1,75.
Ca. 50 **Schaufeln u. Besen** in Kupfer u. Nickel, sonst M 3—5, jetzt M 2—3.

Otto Wiechmann.

Nur kurze Zeit dauert dieser billige Verkauf.

Strümpfe und Socken,

zu **jeder Stiefel-Farbe** passend,
aparte Neuheiten,
für Damen, Mädchen u. Kinder.

Rössers Schuhwarenhaus,

Ritterstraße 1.

3—4 Räume,

Küche und Zubehör, möglichst nahe Peterstraße, gesucht.
Offerten unter S. 766 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht zum 1. Nov. für 2 Personen **Wohnung,** bestehend aus 4—5 hellen Räumen. Offerten V. 106 an die Filiale, Langestr. 20.

Gesucht möbl. **Stube nebst Kammer,** am liebsten mit voller Pension.
Offerten unter Nr. 876 an die Filiale, Langestraße 20, erbeten.

Gesucht zu Oktober oder November **Laden mit Wohnung** an guter Lage.
Offerten unter S. 778 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnungs-Angeb.

Stube u. Kammer oder Stube mit Bett. Lindenstraße 28.

Zu vermieten **fein möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer.**
Alexanderstraße 43.

Zu vermieten
frdl. **Wohn- u. Schlafzimmer** an 1 od. 2 jg. Leute. Aeußerer Damm 25 oben.

Freundl. Wohnung, 4 Räume (Wasserleitung) und Zubehör zu vermieten. Achternstraße 55.

Zu verm. eine abschl. **Oberw.** mit Gart., Mietpr. 280 Mk. Milchstr. 5.

Zu verm. **Unterw. m. Bäckerei,** a. z. j. a. Geschäft passend. **Humboldstr. 6.**

Z. verm. möbl. St. u. K. Humboldstr. 6.

Zu verm. möbl. Stube mit Kammer. Lindenstraße 8.

Zu verm. **Hinterwohnung** an ruh. Bewohner. Frau **Späth,** Harmonieстr.

Die Oberwohnung

im Hause Poststraße Nr. 5 haben wir per 1. Oktober oder 1. November zu vermieten.
Rud. Meyer & Diekmann.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten, eventuell mit Pension. Schäferstraße 1.

Freundl. **Unterwohnung,** 2 Stuben, Kammern, Küche, Keller, Bodenraum und etwas Gartenland (Preis 200 M) auf sofort oder später zu vermieten.
Nachzufragen Scheideweg 12 b (beim Klavemannsfüll).

Wegen Versetzung des Herrn Major v. Wedel ist mein herrschaftlich eingerichtetes **Einfamilienhaus** Ziegelhofstraße 51 mit Stallung und großem Garten zum Herbst anderweitig zu vermieten. **Paul Danckwardt.**

Zu vermieten separ. **Oberwohnung** auf gleich oder später **Nadorsterstr. 58.**
Näheres daselbst oben, vorne.

Eversten. Zu verm. eine **Stube mit Kammer,** auf gleich. Hoversgang 12.

Zu verm. frdl. möbl. **Stube** m. Bett. **Kl. Kirchenstr. 10.**

Schön möbl. **Zimmer** zu vermieten. Kurwickstraße 3.

Stellen-Gesuche.

Aelterer noch rüstiger **Arbeiter** sucht dauernde Arb. Off. u. S. 779 an Exp. d. Bl.

Solider zuverl. **Mann,** 36 J., **sucht Stellung** als Bote, Vertrg. od. dergl. Kaution kann gestellt werden. Offerten unter V. 104 an Filiale, Langestr. 20.

Stellen-Angebote.

Gesucht ein zuverlässiger

fleißiger Arbeiter.

Lohn 3 Mk. 30 Pfg. pro Tag. J. A. H. Neß jun.

Gesucht ein

Arbeiter

bei Pferden.
Johannisstraße 8.

Schreiber

auf sofort für mehrere Monate gesucht. Gewandheit im Rechnen, gute Handschrift und Orts- und Personenkenntnis für Stadt Oldenburg erforderlich. Feste Tagesvergütung 4 Mk. Anerbietungen umgehend in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Für kleinen Haushalt
jüngeres Mädchen
zu sofort od. 1. Juni gesucht. Offerten an Direktor **Claßmann, Emden,** Nesserlanderstr. 22.

Gesucht

auf sofort ein **Bäckergeselle** und zum 1. Juni ein kleiner fixer **Hausbursche.**
Wilh. Riemann, verl. Gökerstr. 18, **Heppens** bei Wilhelmshaven.

Suche zum baldigen Antritt einen

Hausdiener.

Max Ullmann,
Langestr. 91.

Laufjunge

gesucht. **Hülskötter,** Ackerstr. 31.

Arbeiter

sucht
Johs. Free,
Internationale Gesellschaft für Torfverwertung.

Schuhmachergeselle

gesucht auf dauernde Arbeit.
J. Jungblut.

Gesucht auf sofort

1 Laufbursche

nach der Schulzeit.
Langestraße 19.

60 Stallleute, Pferdepfleger, Kutscher
zur Verf. Omnibus-Ges., 90 Mk. Monatslohn, sucht sofort und später dauernd **Josef Grytz,** Stellenvermittler, **Berlin,** Langestr. 96. (Freimarke.)

General-Agentur

ist unter sehr günstigen Bedingungen baldigst anderweitig zu besetzen; geeignete Position für Herren, die bereits in der Versicherungs-Branche tätig waren, resp. für Inspektoren, die sich selbständig machen wollen. Geringe Kaution zwecks Uebertragung des vorhandenen Inkassobestandes erforderlich. Vertreter an den hauptsächlichsten Plätzen vorhanden, die zugeteilt werden. Gefl. Offert. mit Angabe bisheriger Tätigkeit umgehend sub S. S. S. 2211 an Rudolf Mosse, Berlin SW., erbeten.

Kaffee — Margarine — Zuckerwaren.

Tatkräftige tüchtige **Herren gesucht** zur Uebernahme der **sehr lohnenden**

Vertretungen

verschiedener **erstklassiger Firmen.** Offert. u. **H. B. 5079** befördert **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Chokolade — Tee — Kaffeegewürz.

Gesucht ein Arbeiter für halbe Tage.
Langestraße 26 a.

Auf sof. ein **Laufbursche.** Gaststr. 5.

Gesucht auf sofort oder später für mein größeres Manufaktur-, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft

ein Lehrling

und ein

jüngerer Gehilfe.

J. L. Haake,
Rüstersiel—Wilhelmshaven.

Gesucht auf sofort oder später ein gut empfohlenes **Mädchen.**
Tiarks, Tungeler Krug.

Sandhatten. Gesucht auf sofort ein

kleiner Knecht.

Richter.

Bessere Beamtenfamilie (kl. Haushalt) in **Hannover** sucht zum 1. Juni einf.

j. Mädchen

zur Erlernung des Haushalts usw. schlicht um schlicht bei vollem Familienanschluß. Offerten mit Photographie unter S. 780 an die Exped. d. Bl.

Auf sofort ein **junges Mädchen** für den ganzen Tag.
Sonnenstraße 32.

Gesucht auf sofort

1 Tapeziergehilfe.

F. Dey, Möbelgeschäft, Kurwickstr. 25.

Für Bremen umständeh. auf gleich ein erfahrenes **Mädchen** als Stütze gesucht. Näheres
Kurwickstraße 15 (im Laden).

Gesucht auf sofort ein tüchtiger

Schneidergehilfe.

Carl Busch, Achternstr. 5.

Wiefelstede.

Gesucht auf sofort ein hiesiger

Malergehilfe

gegen hohen Lohn und auf dauernde Arbeit.
G. Logemann, Malermstr.

Kegelaufsetzer

für die Abendstunden.
R. Juckenack, „Neues Haus".

Gesucht ein Bäckergeselle.

Rud. Greve, Amalienstr.

Zum 1. Juli suche einfaches **junges Mädchen** zu Kindern u. leichten häusl. Arbeiten. Gehalt nach Uebereinkunft. Auskunft durch Frau **H. Oltmanns,** Uferstraße 1, und die Unterzeichnete.
Frau Apotheker **Rhenius,**
Allendorf a. d. Werra, Bad Sooden.

Gesucht ein geübter Möbeltischler. Fr. Taykenhinrichs.

Gesucht auf sofort ein

Krankenpfleger.

Vergütung neben freier Station jährlich 500 M, steigend bis 800 M. Vorbildung nicht erforderlich. Gedienter Militär wird bevorzugt.
Heil- und Pflegeanstalt Wehnen bei Oldenburg.

Umständehalber gesucht auf sofort ein

tüchtig. Mädchen.

Gastwirt **Heeren,** Amalienstr. 20.

Suche für sofort oder später ein **Haus-** und ein **Küchenmädchen** bei hohem Lohn und Reisevergütung.
Offerten zu richten an Frau **Chr. Röckemann, Herford i. W.**

Ekhorn. Gesucht auf sofort

1 Bäckergeselle.

Joh. Hemmyoltmanns, Bäckermstr.

Osnabrück. Wegen Verheiratung meines jetzigen suche ich zum 1. oder 15. Juni ein in Küchen- und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen.

Frau **E. Reinert,** Möserstr. 2.

Gesucht auf sofort ein freundliches gut empfohlenes

junges Mädchen,

welches in den Nachmittagsstunden die Aufwartung auf den Tennisplätzen mit übernimmt. Familienanschluß.
F. Meyer,
„Oldenburger Schützenhof".

Gesucht eine gut empfohlene

Arbeitsfrau

für einige Tage in der Woche.
Oldenburger Schützenhof.

Gesucht auf **sofort** ein

junges Mädchen

aus **guter Familie** für den Laden und leichte Hausarbeit, bei **Familien-Anschluß** und gutem Gehalt. Wenn möglich persönliche Vorstellung.
Frau **D. H. Rüdebusch,** Johannisstr. 2.

Auf sofort tüchtige **Plätterin** sowie **junge Mädchen** zur Erlernung des Plättens. Wasch- und Plättanstalt
Frau **Dora Kaiser,** Gottorpstr. 11.

Gesucht auf gleich ein zuverlässiges, tüchtiges

junges Mädchen,

welches im landwirtschaftlichen Haushalt erfahren ist,
Familienanschluß, Gehalt.
Frau **Georg Boedecker, Mansholt.**

Gesucht umständehalber auf sofort oder etwas später ein tüchtiges

junges Mädchen

für ein Manufakturwarengeschäft auf dem Lande.
Nachzufragen Achternstr. 29.

Gesucht per sofort oder später für einen kl. Haushalt ein akturates

junges Mädchen

für alle häuslichen Arbeiten. Familienanschluß. Offerten mit Gehaltsanspr. unter J. K. Nr. 5 **Bremerhaven** postl.

Stundenmädchen auf sofort gesucht.
Auguststraße 1, oben.

Gesucht für Hier ein

Lehrling

für Kontor und Lager, per sofort, gegen Vergütung.
Selbstgeschr. Offerten sub S. 778 an die Exped. d. Bl.

Jaderberg. Auf sofort ein gewandtes ehrliches

Mädchen

von 14—16 Jahren.
J. Hagenstede, Maschinenhandlg.

Tüchtige

Zimmergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
Herdejürgen & Harmsen, Einswarden a. d. W.

Gesucht auf sofort ein

tüchtiger Gehilfe,

speziell für Klebearbeit.
J. Rust, Mottenstr.

Gesucht auf sofort ein

kleiner Knecht,

Wohnung in oder außer dem Hause.
Theodor Meyer, Schüttingstr. 8.

Gesucht zum 1. August 1 ordentliches

Mädchen

wegen Verheiratung des jetzigen.
Staugraben 11.

Gesucht ein Junge

von 14—15 Jahren.
Julius Lambrecht & Sohn, Steindruckerei.

Gesucht auf sofort **Mädchen** in Privathaus nach Wangeroog.
Bostehn, Ober-Telegr.-Assistent, Ehnernweg 23.

Agent ges. z. Verk. uns. berühm. **Cigarr.**
H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Vertreter

zum Verkauf unserer **Strickmaschine „Germania".** Hoher Verdienst.
Erste Hannov. Hausindustrie für Strickwaren.
Hugo Kitzel, Hannover.

Bremen. Ein erfahrenes erstes

Hausmädchen

auf sofort. Frau **Bertram Melchers,** Osterdeich 61.

Gesucht auf sofort ein **Stundenmädchen.** Schäferstraße 16.

Ipwege. Auf **sofort** ein

Stellmachergeselle.

Diedr. Bunjes.

Tüchtiges Mädchen

gesucht für Gasthof bei gutem Lohn.
Kurwickstraße 28.

Gesucht auf sofort

1 Hausdiener.

R. Hallerstede.

Gesucht auf sofort ein **fres Mädchen.** Heiligengeistst. 15.

Golzwarderwurp. Suche auf sofort

einen Knecht.

Joh. Addicks.

Schweiburg. Gesucht e. zuverlässiger

Knecht

bei Fuhrwerk.
Gebr. Diekmann, Holzhandlung.

Gesucht auf sofort ein

junges Mädchen

für Küche, Laden und Haus gegen etwas Salär. Mädchen wird gehalten.
Altens. R. Janßen.

Gesucht Gärtner,

durchaus zuverlässig, der auch grobe Hausarbeit und Bureaureinigen mit übernehmen muß.
H. Schüller, Herdecke a. d. Ruhr.

Sofort nach Meschede i. Westf. tücht. ordentl. **Mädchen** für Küche u. Haus bei hoh. Lohn. Anmeld. Bismarckstr. 24 oben.

Gesucht a. sof. o. sp. e. **Futterknecht,** der melk. u. leichte Landarb. mit verricht. muß. Näh. d. d. Filial-Exp., Langestr. 20

Bad Suderode a. Harz.

Solbad u. bewährter klimatischer Kurort.

Station der Eisenbahn Magdeburg—Quedlinburg—Aschersleben.
Vorzügliche Lage in einem schönen, geschützten, von allen Seiten fast geschlossenen Talkessel, unmittelbar am prachtvollsten Nadel- und Laubholzwalde. Mittelpunkt sämtlicher Partien des Unterharzes. Bewährte Solquelle. **Neuerbautes Badehaus** für Sol-, Fichten-, Dampf-, Fango-, Lohn-, Tannin- und sämtl. med. Bäder, sowie für alle Prozeduren des Kaltwasser-Heilverfahrens. Elektrizität u. Vibrations-Massage unter ärztlicher Leitung. Gebirgsquellwasserleitung. Billige Preise. Apotheke am Orte. Badearzt: Dr. Müller. Dr. Facklam (Sanatorium). Illustr. Prosp. gratis und Führer in Buchform à 50 ₰, sowie nähere Auskunft durch die **Badeverwaltung.**

Bad Grund

im Oberharz.

Herrliche Buchen- und Tannen-Waldungen. Moderne Badeanstalt. Tropfsteinhöhle. Silberbergbau. Gute **Hotels** (Pension von 3.50—4 Mk. an).

Pensionen von 2—3 Mk. Zahlreiche **Privatwohnungen** (6—12 Mk.). Neuer illustrierter Prospekt frei durch die **Kur-Kommission.**

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. = Rotationsdruck und Verlag: G. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 126 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 8. Mai 1906.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 8. Mai.

* **Von der Harzklub-Routenkarte** für 1906 ist der 18. Jahrgang erschienen und wird auch dies Jahr wieder den vielen Tausenden, die den Harz besuchen, ein unentbehrlicher Ratgeber sein. Klare Uebersichtlichkeit, Zuverlässigkeit und Billigkeit — Preis 25 Pfennige — sind ihre Vorzüge. Auf der Rückseite findet der Wanderer die Fahrpläne aller Harzbahnen, Posten und Postomnibusse, die Zusammenstellung der Sonntags- und Wanderkarten nach dem Harz, endlich die vom Harzklub eingerichteten Auskunftsstellen. Die Tatsache, daß bis heute über eine Viertelmillion verkauft sind, birgt für die Güte und Brauchbarkeit der Routenkarte, die von allen Buchhandlungen oder direkt vom 1. Schriftführer, H. C. Huch, Quedlinburg, gegen Einsendung von 30 Pfennig versendet wird.

* **Für Markenfreunde.** Anläßlich der bevorstehenden Eröffnung der Bayrischen Jubiläums-Landesausstellung in Nürnberg sind Jubiläums-Ausstellungs-Karten erschienen, welche infolge ihrer originellen, künstlerisch und philatelistisch interessanten Ausstattung bei den Sammlern großes Interesse finden werden. — Dieselben sind mit Genehmigung der Königl. bayer. Generaldirektion der Posten herausgegeben und im K. Hauptmünzamt München mit den amtlichen Postwertstempeln bedruckt, sind also in ganz Bayern zur unbeschränkten Postversendung verwendbar. Die aus 3 Stück bestehende Serie kostet 75 ₰ und können die Karten durch alle besseren Papier-, Buch- und Briefmarkenhandlungen wo nicht, durch die Auslieferungsstelle A. M. Metz, Nürnberg, Carlstr. 6, bezogen werden.

* **Die Weiden in der Umgebung der Stadt** sind dieser Tage überall mit Milchvieh betrieben worden. Die Tiere finden durchweg reichlich Nahrung, da sich das Gras infolge der Wärme und der noch genügend vorhandenen Feuchtigkeit während der letzten Zeit im Wachstum zusehends erholt hat.

kz **Der Klub Freundschaft**, gegr. 1898 hielt am Sonnabendabend in Struthoffs Restaurant eine Monatsversammlung ab. In derselben wurde die Anstellung eines Vereinsboten beschlossen. Ferner beschäftigte sich die Versammlung mit dem am Himmelfahrtstage in Mohnkerns Gasthof stattfindenden Frühlingsfeste. Zu diesem Feste wurde ein ansehnlicher Betrag bewilligt. Mit den weiteren Arbeiten wurde das Vergnügungskomitee beauftragt. Ferner wurde beschlossen, Anfang September die zweite Ballfestlichkeit abzuhalten. Der Termin des Sommerausfluges soll in der nächsten Versammlung beschlossen werden.

*

□ **Bad Zwischenahn**, 8. Mai. Auf den Vortragsabend, der heute im „Grünen Hof“ abgehalten wird, sei hiermit nochmals hingewiesen. Unter anderem gelangt zur Aufführung: „Der Brillantenonkel“, humoristische Opernparodie, „Der Held“, Verwandlungsszene. Fräulein Malchner bringt den berühmten Gesangswalzer „Der Kuß“, das reizende Couplet der Adele aus der Operette „Die Fledermaus“ und neuere Lieder zum Vortrag, Herr Frank „Willi als Student“, „Das Gänschen“, „Der verkaufte Assessor“ von Wolzogen usw. Die „Bamberger Neuesten Nachrichten schreiben: „Man konnte gestern so richtig die Wahrnehmung machen, daß man in Bamberg doch auch Sinn für wirklich gute Leistungen hat, und ein wohldistinguiert zu nennendes Auditorium lauschte gestern mit größter Aufmerksamkeit den durchaus vorzüglichen Darstellungen.“

// **Stollhamm**, 7. Mai. Die Parzellen im Norden des August-Grodens, welche man als Grünland hat liegen lassen, sehen sich auch in diesem Jahre gut an, und weitere Versuche dürften nicht ausbleiben, zumal die Bewässerung eine bessere geworden ist. Nach Professor Märker ist das fruchtbare Grodenland zum Körnerbau und zur Stroherzeugung zu gut. Auch ist zu berücksichtigen, daß dieser Groden seit seiner Eindeichung in den fünfziger Jahren des verflossenen Jahrhunderts stets unter dem Pfluge gewesen ist.

// **Stollhamm**, 7. Mai. Nochmals sei auf den Fußweg hingewiesen, welcher von Stollhammerdeich nach Eckwarderhörne führt und in reichlich einer Stunde zurückzulegen ist. Bei günstiger Witterung geht es sich sehr gut auf der Kappe des Deichs, aber auch der angrenzende Weg auf der Berme unmittelbar am Wasser ist fast bequem. Von beiden hat man einen Blick auf die Jade, welche des Interessanten viel bietet. Man sieht die Granatfischerei mit Netzen und Körben, das Einsammeln des Seemooses, die Arbeiten an den Deichen und Dossierungen. Nicht weit von der Küste befinden sich die Oberahnischen Felder mit den zahlreichen Scharen der Möwen und Strandläufer. Von Eckwardersiel aus hat man Wilhelmshaven mit seinen Befestigungswerken vor sich. Eine freundliche Aufnahme findet man im Strandpavillon an der Hörne, von wo aus man nur wenige Schritte bis zu dem am Pier liegenden Dampfer „Eckwarden“ hat. — Der Verkehr war an den ersten Tagen des Mais sehr groß, und waren es besonders Knechte und Mägde von hüben und drüben, welche ihre Stellung wechselten. Den Verkehr vermittelte ein kleiner Werftdampfer.

// **Stad- und Butjadingerland**, 7. Mai. Für die Landwirte fiel der Umziehetag in eine äußerst günstige Zeit, weil das Vieh in der neuen Behausung nicht wieder aufgestallt zu werden braucht, sondern gleich auf die Weide getrieben werden kann, welche Gras in Hülle und Fülle dem hungrigen Tiere bietet. Auch ist der 1. Mai wichtig als Lieferungstag des in den Wintermonaten erstandenen Stallviehes. — Die Marschwege sehen fast überall recht gut aus und sind an keiner Stelle durchtrieben oder schwer passierbar.

// **Stad- und Butjadingerland**, 7. Mai. Mit dem 1. Mai sind in den Gemeinden an der Weser wieder große Veränderungen eingetreten. Vor 25 Jahren war das noch anders; die Bevölkerung war konstant und die Gemeindevorsteher hatten mit Anmeldungen und Abmeldungen nicht viel Mühe und Arbeit. — Die Einwohnerzahl in Nordenham, Einswarden und Blexen nimmt sehr rasch zu. Auf der Frerichschen Werft sind bis jetzt 495 Arbeiter eingestellt, doch nimmt man an, daß im Laufe des Jahres diese Zahl verdreifacht wird.

// **Abbehausen**, 7. Mai. Hier und in der Umgegend zeigt sich mehrfach der Iltis, welcher unter den Küchlein der Hühner und Enten großen Schaden anrichtet. Desgleichen findet sich in den Gärten die Wühlratte. Besonders hat sie es auf die jungen Obstbäume abgesehen, deren Wurzeln sie benagt. Die Bäumchen werden im Wachstum gehindert und gehen nicht selten ein.

§ **Bant**, 7. Mai. Der Bürgerverein Neubremen hielt am Sonnabend eine Versammlung ab. Von derselben wurde gutgeheißen, daß Herr Freese, bisher Kurat der Schulacht Neubremen, zum Kuraten der neuen Schulacht Bant gewählt worden sei. Bekanntlich hat der Gemeinderat die dem früheren Gemeindevorsteher, Herrn Meentz, bewilligten 800 Mark Jahresgeld gestrichen. Hiergegen wurde protestiert und in einer Resolution die Erwartung ausgesprochen, daß der Beschluß aufgehoben würde. Wie nebenbei bemerkt sein mag, kommt die Angelegenheit in der am Dienstag stattfindenden Gemeinderatssitzung zur Sprache. Ueber die neue Verordnung für das Amt Rüstringen, betreffeng Halten von Kost- und Quartiergängern, entspann sich eine lebhafte Debatte. Es wurde der Antrag angenommen, in einer demnächst abzuhaltenden öffentlichen Volksversammlung gegen diese Verordnung Protest einzulegen. — Der Banter Krieger-Verein hielt am Sonnabend eine Versammlung ab. Die Teilnehmer am Bundeskriegerfest in Elsfleth erhalten die halbe Fahrt aus der Vereinskasse. Die Beteiligung am Sommerfest der Kriegervereine des Jeverlandes und des Amtes Rüstringen am 15. Juli zu Horumersiel wurde beschlossen. Die Kosten der Wagenfahrt dorthin trägt die Vereinskasse zur Hälfte. Ein viergliedriges Komitee soll mit geeigneten Fuhrunternehmern in Verbindung treten. Mit diesem Ausflug soll zugleich das Stiftungsfest gefeiert werden. In der nächsten Versammlung, am 9. Juni, erhalten 5 Mitglieder das Abzeichen für 10jährige Mitgliedschaft. Nach Erledigung der Tagesordnung hielt Herr Spieker einen Vortrag über „Einige Aufgaben der Kriegervereine“. Der Redner entledigte sich seiner Aufgabe mit Geschick und wurde gebeten, baldmöglichst wieder einen geeigneten Vortrag halten zu wollen.

* **Elsfleth**, 7. Mai. Am heutigen Tage begann und endete in der hiesigen Navigationsschule eine Prüfung für Schiffer, auf kleiner Fahrt, welche sämtliche Prüflinge bestanden. Es waren folgende Herren: 1. Bernhard Blumenberg aus Oberhammelwarden, 2. Konrad Jacke aus Ilse, (Westfalen), 3. Friedrich Kreft aus Niederwöhren, (Lippe-Schaumburg). Die Prüfungskomission bestand aus den Herren Direktor Dr. Behrmann, Oberlehrer Preuß und Navigationslehrer Baum.

≏ **Elsfleth**, 7. Mai. Heute nachmittag kurz nach 5 Uhr, traf der Großherzog hier bei dem Schiffsjungenschulschiff „Großherzogin Elisabeth“ mit dem „Lensahn“-Motorboot von Oldenburg ein. Nach etwa einhalbstündigem Verweilen am Bord des „Großherzogin Elisabeth“ fuhr der Großherzog unter brausenden Hurras der Schulschiffsbesatzung mit dem Motorboot nach der hiesigen Kaje. Hier bestieg er das großherzogliche Automobil, das ihn in schneller Fahrt nach der Residenz zurückbrachte. — Daß die Fahrwasserverhältnisse hier trotz der in den letzten Jahren vorgenommenen gewaltigen Verbesserungen noch zu wünschen übrig lassen, das zeigte sich heute nachmittag bei der Ankunft des dänischen Dampfers „Dagny“-Esbjerg, Kapitän, Lorenzen, welcher in Memel ca. 23 000 Schwellen für die hiesige Schwellen-Imprägnieranstalt geladen hat. Obgleich beim Eintreffen des Dampfers eine beträchtliche Menge Wassers aufgelaufen war, und der Dampfer unter Assistenz des Schleppers „Unterweser 12“ hier ankam, so geriet der „Dagny“ dennoch ungefähr dem Anstaltspier gegenüber im Fahrwasser auf Grund und vermochte trotz seiner und des Schleppers Anstrengungen nicht wieder los zu kommen. Vielleicht glückt es dem „Dagny“, sich bei der nächsten Hochflut an den Pier zu bringen, andernfalls müßte er erst auf Strom leichtern.

Standesamtliche Nachrichten

aus **Eversten** vom 29. April bis 5. Mai.

Eheschließungen:

Schuhmachergeselle Friedrich Kaspar Bernhard Krummland, Eversten, und Dienstmagd Anna Henrike Fischer, Oldenburg.

Geburten:

Sohn des Maurers Hermann Diedrich Lüschen, Eversten.
Tochter des Schlossers Hermann Johannes Adolf Reinhard Knaack, Eversten, des Pächters Hinrich Diedrich Ostendorf, Bloherfelde, des Ziegelarbeiters Johann Friedrich Wilhelm Uchtmann, Eversten.

Sterbefälle:

Ehefrau Sophie Katharine Bakenhus geb. Twille, Eversten, 43 Jahre. Totgeborner Knabe Bakenhus, Bloherfelde.
Witwe Thalke Helene Katharine Hoyer geb. Kipken, Eversten, 48 Jahre. Nähterin Gesche Margarete Elise Börrjes, Jaderberg, 46 Jahre.

Die Kamarilla.

Zeitroman von **Teo von Torn.**

(Nachdruck verboten.)

I.

Eine halbe Stunde nach Mitternacht rollte der sibirische Expreß in den Bahnhof von Petropawlowsk. Langsam und temperamentlos — ein bis zum Verenden abgehetztes Ungeheuer. Unter dem Druck der Bremsen schrillte ein Wehlaut auf, dessen Geheul in dem Stoßen der Kuppelungen sich verlor. Von der Lokomotive her ein letztes fauchendes Ausatmen. Der Train hielt.

Keine Tür wurde geöffnet. Die Fenster, an denen noch der Staub der mandschurischen Steppen haftete, blieben dicht verhangen. Die Passagiere schliefen. Wer fünf Tage und fünf Nächte unterwegs ist, hat kein Interesse an einem nächtlichen Aufenthalt in Petropawlowsk. Der Zug lag still und düster wie der Bahnhof.

Nur wenige Beamten bewegten sich mit ihren Laternen in dem weißen Kesselsdampfe, der die niedrige Halle füllte. Halblaute Rufe und Meldungen. . .

„Zehn Uhr achtundzwanzig habt Ihr Rischowa passiert; Grigorij. Also eine Verspätung von zwölf Minuten —“ sagte der Stationsvorsteher mürrisch und so heiser wie ein Mensch, der viel getrunken und darauf zu wenig geschlafen hat. Dabei hob er die Laterne und leuchtete dem Zugführer ins Gesicht.

Grigorij Sumow blinzelte ihn aus seinen schrägen Kalmückenaugen freundlich an.

„Zwölf ganze Minuten. Heilige Mutter von Kasan — das ist viel für einen Weg von hundertundzwanzig Stunden!“

„Von Rischowa bis hier sind es noch nicht zwei. Wir werden ein Protokoll aufnehmen.“

„Sehr schön. Ganz wie ich es mir gedacht habe. Du mußt nämlich wissen, Brüderchen — ich habe schon immer gesagt, daß der Herr Vorsteher Michail Baluch zu Petropawlowsk ein gewissenhafter Mensch ist. Dennoch wette ich ein Fläschchen Atschitschinoj gegen den Kuß einer zahnlosen Mongolin, daß wir das Protokoll nicht aufnehmen werden —“

„Wie meinst du da?“ murrte der Vorsteher unsicher.

Grigorij Sumow nahm seinen Arm und zog ihn dicht an sich heran.

„Würdest du dich getrauen, Se. Exzellenz den Herrn General Weslogorsky um ein Uhr nachts aus dem Schlafe zu klopfen? —“

„Weslogorsky —“

„Sst — — nicht so laut. Im dritten Wagen — es ist der mit den blauseidenen Fenstervorhängen, Michailku — schläft das Gewissen Rußlands. Willst du es wecken? Hm?“

Der Vorsteher schaute mit offenem Munde. Dann schüttelte er den Kopf.

„Das ist wieder einer deiner Späße, Grigorij. Man würde uns verständigt haben, wenn ein so hohes Tier die Strecke passiert —“

„Verständigt! Hehe — was Du für ein Dummkopf bist, Brüderchen. Es ist niemand verständigt worden, daß der General nach Petersburg geht, um die ganze gottlose Schweinerei da hinten aufzudecken. Niemand. Im fernen Osten aber, wo wir herkommen, wissen es alle — und zittern. Noch in Charbin ist der Stabschef der Proviantdepots vor jenen blauen Fenstervorhängen auf den Knieen herumgerutscht. Da er nicht empfangen wurde, hat er sich auf dem Bahnsteige erschossen. In vier Tagen steht Julian Stepanowitsch Weslogorsky vor dem Zaren. Dieser wird dann das erste wahre Wort hören über den Fall von Port Arthur — und in welche hohen Hände die zwei Millionen Yen für die Preisgabe von Mukden geflossen sind. Die Welt wird Augen machen, Brüderchen. Denke nur, wenn es dem General einfiele, auch ein Wort darüber mit einfließen zu lassen, daß der Vorsteher Michail Baluch zu Petropawlowsk die Unverschämtheit gehabt hat, ihn nachts zu wecken, um ein Protokoll aufzunehmen — wegen einer Lappalie — — — bloß weil die Frau Generalin ein wenig die Notleine gezogen hat . . .“

„Die Notleine? —“

Grigorij Sumow nickte und zog den anderen tiefer in die Halle.

„Zwischen Klun und Chrabowka. Auf offener Strecke. Aber es hatte nichts auf sich. Du siehst selbst, daß es nichts auf sich hatte — denn hinter den blauen Vorhängen ist alles ruhig. Erzellenz haben den Vorfall aufgeklärt. Die Generalin ist nervenkrank — infolge der Kriegsschrecken. Am Tage geht es mit ihr. Da ist das Frauchen gesund und lustig. Oh — und was für ein Frauchen, Michail! Kein Zucker ist so weiß. Dabei rund und mollig wie eine Wachtel im August. Diese Füßchen — — und die Augen vor allen Dingen! Kannst du dir vorstellen, Michailku, daß ein Weib goldene Augen hat? — Leider ist sie krank. Sie fürchtet die Nacht — wie ein Epileptiker seine Anfälle fürchtet. Wahnideen! Nach einem der letzten Gefechte ist sie mit der Ambulanz gegangen — und da hat ein sterbender Offizier sich im Todeskampfe an sie geklammert. Seitdem — — ich möchte wissen, was da zu lachen ist, Brüderchen —“

„Es ist lustig, wie Du lügen kannst, Grigorij. Ich erinnere mich, daß der General vor zwei Monaten ohne Frau nach dem Osten gereist ist —“

„Was Du sagst! —“

„Ich bin dessen sicher.“

„So wird sie ihm nachgereist sein, Brüderchen. Wie das viele Frauen tun, die ihre Männer lieb haben —“

„Davon hätte man etwas gehört.“

Grigorij Sumow schob die Hände in die Taschen und zog den Kopf tief in den Kragen seines schwarzen Schafpelzes. Es war, als fände er zunächst keine Worte gegenüber so vielem Unverstand.

„Gehört! — He! — Bis zu vom geheimen Dienst der Großfürsten, daß Du alles hören mußt, was geschieht? Ich erzähle Dir, was Julian Stepanowitsch selbst mir mitzuteilen die Gnade hatte, als der Zug hielt zwischen Klun und Chrabowka. Wenn er die Unwahrheit gesprochen hat — — was würde das beweisen? Doch nur, daß es um so verkehrter wäre, ein Protokoll aufzunehmen. Die Schreiberei ist auch schon deshalb überflüssig, weil Exzellenz die hundert Rubel Strafe bereits gezahlt haben. Sogar zweihundert — für den Fall, daß die Wahnideen wieder auftreten und die Notleine noch einmal gezogen werden sollte. Wlassek, der Lokomotivführer, ist schon verständigt. Im übrigen hat Julien Stepanowitsch mich beauftragt, Dir fünfzig Rubel zu schenken —“

„Hundert.“

„Höre, Michail, Du bist drollig heute —“

„Hundert Rubel und nicht eine Kopeke weniger. Da Du zweihundert bekommen hast, gehört die Hälfte mir. Ich trage doch die Verantwortung.“

Grigorij Sumow kämpfte. Er hätte sich prügeln mögen, daß er etwas von den zweihundert verraten.

„Also gut,“ seufzte er schließlich. „Seit Du hier die Umladungen besorgst für das Rote Kreuz, bist Du ein rechter

Landesbibliothek Oldenburg

Norddeutsch. Lloyd

Passagierfahrt auf der Unterweser.

Vom **Freitag**, den 13. **April** an:
a. Zwischen **Bremen** (Freihafen) und **Bremerhaven** (Geeste).

Täglich:

Von Bremen:	Von Bremerhaven:
8 Uhr vorm.	8 Uhr vorm.
3¼ „ nachm.	3 „ nachm.

Zugang zur Abfahrtsstelle in Bremen durch das **Tor I** an der **Tannenstraße**.

b. Zwischen **Bremen** (Kaiserbrücke) und **Vegesack**.
D. „Gazelle“.

An Wochentagen:

Von Bremen:	Von Vegesack:
7½ Uhr vorm.	8¾ Uhr vorm.
1 „ nachm.	2¼ „ nachm.
4 „ „	7 „ „

An Sonn- und Festtagen:

Von Bremen:	Von Vegesack:
7½ Uhr vorm.	8¾ Uhr vorm.
10¼ „ „	11½ „ „
1 „ nachm.	2¼ „ nachm.
4 „ „	7 „ „

Der Vorstand.

Verdingung von Erdarbeiten.

Die Ausführung der Erdarbeiten für die Bahn von

Friesoythe nach Ocholt

wird hiermit öffentlich ausgeboten.

Die Arbeiten sind in 7 Lose von rd. 2,00—10,00 km Länge eingeteilt und werden nach unserer Wahl entweder einzeln oder im Ganzen vergeben.

Die Verdingungsunterlagen liegen auf unserem bautechnischen Bureau zur Einsichtnahme aus. Verdingungsanschläge werden daselbst zum Preise von 1 Mk. für das einzelne Los abgegeben oder können auch gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung dieses Betrages von dort bezogen werden.

Angebote sind bis zum 28. Mai, 10 Uhr vormittags, verschlossen und portofrei an uns einzusenden; dann findet die Eröffnung der Angebote in Anwesenheit etwa erschienener Bieter statt.

Oldenburg, den 1. Mai 1906.
Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Ein an der
—— Langenstraße ——
belegenes Haus mit
2 Läden,
zwei Wohnungen, Hinterhaus und großen Kellerräumen haben wir zu beliebigem Antritt zu verkaufen.
Rud. Meyer & E. Diekmann.

Landverkauf.

Sandhatten. Dritter und letzter Termin zum Verkauf der das. belegenen noch bislang nicht verkauften

Ländereien

des **J. F. Harms** findet am

Montag, den 14. Mai,

nachm. 6 Uhr,
in **Richters Gasthause** zu **Sandhatten** statt.

Der Zuschlag wird voraussichtlich dann erfolgen.

Falls ein Verkauf des sogen. Dwengenkamps, beste Kuhweide, nicht zu Stande kommt, soll solcher auf sofort verpachtet werden.

G. Haverkamp, Aukt.

Umständehalber soll das Haus

Sonnenstraße 11

für den billigen Preis von 13000 Mk. zu beliebigem Antritt verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich baldigst an uns wenden.
Rud. Meyer & E. Diekmann.

Futterkartoffeln,

50 Klg. 1,50 Mk. ab Huntlosen.
Haus Sannum.

Billig zu verkaufen ein schönes **Möblement**, best. aus: 1 Plüschsofa, 4 Stühlen, 1 Sofatisch, 1 Sofaborte, 1 Kaffeetisch, 1 Spiegel mit Untersatz, alles zus. für nur 125 Mk.
Wilhelmstraße 1 a.

PINOL

Wirksamster Schutz gegen Schimmelbildung. Sicherstes Mittel zur Trockenlegung feuchter Mauern, Wände und Keller.
Gebrüder Krayer, Mannheim

Zu haben in den meisten Geschäften.

Billig zu verkaufen **1 2tür. Schrank, 1 Gartenlaube mit Dach, 1 Sessel** und **2 Holzbettstellen mit Matratzen.**
Schüttingstr. 16.

Wechloy. Zu verkaufen ein wachsamer **Haushund.** **H. Pophanken.**

Ein gut erh. **zweisitz. Sportwagen** mit Gummir. ist zu verk. Schäferstr. 21.

Eine größere **Markiese,** gut erhalten, gesucht. Näh. Filiale, Langestr. 20.

Widerruf!

Wiefelstede. Der für Thees van Loh aus Beningafehn auf den 12. Mai hiers. angesetzte

Schaf-Verkauf

findet umständehalber **nicht statt.**
H. Brötje, Aukt.

Jul. Poppe,

Wagenbauer,
Oldenburg, Staulinie,
empfiehlt sein Lager

eleganter Wagen.

Dauerhafte Arbeit, mäßige Preise.

Wardenburg. Zu verkaufen 1 beste

Milchkuh,

in den nächsten Tagen kalbend.
W. Gloystein.

Ein modern. 2sitz. **Sportwagen** mit Gummir. billig zu verkaufen.
Lindenstr. 30, 1. Tür.

Aufforderung.

Zwischenahn. Ueber Forderungen an den Nachlaß der am 25. April d. J. verstorbenen **Anne Margarethe Degode** in **Ekern** bitte ich um Hergabe **spezifizierter Rechnungen bis spätestens zum 18. d. M.**

Die Nachlaßschuldner ersuche ich, innerhalb gleicher Frist Zahlung zu leisten.
Der Nachlaßpfleger:
Heinr. Hots, Rstllr.

Eine Veranda
auf Abbruch billig zu verkaufen.
Donnerschweerstr. 48.

Gesundheits-Unterkleider

C. COMMICHAU Leinen Tricot. Approbirt-Anempfohlen von Prälat KNEIPP

aus der Fabrik von Commichau & Co. Ltd., Silkeborg, Dänemark.

Dieselben sind aus

Garantiert Rein-Leinen-Trikotstoff

hergestellt und bieten alles, was von einer rationellen Unterkleidung verlangt werden muß:

Angenehmes sauberes Tragen;
Große Haltbarkeit, leichte Reinigung;
Durchlässigkeit ohne Erkältungsgefahr;
Anregende, abhärtende Wirkung auf die Haut.

Empfohlen von vielen hervorragenden Aerzten.

Die **Leinen-Trikot-Unterkleider** sind ganz nach Vorschrift, wie dieselben in der Broschüre von **J. P. Müller „Mein System“** empfohlen werden.
Einzige Verkaufsstelle für **Oldenburg** und Umgegend bei der Firma

H. W. Pahle, Inh. A. Grotstück, Hoflieferant,

Oldenburg i. Gr., Langestraße 54. — Fernsprecher 583.

Rhabarber,

à Pfund 15 Pfg.
Spieker, Gut Hundsmühlen.

---

1 Gemüse-Wagen mit Korbgeflecht, 1 Waschtisch, 1 Küchentisch billig zu verkaufen. Schmalestraße 5.

Pony zu kaufen gesucht.

H. Klostermann, Kleine Bahnhofstr. 1.

Zu verkaufen eine **festsitzende Glucke.**
Schäferstraße 1 a.

Habe noch einige Fiehmen
Dachreith
abzugeben vom Lager Stau.
H. Onken, Stau.

Zu verkaufen **Reole.** Humboldtstr. 6.

Empfehle m. z. Putzmachen in u. a. dem Hause. Humboldtstr. 6.

Fast neue **Mandoline** zu verkaufen. Nachzufragen Filiale, Langestr. 20.

Pferdegeschirre

wegen Aufgabe des Ladens billig zu verk.
Gaststr. 23, Eingang Burgstr.

Fahrrad wegen Abreise 35 Mk.
Kurwickstr. 35, unten.

Zu verkaufen billig: alte noch brauchbare Türen, Fenster u. Oefen.
Westerstraße 8.

Wünscht man sich eine gute Tasse Kaffee so verlange man von seinem Kaufmann nur

„Aecht Hauswaldt“

den besten aller Kaffeezusätze. Er verleiht dem Kaffee hervorragenden Wohlgeschmack, Kraft, Würze, Aroma und ist unerreicht in Ausgiebigkeit. Man achte genau auf Schutzmarke „Haus“

Joh. Gottl. Hauswaldt
Magdeburg. Braunschweig. Eger i. B.

Gardinen

in weiß, creme, mit kleinen Appreturfehlern, im Preise von 45, 50, 55 ₰ bis 95 ₰, abgepaßte Fenster 3.95, 4.50, 5.— bis 6.85 ℳ empfehle als ganz besonders
—— billig. ——

Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Echtes Nienburgerbrot

Dienstags, Mittwochs, Freitags frisch.
Frau **Reiners,** Mottenstr. 21.

Gierschlung geworden und kannst den Hals nicht voll genug kriegen. Ich werde den Hunderter in das Journal legen, in welchem Du mir die Fahrzeit zu bescheinigen hast. Wie lange haben wir noch?“

„Eine Viertelstunde.“

„Da müssen wir eilen, wenn noch Zeit bleiben soll für ein Gläschen. — Heilige Mutter, was schleppt man dort?“

Ein seltsamer Zug bewegte sich vom Stationsgebäude her über den Perron. Voran ein verwachsener kleiner Mensch mit einer Riesenlaterne, die er hoch über seinem Haupte hielt. Dann vier Männer, die einen gebrechlichen Greis trugen. Ganz, ganz langsam und vorsichtig. Anscheinend aber noch nicht zart genug, denn der Alte stöhnte und wehklagte herzbrechend.

„Beinahe hätte ich das vergessen über Deine Räubergeschichten! Es ist noch ein Abteil erster Klasse frei?“

„Mehr wie eins. Nach dem Osten fahren viele Menschen, zurück nur wenige.“

„Also laß schnell öffnen. Der alte Kaufherr Wladimir Lubassow, den sie dort tragen, hat ein Abteil bestellt. Für sich und seinen Diener Fjodor. Nach Moskau.“

„Schlafwagen natürlich —“

„Nicht doch. Ein gewöhnliches Coupé 1. Klasse. Der Aermste kann nicht liegen — wegen seines Asthmas und der furchtbaren Gichtschmerzen.“

Der Vorsteher schaute dem Davoneilenden nach. Mit beiden Händen kraute er den kurzen, fuchsigen Bart, in welchem sein Gesicht wie in einem Maulkorb steckte. Erst als der Kranke in dem Abteil untergebracht war, wandte er sich ins Stationsbureau.

„Das ist schrecklich, das ist fürchterlich, Du . . .“, sagte Grigorij Sumow, als er ebenfalls dort eintrat und das Fahrjournal vorlegte. Ich habe den Jammer nicht mehr mit anhören können. Ganz weich ist mir geworden —“

Tatsächlich wischte er mit dem Zeigefinger in den Augenwinkeln. Seine Ergriffenheit hinderte ihn jedoch nicht, die Eintragung in das Buch sehr aufmerksam zu verfolgen und dann nach der Flasche zu greifen, die schon bereit stand.

Der Vorsteher schob das Bankbillett in die Tasche und entzündete eine Papyros über der Lampe.

„Ja, es ist traurig, mein Lieber. Der Krieg — oh, dieser Krieg! Man möchte ihn verwünschen, wenn er nicht hier und da ein Rubelchen extra brächte. Der unglückliche alte Mann wollte nach der Mandschurei, um die Leiche seines Sohnes zu holen — seines einzigen Sohnes, den sie bei Paitschang zusammengeschossen haben. Wegen der gräßlichen Schmerzen aber hat er die Reise unterbrochen und ist hier zwei Tage liegen geblieben. Jetzt hat er sich entschließen müssen, unverrichteter Sache heimzukehren. Denke Dir, mit welchen Gefühlen! Und so sterbenskrank. — Was ists? Vermissest Du etwas, Grigorij?“

Der Zugführer hate plötzlich das Glas auf den Tisch gestellt und suchte an seinem Pelze herum.

„Das ist merkwürdig —,“ murrte er vor sich hin, indem er die Taschen durchwühlte. „An einer ledernen Schnur habe ich ihn gehabt — —“

„Was denn?“

„Den Drücker, Brüderchen. Den verfluchten Drücker zu den Türen der Schlafwagen. Samt der Schnur ist er beim Teufel. Wie geht das zu!“

„Wann hast Du ihn denn zum letztenmal gebraucht?“

„Gebraucht — warte mal — — vor Chrabowka natürlich, als ich den Wagen Sr. Exzellenz öffnete. Seitdem nicht. Aber ich weiß — ich weiß es bestimmt, daß ich ihn hier noch gehabt habe!“

„Hier im Zimmer?“

„Nein — draußen. Noch vor wenigen Minuten.“

„So wirst Du ihn auf dem Bahnsteig verloren haben. Bei Tage wird er sich finden. Ein Schaffner muß Dir für die Weiterreise den seinen geben.“

„Was für einen Blödsinn Du wieder herredest!“ rief Sumow mit rotem Kopf und aufgeregten Augen. „Du solltest wissen, daß seit dem Ueberfall von Orel kein Schaffner einen Schlüssel bekommt, und daß keiner zur Nacht einen Schlafwagen betreten darf ohne den Zugführer!“

„Ja, richtig! Nun — dann müssen wir suchen. Und zwar schnell. Die Zeit ist gleich um.“

Sie eilten hinaus.

Die ganze Halle wurde abgeleuchtet, von einem Ende bis zum anderen. Nichts.

Grigorijs Aufregung stieg mit jeder Sekunde. Eben hatte er unten Flüchen und Verwünschungen seinen Dienstabteil durchwühlt, den er wegen des Fahrbuches vorhin betreten hatte. Nichts. . . . .

Und nur noch zwei Minuten bis zur Abfahrt.

Wie ein Besessener rannte er den Zug entlang nach dem Coupé, welches er zuletzt geöffnet. Da war noch eine Möglichkeit. Er hatte geholfen, den Kranken auf die Polster zu legen. Dabei konnte die Schnur gerissen, der Schlüssel abhanden gekommen sein. In der Nähe der betreffenden Tür sah er, daß der Vorsteher sich bückte.

„Hast Du ihn? —“

„Nein.“

Sumow sah selbst, daß es nicht der Drücker, sondern etwas Kleines, Rundes, Glänzendes war, was Michail Baluch im Scheine seiner Laterne prüfte. Ein Geldstück, ein Amulett oder dergleichen. Deshalb achtete er nicht weiter darauf — auch bemerkte er nicht, wie des Vorstehers Gesicht fahl wurde und in einer Grimasse tödlicher Angst erstarrte.

Grigorij riß das Coupé auf und bekreuzte sich. Es schien zu Ende zu gehen mit dem Alten. Der sieche Körper des Kranken bäumte sich wie im letzten Krampfe. Sumow schloß die Tür.

„Wir werden eine Leiche haben —“ sagte er und wandte sich nach der Stelle um, wo sein Freund eben gestanden.

Der war nicht mehr da. Von wo ganz anders her — dumpf und gewürgt — erklang der Ruf:

„Abfahren!“

War das die Stimme Michail Baluchs? . . .

Einen Moment zögerte er noch — dann setzte der Zugführer die Pfeife an den Mund.

Seit zwanzig Minuten raste der Sibirische Expreß wieder seinen Weg.

In dieser Zeit hatte der Kaufherr Wladimir Lubassow sich bedeutend erholt. Er lag noch so, wie man ihn gebettet — aber ruhig und mit friedlich geschlossenen Augen. Sein Diener kümmerte sich gar nicht mehr um ihn. Der Bucklige hockte dicht am Fenster und spähte angestrengt in die Finsternis. Sobald das Licht eines Wärterhauses oder eine Signalstange vorüberjagte, notierte er eine Zahl auf einem Blättchen Papier.

Plötzlich ein donnerndes Tosen. Wladimir Lubassow blinzelte ein wenig mit den Augen.

„Was war das, Fjodor?“

„Die eiserne Brücke von Nischnij-Gol, Herr —“

„Ah — schon! Du hast Dich vergewissert, daß der Zug vor Kurgan nicht hält?“

„Ja, Herr.“

„Sind die Nebenabteile besetzt?“

„Nein. Der ganze Wagen ist im übrigen leer.“

„Sehr schön. Sage mir also, wenn wir Ducholewka und das zweiundzwanzigste Wärterhaus passiert haben.“

„Nicht früher —?“ fragte der Kleine fast erschrocken, indem er für einen flüchtigen Moment den Kopf vom Fenster abwandte. Als er weiter sprach, spähte er schon wieder hinaus. „Zwischen dem zwei- und dreiundfünfzigsten Häuschen muß es geschehen, Herr. Es ist die längste Distanz zwischen zwei Lichtern und durch Kurven gedeckt. Weiterhin läuft die Strecke wie ein Lineal.“

„Wieviel zählst Du bis jetzt?“

„Soeben das elfte — mit dem Lichtsignal H. W. 3.“

„Da ist keine Not. Immerhin kann man sich vorbereiten. Mach' dunkel, Fjodor.“

Das Licht erlosch — und auch das Gespräch verstummte. Erst nach beinahe einer Stunde meldete der Bucklige:

„Acht—und—vierzig, Herr — —“

Einige Sekunden später wurde die Tür geöffnet — und ein schlanker, sehniger Mensch, mit einer Halbmaske vor dem Gesicht, tastete sich auf das Trittbrett hinaus. Einen Moment schien es, als verschlüge der orkanartige Luftdruck ihm den Atem. Dann aber schob er sich wie eine Katze an dem in Fahrt befindlichen Zuge entlang.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburgische Staatsbahnen.

Verdingung.

Die bei der Verlängerung des Gasrohrtunnels im Zuge der Ulmenstraße in Bremen-Neustadt vorkommenden

Erd- und Maurerarbeiten

sollen öffentlich in einem Lose vergeben werden.

Angebotsformulare sind in unserem Bautechnischen Bureau in Oldenburg gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,40 Mk. erhältlich, daselbst sowie auf unserem Baubureau an der Hafenburger Seebrücke in Bremen liegen auch die Verdingungsunterlagen zur Einsicht auf.

Eröffnungstermin: 19. Mai 1906, vormittags 1 Uhr.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Stadtmagistrat Oldenburg.

Zur Vornahme der Impfung der im Jahre 1894 geborenen, in diesem Jahre wiederimpfpflichtigen Kinder sind folgende Termine angesetzt:

1. für die Knaben in der Stadtknabenschule A (Waffenplatz) nachmittags von 4 Uhr ab:

a) **Freitag, den 1. Juni:** Volksknabenschule, katholische Schule;

b) **Freitag, den 15. Juni:** Gymnasium Oberrealschule, Seminarschule;

c) **Freitag, den 22. Juni:** Stadtknabenschule A, Bürgerfelder Schule;

d) **Freitag, den 29. Juni:** Stadtknabenschule B, Haarentorschule;

2. für die Mädchen in der Stadtmädchenschule A, Brüderstraße, nachmittags von 5 Uhr ab:

a) **Mittwoch, den 13. Juni:** Cäcilienschule, Thalenschule, katholische Töchterschule, Stadtmädchenschule A;

b) **Mittwoch, den 20. Juni:** Stadtmädchenschule B, Bürgerfelder Schule;

c) **Mittwoch, den 27. Juni:** Volksmädchenschule, Haarentorschule, katholische Schule.

In diesen Terminen wird der Impfarzt, Herr Geheimer Obermedizinalarzt Dr. Ritter, die Wiederimpfung und Besichtigung unentgeltlich vornehmen. Die Eltern bezw. Pflegeeltern und Vormünder der Impflinge, welche nicht vorziehen, die Kinder durch einen Privatarzt wiederimpfen zu lassen, werden aufgefordert, zur Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 50 Mk. die wiederimpfpflichtigen Kinder in den festgesetzten Terminen zur Wiederimpfung zu stellen.

Stadtmagistrat Oldenburg.

Der Impfarzt der Stadtgemeinde Oldenburg, Herr Geheimer Obermedizinalrat Dr. Ritter, wird

Mittwoch, den 23., 30. Mai, 6., 13., 20., 27. Juni d. J., nachmittags von 4 Uhr ab, in der Stadtmädchenschule A, Brüderstraße,

die Impfung der in diesem Jahre impfpflichtigen, 1905 geborenen Kinder unentgeltlich vornehmen.

Die Eltern bezw. Pflegeeltern oder Vormünder der Impflinge, welche ihre Kinder bezw. Pflegebefohlenen nicht durch einen Privatarzt impfen lassen wollen, werden aufgefordert, dieselben an einem der bemerkten Tage zur Impfung und frühestens am 6., spätestens am 8. Tage nach derselben zur Revision dem Impfarzte vorzustellen.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder bezw. Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Gestellung entzogen geblieben sind, werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Hotel und Restaurant

mit Ausspann

in verkehrsr. Stadt mit raschem Antritt u. günstigen Beding. wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Große bequ. Gast-, Klub- u. Fremdenzimmer, sowie Gesellschaftssaal. Reichhall. fast neues Inventar. Elektr. Beleuchtung. Versammlungslokal vieler Vereine rc. Sichere Existenz.

Offerten unter Chiffre S. 781 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Billige Sofas!

Markt 38, 42, 45, 58, 67, 75. **Tapeten-Ankleben** schnell und sauber.

E. Fiek, Jakobistraße 4 b.

Rhein- u. Mosel-Weine

von den billigsten bis zu den feinsten Gewächsen.

Hermann Pörtner,

Weingroßhandlung,

Markt 23.

Verkauf

von

Bauplätzen.

Die im Grundbuche der Gemeinde Ohmstede zu Art. Nr. 570 und 890 auf den Namen des Rentners Martens hies., des Technikers Harsing in Roßleben und des Baugewerksmeisters Aug. Töbelmann hies. eingetragenen, zu Donnerschwee an der Kasernenstraße belegenen

Grundstücke

zur Größe von 8579 qm und 3221 qm sollen infolge notwendig gewordener Teilung mit Antritt auf den 1. Novbr. d. J. öffentlich versteigert werden. Hierzu haben wir abermaligen Termin bestimmt auf

Freitag,

den 11. Mai d. J.,

nachmittags 5 Uhr,

in der Schmidt'schen Wirtschaft zu Donnerschwee.

Die Grundstücke liegen der Donnerschweer Kaserne gegenüber, sind in 12 Bauplätze eingeteilt und werden sowohl einzeln als auch im ganzen zur Ausbietung gelangen.

Jede weitere Auskunft erteilen wir bereitwilligst.

Köhler & Behnke,

Fernsprecher Nr. 600.

Verkauf

einer Wirtschaft

und eines

Geschäftshauses.

Oldenburg. Der Rechnungssteller Georg Schwarting zu Eversten als Verwalter im Konkurse über das Vermögen des Wirts G. Würdemann zu Oldenburg läßt am

Freitag, den 11. Mai d. J.,

nachm. 5 Uhr,

die zur Konkursmasse gehörenden Immobilien, als:

1. das an der Ecke der Marien- und Augustastraße belegene Immobil, in welchem seit langen Jahren eine aufgehende Wirtschaft betrieben wird. Wegen der besonders günstigen Lage in unmittelbarer Nähe der Artilleriekasernen wird die Wirtschaft, welche auch zu Logierzwecken eingerichtet ist, stark vom Militär frequentiert. In dem Hause läßt sich neben der Wirtschaft noch ein Ladengeschäft einrichten.
2. das an der Augustastraße Nr. 3 belegene, vor einigen Jahren neu erbaute, 2 Läden enthaltende Geschäftshaus, in welchem ein Herrengarderobengeschäft verbunden mit Verkauf von Militäreffekten, sowie ein Friseurgeschäft bisher mit gutem Erfolge betrieben worden sind,

in der zu verkaufenden Wirtschaft öffentlich meistbietend zum zweiten Male zum Verkauf aufsetzen.

Die Immobilien sind wegen ihrer günstigen Lage in unmittelbarer Nähe der Artilleriekasernen sehr zum Ankauf zu empfehlen.

Die Bedingungen sind günstig.

In diesem Termine soll möglichst der Zuschlag erteilt werden.

Kaufliebhaber ladet ein

Schwarting, Aukt.,

Eversten.

Bauernhaus-Räucherung:

Harte Plockwurst,

feine Mettwurst,

geräucherter Speck.

Bei Abnahme von 10 Pfund billiger.

Karl Spilker,

Ofenerstraße 13.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 14. Mai d. J.,

nachmittags 4½ Uhr,

kommt im Bahnhofshotel zu Westerstede

ein Patentrecht auf eine Maurerfugenkelle, beim Patentamte eingetragen unter Nr. 261067,

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zum Verkauf.

Meyer.

Rastede. Zu verkaufen ein schweres

Bullenkalb.

W. Denker, am Bahnhof.

Auf mehrseitigen Wunsch

habe ich mich entschlossen, auch ab und zu nach **Oldenburg und Umgegend** zu kommen, um die quälendsten, selbst veraltetsten

Hühneraugen

Hautverhärtungen, schmerzhaften Nägel rc. nach meinem einzig dastehenden Verfahren, „ohne Messer“ binnen wenigen Minuten, also

sofort radikal zu entfernen.

Bei nicht sofortiger Beseitigung der Schmerzen verzichte auf Honorar.

Feinste Referenzen und **Zeugnisse von durch mich behandelten praktischen Aerzten** rc. im Original zur Einsicht.

Herren und Damen, insbesondere Heildienern, Masseusen rc., die sich eine vorzügliche Einnahmequelle schaffen wollen, gebe ich Unterricht in meiner leicht faßlichen Methode, lerne jedoch für einen Ort nur eine Person in meiner Kunst an.

Es ist Tatsache, daß fast jeder Mensch Hühneraugen hat, damit sich nun auch **jeder ohne Ausnahme der Person** an mich wenden soll, so ist das Honorar **niedrigst** berechnet. Unbemittelte unentgeltlich.

Schreiben Sie sofort eine Postkarte an mich und ich befreie Sie in den nächsten Tagen für immer von den lästigen Qualgeistern.

Ausdrücklich bemerke ich, daß ich gemäß meinem Verfahren **kein Messer** und **keine Aetze** benutze und **jedes** Hühneraugen **samt Wurzel** und **ohne zu verletzen** in höchstens 3 Minuten in geschicktester Weise herunternehme und dem bisherigen Besitzer einhändige.

W. Ruge, Duisburg, Neustraße 50.

Wasche mit

Henkel's

Bleich-Soda

überall zu haben.

Baby-Ausstattungen,

als:

— Baby-Wäsche, Baby-Körbe, —

— Kinderwagen, Kinderbettstellen. —

Theodor Meyer,

Schüttingstrasse 8.

Sparsam und doch gut kocht jede Hausfrau mit

MAGGI's Würze. Anleitung liegt jedem Originalfläschchen bei.

Bestens empfohlen von

H. Fischer, Drogenhandlung,

Langestr. 11.

Im Auftrage haben wir 2 an der Weskampstraße belegene

Bauplätze

billig zu verkaufen. Antritt beliebig.

Rud. Meyer & Diekmann.

Immobilverkauf.

Im Auftrage des Kaufmanns Georg Reyersbach zu Hannover haben wir dessen an der

Zenghausstraße Nr. 23

belegene Besitzung mit schönem Garten zu möglichst baldigem Antritt zu verkaufen.

Die Bedingungen sind günstig. Anzahlung nach Vereinbarung.

Rud. Meyer & Diekmann.

Bornhorst. Zu verk. 1 trächt. Schwein, nahe am ferkeln. **Joh. Janßen.**

Zu verkaufen ein

Viehtransportwagen,

so gut wie neu.

Carl Pickel, Rosenstraße 19.

Preiswert zu verkaufen ein sehr schön gezeichneter

Colliriide,

schwarz mit rostbaun u. allen weißen Abzeichen, 1 Jahr alt, stubenrein, geflügelfromm, kinderlieb, staupefrei. Ia Stammbaum.

H. Früstück, Oldenburg, Rosenstr. 37.

Immobil-Verkauf.

Fortzugshalber haben wir die an der

Uferstraße Nr. 15

belegene Besitzung zu baldigem Antritt zu verkaufen.

Die Besitzung besteht aus einem neuen, zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause mit schönem Garten.

Es ist nur geringe Anzahlung erforderlich.

Rud. Meyer & Diekmann.

Ein an der Langenstraße belegenes Haus mit

2 Läden

haben wir umständehalber zu beliebigem Antritt zu verkaufen.

Rud. Meyer & Diekmann.

Zwei gut erhaltene **Kochherde** und **zwei Kammerfenster** billig zu verkaufen. Blumenstraße 47.

Zu verkaufen ein gut erhaltener **Sportwagen mit Gummirädern.** Lindenstraße 30, 2. Tür.

Kükenreis

Pfd. 12 Pfg., 10 Pfd. 1 Mk., empfiehlt

Heinrich Tapken,

Donnerschweerstr. 9.

---

1 gut erhaltenes **Herren-Fahrrad** billig zu verkaufen. Mühlenstraße 6.

Petersfehn. Zu verkaufen eine junge tiedige **Kuh. Joh. Meyer,** Maurermstr.

Verkauf

einer

Brinksitzerstelle mit Wirtschaft

in

Hatterwüsting.

Frau Witwe **Strangmann** daselbst hat mich beauftragt, krankheitshalber ihre in Hatterwüsting direkt an der Chaussee belegene

Besitzung,

verbunden mit einer sehr gut gehenden

Schenkwirtschaft,

mit beliebigem, möglichst baldigem Antritt, eventl. 1. Novbr. d. J., zu verkaufen.

Die Besitzung besteht aus 11.2370 ha (ca. 22 Jück) ertragfähigen Wiesen-, Weide- und Ackerländereien, sämtlich unmittelbar beim Wohnhause belegen.

Die Wirtschaft hat große Kundschaft und kann bedeutender jährl. Umsatz nachgewiesen werden, auch ist daselbst seit langen Jahren die Weggeldserhebung (Chausseebaum) der Chaussee Hatten-Tweelbäke eingerichtet.

Es kann diese Besitzung einem strebsamen Landmann und Wirt zum Ankauf bestens empfohlen werden.

Kaufliebhaber wollen sich baldmöglichst, spätestens bis zum 15. Mai, an mich wenden, auch bin zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

H. Ripken, Auktionator.

Wiesenland-Verpachtung.

Die **Schulacht Streek** läßt am

Dienstag, den 15. Mai d. J.,

nachmittags 6 Uhr,

in Strangmanns Wirtshause in Hatterwüsting den an der Chaussee belegenen

Streeker Schulplacken

(ca. 3 Jück)

mit sofortigem Antritt auf 7 Jahre verpachten. **H. Ripken,** Aukt.

Verkauf

einer

Landstelle.

Westerstede. Der Landwirt **Gerhard Siefken** zu **Halsbek** will seine zu **Felde** an der Chaussee belegene, z. Zt. von Luks gepachtete

Landstelle,

bestehend aus geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und plm 18 ha Garten-, Bau-, Weide-, Wiesen- u. Heideländereien

öffentlich meistbietend durch mich verkaufen lassen, wozu Termin angesetzt ist auf

Montag,

den 14. Mai,

nachm. 3 Uhr,

in **Tönjes Wirtshause** zu **Felde.**

Die Stelle ist günstig belegen, die Bauländereien, welche sich in gutem Kulturzustande befinden, liegen sämtlich in einem Komplex beim Hause, weshalb ich die Stelle zum Ankauf sehr empfehlen kann.

Auf Wunsch des Käufers kann noch mehr Land beigegeben werden.

C. Wettermann, Aukt.

Rentner sucht kleines frdl. Haus zu kauf. im Mittelpunkt d. Stadt. Off. m. Preisang. u. S. 743 an die Exp. d. Bl.

Nadorst b. Bürgerbusch. Zu verk. ein schönes **Kuhkalb. G. Hemmje.**

Billig zu verk. ein fast neuer **Kinderwagen** m. G. und ein **Sportwagen.** Rebenstraße 8.

Zu verkaufen ein großer starker gebrauchter

Bäckerwagen

sehr preiswert.

Diedr. Runde,

Bremen, Bürgerstieg 6.

Brennholz, fein u. grob, von 1 M an frei Haus. **Ebbinghaus,** Nelkenstr. 15.

Hart- u. weichschalige

Pflanzbohnen

zu billigsten Preisen empfiehlt

Langestr. 7. Herm. Stolle.

Landesbibliothek Oldenburg

Eigene elektrische Licht-Maschine, 32 Pfdk.

Nur einige Tage in Oldenburg (Grenze Osternburg).
Standplatz: Verlängerte Amalienstraße,
über die Amalienbrücke, auf dem großen Weideterrain des Landeskulturfonds, vom Mittelpunkt der Stadt bequem in 5 Minuten zu erreichen.

Eigene 16 Mann starke Hauskapelle (Streichmusik).

Sport-Zirkus P. Wilke.

50 Pferde. 4 Löwen. 100 Personen.

Mittwoch, den 9. Mai, abends 8 Uhr:

Große Gala-Eröffnungs-Vorstellung.

Donnerstag, den 10. Mai, abends 8 Uhr: Sport-Soiree.

Ferner folgende Abende 8 Uhr große Vorstellungen.

Das Programm der Nachmittags-Vorstellungen ist ebenso reichhaltig und gediegen als dasjenige der Abend-Vorstellungen. In den Nachmittags-Vorstellungen bezahlen Kinder unter 12 Jahren halbe Entreepreise, außerdem hat jeder Erwachsene das Recht, ein Kind frei einzuführen.
Jede Vorstellung mit neuem, abwechselndem Riesenprogramm. In jeder Vorstellung Reiten und Vorführen der bestdressierten Schul- und Freiheitspferde, sowie Auftreten von allein Artisten 1. Ranges.
U. a. besonders hervorzuheben:

Afrikanische Löwengruppe in Verbindung mit dressierten Doggen in eisernem Zentralkäfig, vorgeführt von Conte Serano und Miß Kitty.
Ueberall Tagesgespräch.

Otto Schumanns Sportakt. Englische und arabische Vollblutpferde in Verbindung mit dressierten Doggen, in der hohen Schule geritten.

Miss Virginia Ferrando?

sowie weitere große Attraktionen, überhaupt das Beste, was je an zirzensischen Künsten in einem Zeltzirkus geboten wurde.

Preise der Plätze: Logensitz *M* 2.50, Sperrsitz *M* 2.00, 1. Pl. *M* 1.50, 2. Pl. 1.00, Galerie 50 ₰.
Vorverkauf den ganzen Tag über an den Kassawagen, sowie für Loge, Sperrsitz, 1. u. 2. Pl. bis abends 6 Uhr im Zigarren-Geschäft von **M. Riemeyer,** Langestr., Ecke Schüttingstr.
Der Zirkus ist auf das Komfortabelste eingerichtet und faßt 3000 Personen.
Näheres siehe Plakate und Tageszettel.
Mit vorzüglicher Hochachtung
Paul Wilke, Direktor und Eigentümer aus Nordhausen a. H.

Zu verkaufen **Pflanzbohnen,** Stangen-, Perl-, Krupzucker- u. Hinrichs Riesen. Grünerweg 15.

Beste **Lege- u. Schlachthühner** billig zu verkaufen. Nadorsterstr. 44.

Waschstoffe für Knabenblusen
dauerhaft u. echtfarbig.
W. Martin Meyer,
Schüttingstraße 10.

Kinderwagen-Besätze u. Gardinen in allen Farben zu billigsten Preisen. **Otto Hallerstede,** Posamentier, Kurwickstr. 31.

Waschtag mit Ludewig's Seifenpulver überall zu haben.

Gesunde
Speise-Kartoffeln
empfiehlt billigst
Joh. Voss,
Nadorsterstr. 37. Fernsprecher 493.

Pferdegeschirre
in jeder Ausführung stets auf Lager.
Joh. Tjaden, Staustraße 8.

Bilder u. Spiegel in gr. Auswahl, einige **ältere Bilder** zu bill. Preisen, **Bilder u. Brautkränze** werd. bill. eingerahmt. **L. Früchtning,** Haarenstr. 45.

Wegen anderweitigen Unternehmens ist in einer größeren Stadt des Großherzogtums Oldenburg ein sehr flottgehendes **Wäsche- und Wollwaren-Geschäft** zum Antritt auf den 1. Juli 1906 oder etwas später zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft, Rest ist nach Belieben auszuzahlen.
Offerten unter S. 772 an die Exped. ds. Bl. Makler verbeten.

ff. hiesiges	**Flomenschmalz**	80 Pfg.,
„ „	**Bratenschmalz**	50 „
„ „	**Speisetalg**	50 „
„ gestreiften	**Speck**	90 „
10 Pfd. für		880 „
„ fetten	**Speck**	85 „
10 Pfd. für		820 „
beste	**Plockwurst**	120 „
vorjährige	dito	60 „

sowie beste Oldenburger **Landschinken** empfiehlt **A. Hinrichs,** Burgstr. 30.

Elektrische Kuren wirksamer
als alle anderen Kuren. Grossartige Erfolge. Selbstbehandlig. Apparate durch mich zu beziehen. — **Prospekte gratis.**
J. G. Brockmann,
Leipzig, Rossplatz 13.

Zu kaufen gesucht ein **gebrauchter gut erhaltener Sattel.** Offerten unter S 765 an die Exped. d. Bl.

Ziehung 16., 17., 18. u. 19. Mai
Freiburger Münster
Lose à *M* 3.30 Porto u. Liste 30 Pfg. extra.
12184 Geldgewinne ohne Abzug

	322500
Hauptgewinne: Mark	
	100,000
	40,000
	20,000
	10,000
1 à 5000 =	5000
2 à 3000 =	6000
2 à 2000 =	4000
5 à 1000 =	5000
20 à 500 =	10000
200 à 100 =	20000
200 à 50 =	10000
1000 à 20 =	20000
2000 à 10 =	20000
8750 à 6 =	52500

Lose in **Oldenburg i. Gr.** bei: **H. Bohlen Ww.,** Schüttingstraße 13, **Georg Siefken,** Hauptkollekteur, **Otto Wulff,** Hauptkollekteur, **J. Bierfischer,** Haarenstraße 18.

Möbeln,
gut gearbeitet, große Auswahl, — **billige Preise.** — empfiehlt
G. Schmidt,
Innerer Damm 7, gegenüber d. Wache,
Tischlerei und Möbellager.
Um Besichtigung wird gebeten.
— **Stühle, Spiegel, Sofas** billig. —

Für gut erhaltene **Möbel** zahle **gute Preise.** Offerten postlagernd sub B. 100 hier.

Preiswert zu verkaufen
7 Hühner und 1 Hahn,
echt Spanier, wegen Platzmangel. Heiligengeiststraße 15.

Friedrichsehn. Habe 1000 Pfd. Stroh zu verk. **H. Hasemann.**

Huntlosen. Kann noch Jungvieh auf bester Weide **in Grafung nehmen. Ludwig Dinklage.**

Balkontür, Fenster, Beschlag zu ein. Einfahrtstür, billig zu verkaufen. Donnerschweerstr. 9.

Heu.
Ettgrünheu wird, so lange Vorrat reicht, zum Preise von 2 *M* 50 ₰ pro Zentner abgegeben. **Gut Loy.**

Haematogen
(32% Haemoglobin-Eiweiß enthaltend), Dr. Hommel' vollständig ebenbürtig, bestes Kräftigungsmittel, kaufen Sie stets frisch in der
— **Viktoria-Drogerie** —
Konrad Beike,
Heiligengeiststraße 4.

Frauen- Beschwerden jeder Art, **Fluß, Blutstörungen** ꝛc. Hilfe. **Diskret.** Hygien. Auskunft. „Aeskulap", München, Maistr. 3.

Kinderlos?
Auf mein Verfahren zur Erfüllung sehnsüchtigster Herzenswünsche erhielt ich **Deutsches Reichs-Patent.** Ausführliche Broschüre 1,20 *M*
R. Oschmann, Konstanz 128.

Hilfe * g. Blutstock. **Timermann,** Hamburg, Fichtestr. 33

Brinkmanns Zahnatelier,
Oldenburg, Langenstraße 78.
Künstliche Zähne ohne Gaumenplatten durch Kronen u. Brücken. Plomben und Zahnziehen.

Luhns wäscht am besten

Keinen Kopf
mehr mit **Schuppen** und **keinen Haarausfall** nach dem Gebrauche von
Bergmanns Schuppen-Pomade
von Bergmann & Co., Radebeul, à Tiegel 1 *M* in der **Rats-Apotheke.**

Ein heller Kopf
verl. sof. ungeniert gratis Broschüre zur m. 3000 notar. **sorgenlosen Ehe.** beglaub. Dantsch. Hygien. u. Gummiwarenfabr. **Streubel, Berlin S. 42,** Prinzessinnenstr. 10.

Apotheker Grundmanns Entfettungs-Tee
auf Grund wissenschaftl. Erfahrungen zusammengestellt, ist ein wirklich vortreffliches Mittel zur Entfernung übermässigen Fettansatzes,
Korpulenz,
und **Erlangung normaler, gesunder Körperformen.** Preis pro Carton 2 *M*, 3 Cartons 5 *M*. Absolut unschädlich, keine Diät.
Apoth. **Grundmann,** Berlin SW. 29, Friedrichstrasse 207.

Selterswasser-Apparat,
neu, tadellos funktionierend, für 800 Flaschen tägl. Leistung für **Mk. 75.—** zu verkaufen. 2 Jahr Garantie.
Prospekt durch **O. Frauendorf, Köln a. Rh.,** Boisserestr. 12.

Nadorst. Zu verkaufen 1 junge bald kalbende **Kuh. H. Janßen.**

NB. **Wegen Aufgabe:** 1 neue Erdwippe, 2 Ackerwagen, Eggen, Pflug billig zu verkaufen. D. O.

Meine Filiale
befindet sich vom 1. Mai ab im Hause des Herrn Uhrmacher **Lührs**
Heiligengeiststr. 9.
F. A. Eckhardt,
Hof-Färberei und chem. Waschanstalt.
Fernsprecher 421.

Streichfertige Oelfarben,
Farben, Lacke u. Pinsel
liefert in anerkannt bester Ware die Farbenhandlung von
Ernst Klostermann, Oldenburg, Staustr. 14.

Pflege Deinen Teint mit „Posenda",
kohlensäurehaltiges, antiseptisches, herrlich duftendes, preisgekrönt; patentamtl. geschütztes **Toilette-Pulver.** Jugendl. aristokratisches Aussehen! Staunend weisser Teint. **Keine Röte** — gelbe Flecken — Runzeln — **Sommersprossen!** — Pickel — Mitesser! **Macht das Wasser weich.** Millionenfach bewährt und **Mittel** bezeichnet. **Wirkung frappant!** als geradezu ideales Für Damen und Herren unentbehrlich. 1 Original-Pack. 25 ₰. Niederlagen in Apotheken, Drogerien und Parfümerien. Wo nicht zu haben direkt von der
Chemischen Fabrik „POSENDA" G. m. b. H., Posen O. III.

Fahrräder
in Riesenauswahl (ca. 1000 Stück) zu wirklich **billigen Preisen.**
Pneumatiks, Fahrrad-Zubehör und Ersatzteile billigst.
Reparaturen prompt u. billig.
M. L. Reyersbach, Mittlerer Damm 2.

Peruanisches Tannin-Wasser

ist kein gewöhnliches Kopfwaschwasser wie Hunderte im Handel befindliche sogen. Haarwässer, sondern ein **unübertroffenes Haarpflegemittel von überraschender Wirkung**
Aerztlich empfohlen.
20jährige Erfolge.
Für trockenes und sprödes Haar wende man „fetthaltiges" — für fettiges Haar wende man trockenes **Tannin-Wasser** an.
Zu haben in Flaschen à 1,75 *M* u. 3,50 *M* nur bei
Heinr. Schlüter,
Damen- u. Herren-Friseur-Geschäft,
Oldenburg, Gaststraße 28.

Neuheiten
in
Hochzeitsgeschenken,
als: **Bowlen, Aufsätze, Jardinieren, Körbe, Cabaretts, Salatschalen, Biskuit- und Butterdosen** ꝛc. ꝛc.
Grosse Auswahl Nickel-Service,
ferner: **Löffel, Messer u. Gabeln, Bowlen- u. Suppenlöffel, Tortenheber** ꝛc in **echt Silber** und **stark versilberter** Ware.
Massive **Nickel-Bestecke** empfehle als sehr dauerhaft und billig. 1 Dtz. Teelöffel von 3 *M* an, Eßlöffel von 6 *M* an.
Diedr. Sündermann,
Langestraße 65.

Beinkranke.
Broschüre: Entstehung, Behandlung und Heilung von Beinkrankheiten gegen 20 ₰ Porto gratis.
Falbe's Institut für Beinkranke
— **Leipzig 4,** Humboldtstraße 21. —

Zu pachten gesucht eine **Landstelle,** umfassend Acker- und Wiesenländereien für 1 oder 2 Kühe. Antritt Mai 1907. Interessenten wollen sich wenden an die Exped. d. Bl. u. S. 764.

Zu verkaufen!
Ein konzessioniertes, konkurrenzloses amtl. Dampfbierleitungs-Reinigungs-Institut, tägl. ca. 25 *M* Einnahme, kompl., 2 Luxuspferde, Maschinen und Zubehör, sofort zu verkaufen.
Offerten unter S. 673 an die **Exped.** dieses Blattes.

Frischen Maiwein u. Maitrank
empfiehlt
Carl Wille,
Hoflieferant, Staustr. 10.

Gut erhalt. **Tourenrad,** „Patria", mit Garantie abzugeben. Lindenstr. 29.

Zu verk. großer — **Herd** — Kurwickstr. 3.

Verantwortlich: Wilhelm Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg